

Die SPORT-ELITE

Bundesliga
... und Probleme, die ein
Clubspieler nicht hat



Die Sieger der German Trophy in Berlin





♠ **MELLE-OSNABRÜCK**
Hotel Melle-Osnabrück
<https://melle.vandervalk.de>
 Telefon: 05422 – 96240



♠ **HAMBURG**
Hotel New Living Home
www.new-living-home.de
 Telefon: 040 – 40133100



♠ **MÖNCHENGLADBACH**
Dorint Parkhotel
<http://hotel-moenchengladbach.dorint.com>
 Telefon: 02161 – 8930



♠ **HANNOVER**
Courtyard by Marriott Maschsee
www.courtyardhannover.de
 Telefon: 0511 – 366000

♠ **BAD HONNEF**
Seminaris Hotel
[www.http://www.seminaris.de/hotels/seminaris-hotel-bad-honnef.html](http://www.seminaris.de/hotels/seminaris-hotel-bad-honnef.html)
 Telefon: 02224 – 7710



♠ **FULDA**
Rhön Residence
www.rhoenresidence.de
 Telefon: 06657 – 9800



♠ **NÜRTINGEN**
Best Western Hotel Am Schlossberg
www.hotel-am-schlossberg.de
 Telefon: 07022 – 7040



♠ **AUGSBURG**
Ringhotel Alpenhof
www.alpenhof-hotel.de
 Telefon: 0821 – 42040



Da sind sie wieder ... die Spielorte für die Zwischenrunde!

Auch die Zwischenrunde des diesjährigen 7. Challenger Cups am 28. Juni findet zeitgleich an acht Orten statt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bridge-verband.de





Liebe Bridgefreunde,

freut es Sie, wenn Sie auf eigene Fehler aufmerksam gemacht werden? Die ein wenig älteren unter den Lesern werden sich an die legendären Radio-Eriwan-Witze aus den 60er- und 70 Jahren erinnern, wenn ich die Einstellung unserer Redaktion bei der Beantwortung dieser Frage mit „Im Prinzip ja, aber ...“ beginne. Natürlich werden auch wir lieber gelobt als kritisiert, aber wenn es sich um konstruktive Kritik handelt, dann hören wir diese ausgesprochen gern. Erstens zeigt uns diese Art des Feedbacks nämlich, dass unser Monat für Monat mit viel Engagement gemachtes Bridge-Magazin aufmerksam studiert wird – und zweitens helfen uns solche Anmerkungen in unserem ständigen Bemühen, die Zahl unserer Fehler zu minimieren.

Im vergangenen Monat wurde ich von einem aufmerksamen Leser auf eine fehlende Fußnote bei einem Diagramm hingewiesen: Wie denn bitte der einfache Clubspieler verstehen sollte, dass das eine Spitzenpaar einen schwachen Zweifärber in Oberfarbe mit 2 Karo eröffne, ein anderes hingegen denselben Handtyp mit 2 Cœur zeige, wurde ich gefragt. Ich gab dem Kritiker uneingeschränkt Recht: Wenn wir von der Norm abweichende Reizungen präsentieren, dann müssen wir sehr genau auf Fußnoten achten, um dies nachvollziehbar zu machen. Die Redaktion gelobt, künftig noch konsequenter darauf zu achten.

Wir versuchen in jeder Ausgabe, den Spagat zwischen der Berichterstattung über Spitzen- und Breitensport zu schaffen. Wenn wir Clubspieler dazu animieren wollen, sich in die Gedankenwelt der Top-Spieler hinein zu versetzen, dann ist es eine zwingende Voraussetzung, dass wir auch die entsprechenden Erläuterungen geben. Wie bei unserer Titelstory: Bei der German Bridge Trophy können sich Breitensportler mit den Assen der Szene messen. Und wenn dann zum Beispiel auch schon mal ein Bluff gereizt wird, dann müssen wir diesen entsprechend erklären. Ein anderes Beispiel: Wenn wir in unserem Report zum Bundesliga-Finale über die Tücken einer in Expertenkreisen weit verbreiteten Konvention berichten, dann hat der Leser einen Anspruch darauf, dass ihm zunächst einmal die Funktionsweise erläutert wird. Es ist übrigens ein durchaus gewünschter Nebeneffekt, wenn der Clubspieler dabei zu der Erkenntnis kommt: Endlich mal ein Problem, das ich am Brigtisch nicht gehabt hätte ...

Ihr

Bernd Paetz

4 KALENDER

Turniere und Veranstaltungen 2015 4

5 TITELSTORY

Sport-Elite in Berlin 5

10 SPORT

Bundesliga 2015 – Die Entscheidung 10

XXXV. Bonn Cup 2015 18

NEU im Turnierkalender ab 2016: „Paar-Bundesliga“ 21

21 JUGEND

Der Frankfurt-Cup 21

Zuerst die Möbel und dann ... 23

25 TECHNIK BASIS

Rätsel 25

Verbessern Sie Ihr Bridge! –
Wer nicht plant, der nicht gewinnt ... 27

Die richtigen Spielzüge zur rechten Zeit 31

Eine Hand mit Vera – Folge 30 35

37 TECHNIK

Expertenquiz 37

45 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 04/2015 45

Knack die Nuss – Folge 06/2015 46

48 DBV INTERN

Nachruf Horst Herrenkind 48

Ein Mann der Zahlen – mit viel Herz
Erinnerungen einer Weggefährtin 48

Vor 20 Jahren – Das BM blättert zurück 49

50 VORSCHAU/IMPRESSUM

TURNIER- und VERANSTALTUNGSKALENDER 2015

◆ JUNI ◆

- 04.06. **MÜNSTER** / 35. Münsteraner Mixed-Meisterschaft
 06. – 14.06. **WYK/FÖHR** / 17. Deutsches Bridge-Festival
 13. – 14.06. **OBERREIFENBERG** / Deutsches Schüler- und Juniorenwochenende
 20. – 21.06. **HANNOVER/STUTTART** / Aufstiegsrunden zur 3. Bundesliga
 20. – 21.06. **HEIKENDORF** / MittsommerBridgeNacht
 20.06. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften – Teamturnier
 21.06. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften – Paarturnier
 21.06. **OLDENBURG** / Kneipenturnier
 28.06. **ZWISCHENRUNDE 7. CHALLENGER CUP** / Regionalebene, verschiedene Orte

◆ JULI ◆

02. – 04.07. **FRANKFURT/MAIN** / 11. Deutscher Seniorentag
 05.07. **LANDSHUT** / 17. Landshuter Bridgeturnier
 12.07. **GLÜCKSBURG/OSTSEE** / Rosen-Paarturnier
 18.07. **GOSLAR** / Sommerturnier
 19.07. **LÜBECK** / 9. Altstadt-Paarturnier
 25.07. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft – Paarturnier
 26.07. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft – Teamturnier
 31.07. – 02.08. **AUGSBURG** / 13. Internationales Damenturnier

◆ AUGUST ◆

3. Deutsche Meisterschaftswoche

15. – 16.08. **BERLIN** / 9. Deutsche Mixed-Teammeisterschaft
 17. – 18.08. **BERLIN** / Deutsche Mixed-Paarmeisterschaft
 19. – 20.08. **BERLIN** / Offene Deutsche Paarmeisterschaft
 21. – 23.08. **BERLIN** / Offene Deutsche Teammeisterschaft

- 29.08. **KOBLENZ** / 12. Kneipenturnier

◆ SEPTEMBER ◆

05. – 06.09. **FINALE 7. CHALLENGER CUP** / Hohenroda
 13.09. **BAD HOMBURG** / Hessische Paarmeisterschaft
 13.09. **OFFENBURG** / 5. Freundschafts(Paar)turnier

- 19.09. **DRESDEN** / Sommerturnier
 19. – 20.09. **DARMSTADT** / Deutsche Senioren-Paarmeisterschaft
 26.09. **INGELHEIM** / Rotwein-Teamturnier
 26.09. **ERLANGEN** / Offenes Herbst-Turnier
 27.09. **ASCHAFFENBURG** / 6. Kneipenturnier

◆ OKTOBER ◆

- 10.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
 11.10. **AUGSBURG** / 10. Landesverbandsturnier des BC Augsburg I
 17. – 18.10. **HANNOVER/STUTTART** / DBV-Pokal-Zwischenrunden
 23. – 25.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
 24.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften – Teamturnier
 24.10. **WÜRZBURG** / offenes Teamturnier
 25.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften – Paarturnier
 25.10. **WÜRZBURG** / offenes Paarturnier
 31.10. – 01.11. **DARMSTADT** / Deutsche Meisterschaft in Planung (Details folgen)

◆ NOVEMBER ◆

- 08.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
 14. – 15.11. **MÜNCHEN** / 69. Internationale Bayerische Paarmeisterschaft
 21. – 22.11. **DBV-POKALFINALE** / Ort wird später festgelegt

◆ DEZEMBER ◆

Momentan liegen dem DBV für Dezember noch keine Turnierdaten vor.



◆ INTERNATIONAL 2015 ◆

- 27.06. – 11.07. **TROMSØ / NORWEGEN** / 7. European Open Championships
 26.09. – 10.10. **CHENNAI / INDIEN** / World Bridge Teams Championships

Ohne besonderen Zusatz: ausschließlich Paarturnier

Neuer Termin vor dem Landgericht Köln

Die juristische Auseinandersetzung rund um die sogenannte „Husten-Affäre“ dauert an. Wie bekannt waren Dr. Entschow Wladow und Dr. Michael Elinescu vom Weltverband WBF als Einzelspieler auf zehn Jahre und als Paar lebenslang gesperrt worden, nachdem sie für schuldig befunden worden waren, sich bei den Weltmeisterschaften im Herbst 2013 durch Husten

unerlaubte Informationen übermittelt zu haben. Der deutschen Senioren-Mannschaft wurde der damals errungene Weltmeistertitel inzwischen aberkannt.

Der Deutsche Bridge-Verband (DBV) hat sich dem WBF-Urteil angeschlossen. Die beiden Doktoren hatten dagegen Klage eingereicht.

Am 7. Mai 2015 wurde im Hauptsacheverfahren vor dem Landgericht Köln die

Sachlage ausführlich erörtert. Das Gericht erwartet noch weiteren Vortrag bis zum 18. Juni 2015 von allen drei Parteien:

Kläger
WBF
DBV.

Der Verkündungstermin wurde auf Donnerstag, 6. August 2015 um 14.30 Uhr festgelegt. Zu diesem Termin muss niemand erscheinen. Entweder gibt es dann ein Urteil oder eine Entscheidung über die Notwendigkeit weiterer Aufklärung. ◆

Sport-Elite in Berlin

◆ Text und Bilder: Felix Zimmermann



Seit 1985 wird das Endspiel beim DFB-Pokal in Berlin ausgetragen. Jetzt bei Veröffentlichung des Bridge-Magazins kämpfen Borussia Dortmund und der VfL Wolfsburg um diesen Titel. Aber nicht nur beim Fußball, sondern auch beim Bridge werden einige der sportlichen Highlights in Berlin ausgetragen. Der DBV entdeckte 2013 die Stadt Berlin als Austragungsort für die neu eingeführte Meisterschaftswoche und nahm die German Bridge Trophy (GBT) im folgenden Jahr ebenfalls mit nach Berlin, um sie dort in die Internationalen Berliner Bridge-Meisterschaften (IBBM) zu integrieren. Da die GBT über drei Tage gespielt wird, die IBBM jedoch bislang nur ein Teamturnier über zwei Tage vorsah, musste ein eintägiges Paarturnier stattdessen gestrichen werden, sodass in den IBBM nur noch diese zwei Turniere gespielt werden. Das zweitägige Paar-, ehemals Hauptpaarturnier, startet am Mittwoch und bietet beste Möglichkeiten, sich bereits hier warm zu spielen.

MIT DEUTLICH NIEDRIGERER Teilnehmeranzahl gegenüber den Vorjahren begann das Turnier mit der Qualifikation, die über insgesamt 22 Runden à 2 Boards, aufgeteilt in zwei Durchgänge, gespielt wurde. Sicherlich hat der Umstand, dass am Wochenende zuvor die Bundes- sowie viele Regional- und Landesligen ihren letzten Spieltag hatten, dazu beigetragen, dass sich einige Spieler eine Pause gönnten. Ob dies aber der einzige Grund für eine geringere Teilnahme war, oder ob auch die IBBM von dem Trend, dass die Teilnehmerzahlen zurückgehen, erfasst wird, kann man wohl erst im nächsten Jahr beurteilen.

Für meinen Partner Max Ellerbeck und mich begann das Paarturnier mit einem guten Start: Im ersten Durchgang erzielten wir über 65 % und konnten mit einem Vorsprung von über 4 % zum zweiten Platz zufrieden sein. Der 2. Durchgang war mit 60 % nicht ganz so erfolgreich. Insbesondere Nedju Buchlev und Roland Rohowsky, die in diesem Durchgang über 65 % erzielten, konnten bis auf fünf Matchpunkten (MP) zu uns aufschließen.

NACH DIESEM ZWEITEN DURCHGANG wurde das Feld in drei Gruppen unterteilt und ein prozentualer Teil der bisher erzielten Ergebnisse übernommen (sogenanntes „Carry-over“). Da das Carry-over jedoch nicht zu 100 % erfolgte, sondern beide Tage gleich stark gewertet werden sollten, verringerte sich unser Vorsprung auf unter 2 MP.

JEDER GEGEN JEDEN 3 BOARDS

Doch die Gruppeneinteilung hatte für uns nicht nur Schlechtes: Immerhin waren wir nun vor einigen Mitstreitern sicher, die es nur in die zweite Gruppe geschafft haben – denn dort versammelte sich ein nicht unerheblicher Teil von Bundesligaspielern, von der ersten bis zur dritten Liga.

AM NÄCHSTEN TAG GING ES in unserer Gruppe weiter: Wie es die Einteilung des Hauptturnierleiters Peter Eidt vorsah, spielten wir gegen jeden anderen Teilnehmer unserer Gruppe drei Boards. In der

letzten Runde saß unser direkter Verfolger an unserem Tisch. Mit einem 50 %-Ergebnis startete das erste Board, im zweiten konnten wir nach einem überzeugenden Alleinspiel von Nedju Buchlev, nachdem wir vorher in der Reizung nicht bestmöglich agierten, eine einsame Saalnull kassieren. Im dritten Spiel reizten wir unser Vollspiel aus, machten die bestmöglich zu erreichende Stichzahl und konnten auf das Board 83 % erzielen – würde es reichen?

INSGESAM SPIELTEN WIR im letzten Durchgang lediglich 53,85 % – und waren damit Dritter im Durchgang. Doch zu unserem Glück waren die direkt nachfolgenden Paare nicht erfolgreicher: Wir konnten mit einem Abstand von 2,2 MP Nedju Buchlev und Roland Rohowsky hinter uns halten – die 80 % im letzten Board hatten wir dringend benötigt. Auch der Dritt- und Viertplatzierte war weniger als einen Top von uns entfernt: Jim Elliot und Joachim Hegener waren 11,3, Lothar Kujper und Rick Schouw 11,8 MP entfernt.

MIT DIESEM START-ZIEL-SIEG im Gepäck konnten wir uns am Abend bei unserem Team für die GBT gut sehen lassen: Mit Sabine Auken, Roy Welland, Jacek Pszczola und Reese Milner hatten wir Komplementäre, deren Spielstärke die von Max und mir erheblich übertrifft. Daher war es angenehm, einen kleinen Erfolg bereits verbuchen zu können, bevor es in das „große“ Teamturnier startete. Dass der Sieg zum falschen Zeitpunkt kam, machte Reese vor dem Abendessen deutlich: Da wir das Turnier gut gespielt haben (müssen), könnte es →



2. Gruppe A: Erend van den Bos, Joris van Lankveld, Danny Molenaar und Tim Verbeek

gut sein, dass wir uns verausgabt hätten und bei der GBT nicht mehr die gleiche Leistung bringen würden. Wie recht er damit hatte, wusste er zum Glück zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Oder war seine Aussage bloß eine sich selbst erfüllende Prophezeiung, die, wenn er sie nicht abgegeben hätte, gar nicht eingetreten wäre? Das lässt sich im Nachhinein nicht mehr erahnen, kann aber von Max und mir gut als Ausrede benutzt werden.

DIE SONNE MEINTE ES GUT

NICHT MIT DEM WETTER, wie es sich ein Bridgespieler an langen Bridgewochenenden wünscht, startete die Trophy am Freitagmittag. Die Sonne schien und kein Wettermoderator legte es einem nahe, das Wochenende irgendwo in geschlossenen Räumen zu verbringen. Gut nachzuvollziehen also, dass in Kalifornien auf Grund des Wetters eine Wasserknappheit herrschte. Dass dieser Ressourcenmangel aber auch in Berlin angekommen zu sein schien, war doch etwas überraschend – anders lässt sich die Steigerung des Preises für eine Flasche Wasser zumindest nicht erklären. Doch nicht nur der Wasserpreis änderte sich gegenüber den Vorjahren: In diesem Jahr wurden andere Räumlichkeiten innerhalb des Hotels genutzt. Ein wichtiger Vorteil des neuen Raumes lag in der Entfernung des Spielsaals zu den dortigen WCs. Wenn Sie sich wundern, wie ich die Prioritäten für einen guten Spielsaal setze, kann ich Ihnen eine wahre Begebenheit aus diesem Jahr erzählen: Das DBV-Sportgericht durfte sich in diesem Jahr mit einer Turnierleiterentscheidung in der

1. Bundesliga befassen, in der es hauptsächlich darum ging, ob eine Toilettenpause in der Spielzeit integriert ist und wie lange sie dauern darf. So unerheblich kann die Entfernung daher nicht sein.

ZEITLICH NICHT GANZ PLANMÄSSIG starteten am Freitag die ersten Runden. Zur Enttäuschung vieler Zuschauer, die die GBT von zu Hause verfolgten wollten, startete das Vuegraph darüberhinaus nicht bei Beginn der Runde, sondern erst einige Boards später, sodass regelmäßig mehrere Boards im Vuegraph nicht angezeigt wurden. In der 3. Runde verpasste man es sogar, den Teams mitzuteilen, dass sie im Vuegraph spielen sollen, sodass das Vuegraph komplett ausfiel. Zur vollständigen Ernüchterung der Zuschauer führte darüber hinaus der Umstand, dass der Liveticker noch immer nicht funktionstüchtig war, sodass zu Hause in dieser Runde keinerlei Ergebnisse mitverfolgt werden konnten.

AUCH FÜR DIE SPIELER lief nicht alles reibungslos: Regelmäßig bestanden Probleme bei dem Ausdruck der Team-

Privatscores. In meinen Augen insgesamt zu viele Mankos gegenüber den Vorjahren – dort lief es erheblich besser.

NACH DEM ABLAUF DER GRUPPENPHASE, die aus fünf Runden à acht Boards bestand, waren die meisten der anfänglichen Organisationsprobleme behoben, während für die Spieler der meisten Teams die wirklichen Probleme erst entstanden. Im weiteren Verlauf des Turnieres wurde, abhängig von den erspielten Siegpunkten, in zunächst drei Gruppen gespielt, zwischen denen im weiteren Verlauf ein Auf- und Abstieg möglich war. Daher war die Ersteinteilung zwar richtungsweisend, aber keineswegs entscheidend.

VERSETZEN SIE SICH in den West-Spieler in der folgenden Hand aus der 1. Runde des Swiss:

West:			
Teiler: O, Gefahr: N/S			
♠ 3			
♥ 4			
♦ AD6532			
♣ 86542			
West	Nord	Ost	Süd
?		3♣	X

Welches Gebot wählen Sie? Was hätten Sie gereizt, wenn der rechte Gegner gepasst hätte?

In diesem Board gab es einige verschiedene Bietphilosophien: Nach dem Kontra wurde von einigen Spielern mit 6♣ gesperrt, um dem Gegner möglichst viel Bietraum wegzunehmen. Andere Spieler hingegen reizten 4♦, welches Treff-Anschluss zeigt und ein Augenmerk auf Karo-Ausspiel legt, damit gegen den Schlemm vom Gegner das richtige Ausspiel gewählt wird.



2. Paarturnier Gruppe M: Nedju Buchlev und Roland Rohowsky



3. Paarturnier Gruppe M: Jim Elliott und Joachim Hegener



3. Gruppe A: Teilnehmer des Teams ERA; das gesamte Team bestand aus Erikas Vainikonis, Andrei Arlovich, Piotr Zatorski, Pawel Jassem, Bar Tarnovski, Ron Pachtman

Ohne das Kontra des Süd-Spielers gab es neben diesen Varianten noch die Idee, dem Gegner mit einem Bluff das Leben zu erschweren. So wurde 4♠ (normalerweise natürlich, zum Spielen) gereizt, in der Intention, Nord-Süd das Finden des Pik-Fits und deren Reizung auf Grund der falschen Vorstellungen der West-Hand und der Bedeutung der einzelnen Gebote zu erschweren.

WENN DAS REIZEN ZUM GLÜCKSSPIEL WIRD

Festzustellen ist insbesondere, dass es hier kein „richtig“ und kein „falsch“ gibt, sondern das Reizen solcher Hände ein kleines Glücksspiel ist.

Sowohl Ost-West, als auch Nord-Süd sind in diesem Board gefordert: Es geht für N/S um das Finden der richtigen Höhe, von Ost-West um das Finden der richtigen Verteidigung gegen den gegnerischen Schlemm, sowohl in der Reizung als auch später im Gegenspiel. Kein Wunder, dass lediglich in einem Kampf in der obersten Gruppe dieses Board für keinen Umsatz sorgte.

Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ AD1086
♥ A1098732
♦ K
♣

♠ 3
♥ 4
♦ AD6532
♣ 86542

♠ 95
♥ B
♦ B1094
♣ ADB1073

♠ KB742
♥ KD65
♦ 87
♣ K9

W [N O]
[S]

Im Kampf zwischen dem Team Radikk und Knösel nahmen die Boards folgenden Verlauf:

West Radziukevich	Nord Vogt	Ost Tsimakhovich	Süd Fresen
4♦	5♣	3♣	3♦ ¹
6♣	6♣	X	5♠
X	Pass	Pass	Pass

¹ Takeout gegen ♣

Nach Treff-Ausspiel von West konnte Loek Fresen in diesem Board sogar einen kontrierten Überstich erzielen und damit +1860 Punkte schreiben. Also ein klarer Gewinn für Team Knösel auf dem Board? Nein:

West Schüller	Nord Korzun	Ost Orth	Süd Kavalenka
6♣	6♥	3♣	Pass
Pass	Pass	Pass	7♥

Gegen 7♥ spielte Paul Orth auf Ost – ohne gute Informationen – ♣A aus. Der Alleinspieler konnte stechen, die Trümpfe ziehen und auf ♣K seinen ♦K wegwerfen. Somit 7♥ erfüllt und mit +2210 eine bessere Anschrift. →



Bridge – Kreis Reisen

Südtürkische Ägäis – Icmeler

Marti Resort *****

26.9. – 24.10.2015

14 Tage DZ/HP/alle Getränke/Transfer
ab € 898,- zzgl. Flug DZ=EZ + € 14,-/Tag



Verlosung einer Freiwoche

Hotel Aqua *****

3./5.10. – 24./26.10. 2015

14 Tage DZ/AI ab € 1.010,- zzgl. Flug
DZ=EZ + € 14,-/Tag



Verlosung einer Freiwoche

Hotel L'etoile ****

3./5.10. – 24./26.10.2015

14 Tage DZ/AI ab € 710,- zzgl. Flug
DZ=EZ + ab € 7,-/Tag



Verlosung einer Freiwoche

Türkische Riviera – Side

Roma Beach Resort & Spa *****

21.10. – 9.11.2015

14 Tage DZ/AI ab € 750,- zzgl. Flug
DZ=EZ + € 12,-/Tag



Verlosung einer Freiwoche

Seminare

Willingen **Hotel Friederike**

8.11. – 15.11.2015 DZ und DZ=EZ/HP € 499,-

Bad Griesbach **Parkhotel** *****

5.7. – 12.7./2.8. – 9.8./30.8. – 1.9. DZ/HP ab € 605,-

Erlebnisreiche Weihnachts- & Silvesterreisen

Hamburg – Crowne Plaza – 21.12.15 – 2.1.16

Magdeburg – Maritim Hotel – 23.12.15 – 2.1.16

Bad Hersfeld – Thermalis – 22.12.15 – 2.1.16

Info und Anmeldung

Bridge-Kreis GmbH

Ludmila und Jan-Dirk Dedina

Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau

Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131

dedina@bridge-kreis.de

www.bridge-kreis.de

AUCH JORIS VAN LANKVELD und Berend van den Bos konnten mit ihrer Anschrift in dem Board zufrieden sein:

West	Nord	Ost	Süd
Van Lankveld	Häusler	Van den Bos	Kirmse
4♦ ¹	5♣	3♣	X
6♣	6♥	Pass	X
7♣	Pass	Pass	Pass
Pass	Pass	Pass	X

¹ Karos mit ♣-Anschluss

7♣ im Kontra ist der „optimale“ Kontrakt. Keine Seite kann aus eigener Kraft ein besseres Ergebnis erzielen, die Verteidigung kostet, abhängig vom Finden des Single ♦-Königs, 500-800. Dennoch für das Team Orange West ein teures Board:

West	Nord	Ost	Süd
Gromöller	Verbeek	Rehder	Molenaar
6♣	7♣	3♣	X
X	Pass	Pass	7♥
			Pass

Nachdem Tim Verbeek 7♣ reizt, da er den Großschlemm für wahrscheinlich hält und damit dem Partner zwei Farben anbietet, reizt Danny Molenaar 7♥. Gromöller kontriert und spielt ♦A aus – ein Fallner und damit 14 IMPs.

Die Reizung wird exakt im Kampf Jutek gegen Froyar 2, ein Team von den Faröer Inseln, kopiert:

West	Nord	Ost	Süd
Schwerdt	Simonsen	Linde	Jokladal
6♣	7♣	3♣	X
X	Pass	Pass	7♥
			Pass

Auch hier das ♦A-Ausspiel für einen schnellen Fallner.

Am anderen Tisch wird auch die Verteidigung gegen den Schlemm gefunden:

West	Nord	Ost	Süd
Eyde	Jagniewski	Ron	Piekarek
4♦	5♣	3♣	X
Pass	6♣	5♦	X
7♣	X	Pass	6♣
Pass		Pass	Pass

Bedeutet aber ebenfalls 14 IMPs Verlust, da Rafal Jagniewski und Josef Piekarek – auf Grund der Reizung von Eyde – erkennen, dass das ♦A fehlt.

IM KAMPF ERA GEGEN Team Orange South entscheidet sich Tom Van Overbeeke für einen Bluff – selbstverständlich am Tisch nicht alertiert – und treibt Nord-Süd damit zu hoch.

West	Nord	Ost	Süd
Van Overbeeke	Arlovich	Polak	Vainikonis
4♠ ¹	5♥	3♣	Pass
7♣	7♥	Pass	6♥
X ²	Pass	Pass	Pass
Pass	Pass	Pass	XX

¹ Bluff
² Ungewöhnliches Ausspiel

Nachdem der Gegner nun in 7♥ landet und er selbst nicht am Ausspiel ist, kann van Overbeeke aber mit Kontra um ein ungewöhnliches Ausspiel bitten. Da Pik als gereizte Farbe vom Partner (wenn auch in diesem Fall als Bluff) und Treff als Hebung von Partners Farbe „normale“ Ausspiele wären, ist es klar, dass West Karo-Ausspiel verlangt. Tobias Polak greift daher ziel-sicher ♦B für -1 an.

18 IMPs IN EINEM BOARD ALS HÖCHSTER SWING

AUCH AM ANDEREN TISCH hat das Team Orange South ein ordentliches Ergebnis:

West	Nord	Ost	Süd
Jassem	Helmich	Zatorski	Hop
6♣	6♥	3♣	Pass
Pass		Pass	Pass

und kann damit +18 IMPs für sich verbuchen. In der A-Gruppe war das der höchste Swing auf diesem Board – nur in der C-Gruppe erreicht ein Paar 7♥ im Kontra und kann nach ♣A-Ausspiel erfüllen, während am anderen Tisch 7♥ im Kontra fällt – aber auch „nur“ 3 IMPs mehr.

OBWOHL INSGESAMT drei Mal die Teams zwischen den Gruppen auf- und abstiegen, ist festzustellen, dass fast alle Teams, die in der letzten Runde in der A-Gruppe

spielten, sich in der Gruppenphase zu Beginn sofort für die A-Gruppe qualifizierten und dort lange spielten. Nur das Team Karlsruhe, welches als erstplatziertes Team in der B startete, schaffte später den Aufstieg in die A und konnte sich dort etablieren.

MIT EINEM VORSPRUNG von 8,53 Siegpunkte vor dem Zweitplatzierten startete das Team Jutek, bestehend aus Josef Piekarek, Rafal Jagniewski, Christian Schwerdt und Julius Linde, in die letzte Runde. Nach einer hohen Niederlage im letzten Kampf war im Liveticker zunächst zu erkennen, dass das Team Jutek doch noch durch das Team Orange West, bestehend aus Berend van den Bos, Joris van Lankveld, Danny Molenaar und Tim Verbeek, ganz knapp vom ersten Platz verdrängt worden war. Durch die Spieler wurde jedoch schnell eine Fehleingabe bei einem Board in der letzten Runde festgestellt, sodass das Team Jutek mit 242,87, knapp vor 242,51 Siegpunkten, das Turnier für sich entscheiden konnte.

IN DEN LETZTEN DREI RUNDEN wurde das Feld in kleinere Gruppen unterteilt, sodass am Ende selbst das insgesamt viertletzte Team noch als Gruppensieger – und damit der Erstattung des Startgeldes – herausgehen konnte. Auch dies ist noch ein Achtungserfolg und wurde mit mindestens zwei Masterpunkten belohnt.

AUCH AUF DIESEM WEGE gratuliere ich allen Teams, die es in die A-Gruppe geschafft haben und auch allen anderen Teams, dieses zwar nicht geschafft haben, aber auf Grund ihrer Platzierung verdientermaßen stolz auf sich sind.

Ich kann Sie nur ermutigen, im nächsten Jahr an der Trophy teilzunehmen. Nirgends in Deutschland besteht sonst die Möglichkeit, dass sich die internationale Bridgeelite mit den „normalen Clubspielern“ an einem Tisch begegnet. ♦





Sieger Gruppe A:
Christian Schwerdt, Rafal Jagniewski,
Josef Piekarek und Julius Linde

Sieger Gruppe B:
Max Ellerbeck,
Roy Welland,
Sabine Auken und
Felix Zimmerman

links im Bild:
Ulrich Wenning und
Horst Herrenkind



Sieger Gruppe C:
Janis Bendiks, Andris Smilgajs
Aigars Germanis und Ugis Jansons



Sieger Paarturnier Gruppe M:
Max Ellerbeck und Felix Zimmermann



Gewinner Paarturnier Gruppe A:
Fikret Dogan und Cumhur Kirdemir



Gewinner Paarturnier Gruppe B:
Claudia Karohs und
Rosemarie Upmeyer



♦ Text und Bilder: Helmut Häusler

BUNDESLIGA 2015

- DIE ENTSCHEIDUNG -

Am dritten und letzten Bundesliga-Wochenende mit den Runden sieben bis neun wird am 25./26. April nicht nur beim Bridge sondern auch im Fußball der Meister gekürt. Wie viele von Ihnen längst wissen, ist es für Rekordmeister FC Bayern München die dritte Meisterschaft in Folge und die sechste in 10 Jahren. Lesen Sie nun, ob der BC Bamberger Reiter nachziehen und ebenfalls die dritte Meisterschaft in Folge, damit sogar die achte in 10 Jahren gewinnen kann.

Nach sechs Runden liegt der BC Bamberger Reiter bei idealem Bridgewetter in Kassel mit nur 1,5 SP Vorsprung knapp vor dem BC München, kann diesen mit einem klaren Erfolg in Runde 7 auf über 6 SP ausbauen. Im letzten Board der 8. Runde, das an vielen Tischen erst nach Mitternacht aufgelegt wird, werden die Spieler noch auf eine harte Probe gestellt:

Ost:
VIII/32, Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ K83
♥ D74
♦
♣ AK98743

West	Nord	Ost	Süd
Pass	3♠	?	

Für welche Ansage entscheiden Sie sich? Oberflächlich betrachtet kann man passen oder seine Farbe reizen. Doch Letzteres ist heutzutage lange nicht so einfach wie früher. In Expertenkreisen schwinden die Möglichkeiten, eine Unterfarbe zu reizen und damit genau diese Unterfarbe zu zeigen etwa so schnell wie die Gletscher in den Alpen. Dass viele Unterfarbgebote für Stayman- oder Transfer-Varianten benutzt

werden, wissen Sie sicher, ebenso viele mussten Landy, Multi-Landy oder Michaels (Präzis)-Zweifärbern weichen.

Etwas neuer sind Leaping-Michaels Zweifärber, wobei ein Sprung in 4♣/♦ nach gegnerischer Weak Two 2♥/♠-Eröffnung die genannte Unterfarbe plus die andere Oberfarbe zeigt. Das ist nicht weiter problematisch, da man ja seine lange Unterfarbe wenigstens noch auf 3er-Stufe bieten kann. Echte Zweifärber-Fans spielen aber auch Non-Leaping-Michaels (NLM), wobei ein 4♣/♦-Gebot ohne Sprung nach gegnerischer 3♥/♠ Sperre die genannte Unterfarbe plus die andere Oberfarbe zeigt. Und was macht man in diesem Fall, wenn man nur eine lange Unterfarbe hat?

Man bietet entweder Partie (5 in Unterfarbe oder 3SA) oder passt. Einen Mittelweg gibt es nicht – das ist der Preis dieser Konvention. Lesen Sie nun, wie die Experten in dieser Situation agieren:

VIII/32, Teiler: W, Gefahr: O/W, Bamberg - Oldenburg

♠ DB107654
♥ B9
♦ 652
♣ B

♠ A92
♥ 653
♦ A109874
♣ 10

♠ K83
♥ D74
♦
♣ AK98743

♠
♥ AK1082
♦ KDB3
♣ D652

West	Nord	Ost	Süd
Gotard	Lesniczak	Piekarek	Krzeminski
Pass	3♠	Pass	Pass

Ost sieht hier gegenüber einem angepassten Partner nur geringe Chancen auf Vollspiel und passt. Süd, mit dem stärksten Blatt am Tisch passt ebenso – völlig korrekt in Anbetracht des Misfits, trotz 15 F! Selbst wenn Nord eine 7-2-2-2 Verteilung mit ♠KDB10987 hat, sind 3♠ das Limit und 3SA völlig chancenlos – und Nord kann in günstiger Gefahrenlage durchaus weniger haben, wie auch hier.

Nach ♣A-Ausspiel und ♥-Wechsel bekommen Ost/West ihre 4 Topstiche und einen ♦-Schnapper, den Faller für 50 (Bamberg).

West	Nord	Ost	Süd
Sanne	Fritsche	Löbbecke	Häusler
Pass	3♠	4♣	X
Pass	Pass	Pass	

Im anderen Raum reizt Ost seine Länge, was Süd gut gefällt. Mit ♥AK, Cœur-Schnapper und Pik-Schnapper erzielen Nord/Süd die ersten vier Stiche und bekommen noch ♣D für den zweiten Faller: 500 bringen 11 IMPs (Bamberg) und einen weiteren klaren Sieg.

PASSEN ODER REIZEN?

Im Kampf München gegen Bonn ist das Board ausgeglichen, als sowohl Linde als auch Vogt auf 3♠ von Frerichs bzw. Kasimir passen und diesen Kontrakt einmal schlagen. München gewinnt knapp, ist nun aber bereits fast 12 SP hinter Bamberg.



Alle passen männlich auf 3♠ v.l. Lesniczak, Piekarek, Krzeminski, Gotard (Rücken)

Auch Wrobel lässt Nürnberg 3♠ spielen und einmal fallen für 50 (Stuttgart). Im anderen Raum:

West	Nord	Ost	Süd
Bausback	Zimmermann	Löfgren	Ellerbeck
Pass	3♠	3SA	Pass
Pass	Pass		

Hier entscheidet sich Löfgren, der wegen NLM kein natürliches 4♣-Gebot zur Verfügung hat, für 3SA.

Nach ♦K-Ausspiel entwickelt Ost seine Treff-Farbe, Süd kommt mit ♣D zu Stich und zieht ♦DB und ♥AK für 100 und 4 IMPs (Stuttgart) ab. Weniger Stiche waren aus Süds Sicht eigentlich nicht zu erwarten; Kontra hätte ein paar IMPs mehr gebracht, falls Ost/West dieses aussitzen, viele IMPs mehr, falls sie in andere Kontrakte flüchten. So verliert Stuttgart und behält die rote Laterne.

Am höchsten gescort wird im Kampf Burghausen gegen Köln:

West	Nord	Ost	Süd
Freche	Dumbovich	Kaiser	Harsanyi
Pass	3♠	4♣	X
4♦	Pass	Pass	X
Pass	Pass	Pass	

Das Alleinspiel in 4♦ ist hier so wenig glücklich wie das Gebot selbst. Nach ♣B Ausspiel fünf Faller für 1400 (Burghausen). Das reicht aber nicht, um das Board zu gewinnen:

West	Nord	Ost	Süd
Graf	Khanukov	Marsal	Wüst
Pass	3♠	4♣	X
4♥	Pass	Pass	X
Pass	Pass	Pass	

Wie ist Wests 4♥-Gebot zu erklären? Ganz einfach. Ost/West spielen Leaping Michaels, wonach 4♣ über 2♠ einen Cœur-Treff-Zweifärber zeigen würde. West geht davon aus, dass dies über 3♠ ebenso ist, also von NLM. Ost offenbar nicht, und schon ist die Katastrophe da. Nach ♣B Ausspiel sechs Faller für 1700 und 7 IMPs (Köln). Burghausen verliert und bleibt auf dem zweiten Abstiegsplatz.

Der höchste Kontrakt wird im Kampf zwischen Karlsruhe und Schwäbisch-Hall erreicht. In einem Raum fällt Karlsruhe in 3♠ für 50 (Schwäbisch-Hall), als Kondoch wegen NLM kein natürliches 4♣-Gebot zur Verfügung hat. Auch im anderen Raum spielen Ost/West NLM:

West	Nord	Ost	Süd
Eyde	Vechiatto	Bilde	Weyand
Pass	3♠	3SA	X
5♦	Pass	Pass	X
Pass	Pass	6♣	X
Pass	Pass	Pass	

3SA im Kontra wäre noch billig, doch als West von einer annähernd ausgeglichenen Verteilung ausgeht und Süds Strafkontra auf Treff-Basis beruhend eintaxiert, gerät

Vogt passt weiblich feige (laut eigener Aussage): v.l. Jokisch, Fresen, Kasimir, Vogt, W. Gromöller (NPC Bamberg) als Kiebitz



die Reizung außer Kontrolle. Nach ♥A Ausspiel vier Faller für 1100 und 15 IMPs (Schwäbisch-Hall), die den Aufsteiger mit diesem Sieg in die Nähe einer Medaille bringen.

In der 2. Liga gibt es ebenfalls viele hohe Scores, wobei auch hier NLM für Diskussionen sorgt:

West	Nord	Ost	Süd
Schreckenberger	Meuer	Babsch	Schraverus-M
Pass	3♠	5♣	X
Pass	Pass	Pass	

Da 4♣ NLM wäre, muss Ost hier schon 5♣ bieten, um diese Farbe zu zeigen. Nach ♥K-Ausspiel drei Faller für 800 (Ketsch).

Im anderen Raum spielt wieder nur ein Spieler NLM, was dann noch schlechter ausgeht:

West	Nord	Ost	Süd
Ruthenberg	Weber	Rahim	Gladiator
Pass	3♠	4♣	Pass
4♥	Pass	Pass	X
5♦	Pass	5♥	X
Pass	Pass	Pass	

Ost/West haben wohl Leaping Michaels vereinbart, doch nur West geht davon aus, dass sie auch NLM spielen. Als 4♥ kontriert werden, kommen ihm dann Zweifel, doch die Lage wird dadurch nicht verbessert. Nach ♠D-Ausspiel sechs Faller für 1700 und somit 14 IMPs (Mannheim), die den Kampf klar gewinnen und so Ketsch vom zweiten Aufstiegsplatz verdrängen. →

Die Tabellenführung verteidigt Aachen mit einem Sieg über Freiburg:

West <i>Ploch</i>	Nord <i>Amann</i>	Ost <i>Kühn</i>	Süd <i>Tetal</i>
Pass XX	3♣ Pass	3SA Pass	X Pass

Mit zwei Assen bringt West zwar genügend Stiche für 3SA mit, doch nach ♦K-Ausspiel hat Süd zuvor fünf Stiche. Ein Fall für 400 (Freiburg).

IM ANDEREN RAUM kann Freiburg ohne gegnerische 3♣-Eröffnung zwar niedriger stoppen, doch müssen sie in 3♦X nach ♣B-Ausspiel vier Faller für 1100 und 12 IMPs (Aachen) konzedieren.

An zwei weiteren Tischen wird niedrig gespielt, mit 3♣-1 und 3♦X-1 aber auch wenig verloren. Dreimal fällt Nord in 3♣, einmal landet Nord mit 4♣-2 zu hoch.

IN DER 3. LIGA A wird nicht so hoch gescort, was zum Teil auch am Gegenspiel liegt. Je einmal spielt Ost 5♣X-2, 4♣X-2, 4♣X-1, 3SA-1. Viermal fällt Nord in 3♣, je einmal geraten Nord/Süd mit 3SA-2 bzw. 4♣-2 zu hoch. Bielefeld baut den Vorsprung vor Bremen durch einen hohen Sieg aus.

IN DER 3. LIGA B bieten im Kampf Rieneck gegen ABC Hamburg sowohl Oelker als auch Braun 3SA über 3♣. Braun sitzt das Kontra aus und fällt einmal für 200 (Hamburg), Oelker flüchtet in 4♣, wo er kontriert zweimal für 500 und 7 IMPs (Rieneck) fällt. 4♣X-2 kommt noch einmal vor, an den anderen sieben Tischen sind Reizung oder Gegenspiel von Nord/Süd aber nicht auf der Höhe. Je einmal 4♣X-1, 3♣ erfüllt und gar 3♣+1, dreimal geraten Nord/Süd in 4♣-2, einmal davon kontriert und einmal fällt Süd in 3SAX -8 für 2000. Die 18 IMPs reichen Wiesbaden für den Sieg und praktisch auch bereits für den Aufstieg in die 2. Liga.

IN DER 3. LIGA C ist Nord/Süd besser disponiert. Vier Paare spielen 3♣-1, nur eines 4♣-2. Auch das Gegenspiel funktioniert. Zweimal 5♣X-3 und einmal 5SA X-3 für 800, einmal 3SA-1 für 100 und einmal 4♦X-4 für 1100. Damit gewinnt Troisdorf 15 IMPs und auch klar den Kampf, um die Tabellenführung von Darmstadt zurück zu erobern, als die ihren Kampf klar verlieren.

Nach den großen Problemen der Anhänger von NLM am Samstagabend bekommen die Ostspieler am Sonntag nun eine dazu passende Hand. Ein versöhnlicher Ausgleich?

IX/12, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ AKB1094
♥ A108652
♦ B

West	Nord	Ost	Süd
Pass	3♣	?	

Wie planen Sie die Reizung? Was bieten Sie jetzt über 3♣, was später über 4♣ von Süd, nachdem West diese a) passt, b) kontriert?

TITELVERTEIDIGER VERSUS VIZEMEISTER

IN DIESER LETZTEN RUNDE spielt wie im Vorjahr Titelverteidiger Bamberg gegen Vizemeister Karlsruhe, der wie im Vorjahr keine Titelchancen mehr hat. Die Vorzeichen für Bamberg sind dieses Jahr aber etwas schlechter. Mit knapp 12 SP Vorsprung können sie sich keine hohe Klatsche wie im Vorjahr erlauben, falls München seinen Kampf gegen Nürnberg hoch gewinnen sollte.

IX/12, Teiler: W, Gefahr: N/S, Bamberg - Karlsruhe

♠ AK107532
♥ 652
♦ 3
♣ 54

♠ D86
♥ 73
♦ K4
♣ KD9876

W O
N S

♠ AKB1094
♥ A108652
♦ B

♠ B94
♥ D8
♦ DB97
♣ A1032

West <i>Reim</i>	Nord <i>Häusler</i>	Ost <i>Buchlev</i>	Süd <i>Kirmse</i>
Pass	3♣	4♦ ¹	4♣
Pass	Pass	4SA	Pass
5♣	Pass	5♦	Pass
Pass	Pass		

¹ Zweifärber ♦ + ♥

Dank NLM zeigt Ost hier zunächst seinen roten Zweifärber und kämpft dann mit 4SA weiter um den Kontrakt. Das ist aber nicht seine einzige Option, er könnte auch 4♣ kontrieren oder direkt 5♦ bieten oder sogar 5♣, allerdings nicht mit dem aktuellen Blatt. Viele Möglichkeiten der Weiterreizung mit dem roten Zweifärber, denen man unterschiedliche Bedeutungen zuordnen kann.

- Kontra sollte Verteidigungsstiche gegen 4♣ zeigen
- 5♣ sollte ein Fragment in dieser Farbe, also 0-5-5-3 Verteilung zeigen
- 5♦ sollte längere oder bessere Karo-Farbe zeigen
- Demnach bleibt für 4SA längere oder bessere Cœur-Farbe

Ob Ost dies so gemeint hat, ist unklar, ebenso ob diese Nachricht bei West angekommen ist und dieser sich nur wegen der besseren Karo-Haltung für 5♦ entscheiden hat. Süd ist jedenfalls zufrieden, mit zwei Trumpfstichen und ♣A kann er davon ausgehen, dass 5♦ fallen. Warum kontriert er dann nicht?

WEIL ER NICHT WEISS, ob er 5♥ schlagen kann, sollte der Gegner es sich anders überlegen. In der Tat sind 5♥ hier zu erfüllen. Mehr dazu weiter unten.

In 5♦ sticht Ost ♣-Ausspiel, zieht ♥A und spielt ♣B, gewonnen von Süd mit ♣A. Ost nimmt Treff-Fortsetzung am Tisch, zieht ♦A und ♦K und verliert danach den Cœur-Schnitt an Süds ♥D für den zweiten Faller und 100 (Bamberg).

West <i>Gotard</i>	Nord <i>Bilde</i>	Ost <i>Piekarek</i>	Süd <i>Eyde</i>
Pass	3♣	4♥	4♣
X	Pass	5♦	Pass
Pass	Pass		

Hier zeigt West mit seinem Kontra auf 4♣ einige Werte, doch Ost reizt verständlicherweise mit seinem Verteilungsblatt weiter. Auch hier passt Süd über 5♦, mit dem Faller fast in der Hand, den er am Ende auch realisiert, als West sich für die falsche rote Trumpffarbe entscheidet. Nachdem Ost ♣-Ausspiel schnappt, setzt er direkt mit ♣B fort, zieht danach auch ♦A und ♦K, spielt dann aber die Cœur-Farbe von oben, um nur einmal für 50 (Karlsruhe) aber 2 IMPs (Bamberg) zu fallen. Nach den



München verliert am Ende gegen Nürnberg, gewinnt aber Silber v.l. Grünke, Schrödel, Cole (Werner Rücken)

zwei Niederlagen gegen die beiden Aufsteiger landet Bamberg den siebten hohen Sieg in Folge und verteidigt den Titel am Ende deutlich. Wenn man bedenkt, dass sie sich am entscheidenden Wochenende nicht nur den Ausfall von drei Stammpaaren des Vorjahres leisten konnten, sondern darüber hinaus Gromöller das ganze Wochenende auf der Reservebank zu belassen, erkennt man die Dominanz dieses Teams.

SILBERMEDAILLE GEHT NACH MÜNCHEN

FÜR NÜRNBERG eröffnet Parsch bereits auf West mit 1♣, woraufhin am Ende chancenlose 6♥ erreicht werden, die kontriert für 100 (München) fallen. Im anderen Raum fällt Nürnberg in 4♠X zweimal für weitere 500 und so 12 IMPs (München), die zur Halbzeit noch in Front liegen, am Ende klar verlieren, aber dennoch die Silber-Medaille erringen.

DIE BRONZE-MEDAILLE spielen Köln und Aufsteiger Schwäbisch-Hall im direkten Vergleich aus. In einem Raum erfüllt West 4♥ (nach NLM 4♦ von Ost) für 420 (Schwäbisch-Hall). Im anderen Raum:

West	Nord	Ost	Süd
Kaiser	Waldeck	Freche	Engel
Pass	3♠	4♥	4♠
5♣	Pass	5♦	Pass
5♥	Pass	Pass	Pass

Pik-Ausspiel sticht Ost und spielt ♣B vor, genommen von Süd. Pik-Fortsetzung sticht Ost, zieht ♥A, spielt zum ♦K und nun ♦4 vom Tisch. Nord schnappt und könnte jetzt mit Trumpf-Nachspiel den Kontrakt schlagen. Als er jedoch eine dritte Pik-

Runde spielt, kann Ost stechen, einen Karo-Schnapper am Tisch mit ♥7 realisieren, mit Treff-Schnapper in die Hand kommen, ♥K abziehen und den Rest für 450 und 1 IMP (Köln) beanspruchen, die den Kampf und die Bronze-Medaille gewinnen.

IM KAMPF OLDENBURG gegen Aufsteiger Stuttgart ist das Board mit 100 für Nord/Süd ausgeglichen, als Stuttgart in 5♦X einmal, Oldenburg in 5♥ zweimal fällt. Stuttgart verabschiedet sich mit einer weiteren Niederlage direkt wieder aus der 1. Liga (ihren einzigen Sieg haben sie gegen Bamberg erspielt!), während Oldenburg Platz 4 festigt.

DER ZWEITE ABSTEIGER wird im direkten Vergleich zwischen Bonn und Burghausen ermittelt.

Dr. Harsanyi gewinnt 4♥ nach 4♦ NLM von Dumbovich für 420 (Burghausen), als er ♠A-Ausspiel sticht, drei Cœur-Runden von oben abspielt und mit ♣B fortsetzt. Im anderen Raum zeigt Kratz, wie man 5♥ auch ohne gegnerische Hilfe erfüllen kann:

West	Nord	Ost	Süd
Sträter	Rohowsky	Kratz	Felmy
Pass	3♠	4♥	4♠
Pass	Pass	5♦	X
5♥	X	Pass	Pass
Pass			

West hätte womöglich auch ohne Süds Kontra in 5♥ ausgebessert, nach dessen Kontra war es leichter, den besseren Kontrakt zu erreichen. In 5♥X schnappt Ost ♠-Ausspiel und spielt sofort zum ♦K gefolgt von ♦4. Selbst wenn Nord diese schnappen und mit Trumpf fortsetzen würde, könnte Ost ♥A nehmen und einen Karo-Schnapper mit ♥7 realisieren.

Als Nord nicht ins Leere schnappt sondern abwirft, nimmt Ost ♦A und schnappt einen Karo-Verlierer mit ♥7. Danach verliert er nur ♣A und einen Cœur-Stich, als Nord in der vierten Karo-Runde ♥3 des Tisches übersticht. 650 bringen 6 IMPs (Bonn), die auch den Kampf gewinnen und die Klasse halten, während Burghausen mit zwei Weltmeistern aber nur einem Sieg gegen die Stuttgarter Leidgenossen den Gang in die 2. Liga antritt.

WENIG UMSATZ in der 2. Liga. Dort erfüllt sechsmal Ost 4♥, davon zweimal mit Überstich. Zweimal wird 4♠ kontriert und für 500 geschlagen, einmal erfüllt West 5♥. Nur Berlin fällt in 5♦ verliert so 10 IMPs und den Kampf gegen München 2, was für Berlin den Abstieg und für München 2 den Aufstieg bedeutet. Neben Berlin müssen zwei Aufsteiger des Vorjahres die 2. Liga sofort wieder verlassen, Freiburg kann als einziger Aufsteiger die Klasse halten. Böblingen bleibt ganz ohne Erfolg, Essen lässt zumindest mit insgesamt vier Siegen aufhorchen, wobei deren letzter Mannheim den Aufstieg kostet. Während Ketsch, →



BRIDGE-GOLF-REISEN

Marianne Zimmermann - Udo Kasimir
 E-Mail: BridgeZG@gmx.de,
 Homepage:
www.bridgereisen-zimmermann.de
 Tel. 06222-81595 - Fax 06222-52946

26.10. - 23.11.2015

RIU Hotel Palm Azur
Djerba - Tunesien



All-inclusive
feste Golfabschlagzeiten zur besten Zeit

14 Tage DZ, AL, Flug ab € 1.298,-
Frühbucherabbatt bis 15. Juni 2015
pro Woche € 25,- / 4 Wochen Rabatt

Tabellenführer nach dem 2. Wochenende, mit drei Niederlagen gerade noch die Klasse hält, schafft Aachen den direkten Wiederaufstieg.

MEHR UMSATZ in der 3. Liga A. Fünfmal wird 4♥ gespielt, davon viermal gewonnen, einmal fällt Ost. Einmal spielt West 6♣-3, einmal Ost 6♦X-3, einmal Nord 4♠X-2. Bielefeld gewinnt 5♥X in einem Raum und schlägt 4♥X im anderen, gewinnt so 13 IMPs und steigt mit einem Kantersieg auf, Augsburg bleibt sieglos und steigt ab, begleitet von Saarbrücken, die immerhin vier Siege auf ihrem Konto haben, dann aber mit drei klaren Niederlagen aus dem Mittelfeld noch abstürzen.

IN DER 3. LIGA B spielen an allen Tischen Ost/West eine Cœur-Partie, je fünfmal 4♥ bzw. 5♥. Einmal fällt West in 4♥, dreimal fällt Ost in 5♥, die anderen sechs erfüllen ihre Partie. Aufsteiger Wiesbaden verteidigt ungeschlagen die bereits am 1. Wochenende übernommene Tabellenführung und steigt auf, München 4, der andere Aufsteiger kommt nur auf zwei Siege und steigt wieder ab, begleitet von Groß-Gerau mit einem Sieg und einem Unentschieden.

IN DER 3. LIGA C gibt es an zwei Tischen kontriierte Faller, einmal von Nord 4♠X-2, einmal von Ost 6♦X-2. Fünfmal spielt Ost 4♥, einer fällt, die anderen machen einen Überstich.

AN EINEM TISCH findet Süd gegen 5♥ das teuflische Ausspiel von ♥8. Nun klappt der Plan mit ♦K und ♦4 nicht, da Nord stechen und eine zweite Trumpfrunden spielen kann. 5♥ sind – mit offenen Karten – dennoch zu gewinnen, wenn Ost mit vier Trumpfrunden startet und dann ♣B spielt, um Süd in den Unterfarben in Abwurfzwang zu bringen. In der Praxis gibt es aber einen Faller. Troisdorf verteidigt die Tabellenführung und steigt auf, Aufsteiger Karlsruhe 3 mit nur einem Sieg wieder ab, begleitet von Köln Fair Play mit zwei Siegen. ♦



**Alle Ergebnisse
und weitere Berichte
finden Sie unter
www.bridge-verband.de**



**1. BL Gold:
Bamberg**
Dr. Andreas Kirmse,
Wilhelm Gromöller,
Jörg Fritsche,
Tomasz Gotard,
Michael Gromöller,
Helmut Häusler



**1. BL Silber:
München**
Udo Kasimir,
Julius Linde,
Peter Jokisch,
David Cole,
Paul Grünke



**1. BL Bronze:
Köln**
Vitaliy Khanukov,
Dr. Peter Freche,
Dr. Karl-Heinz Kaiser,
Martin Wüst



**2. BL Sieger:
Aachen**
Claus Daehr,
Dimitrios Markaris,
Dr. Frank Pioch,
Dr. Rolf Kühn



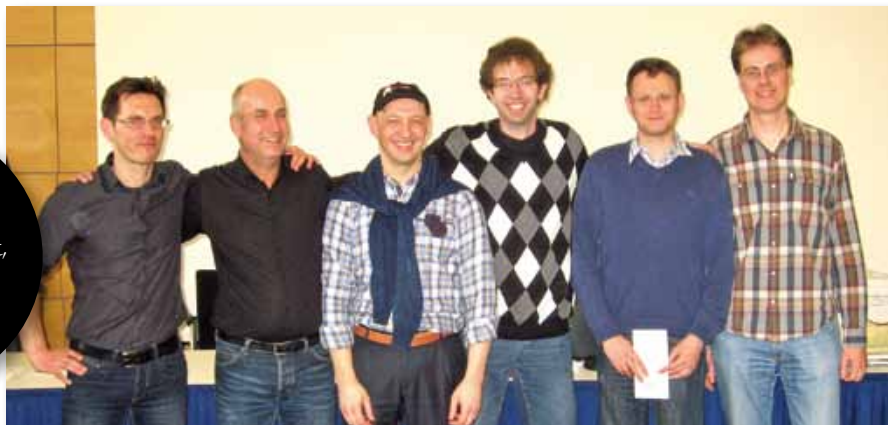
**2. BL Vize:
München**
Dr. Michael Schneider,
Gisela Smykalla,
Ingo und Claudia
Lüßmann,
Frank Reichelt,
Dr. Jean Georgiades



**3. BL A:
Bielefeld**
Wolfgang Sonntag,
Eckhard Renken,
Udo Kreimeyer,
Franz-Jürgen Röttger



**3. BL B:
Wiesbaden**
Uwe Siedenburg,
Christian Fröhner



**3. BL C:
Troisdorf**
Sven Krupp,
Michael Haffer,
Karl-Heinz Schmidt,
Nikolas Roemer,
Oleg Galimov,
Frank Röttger

PBDC BRIDGE REISEN SEIT 1985!
mit dem mehrfachen deutschen Meister Hans-Hermann Gwinner bereits zum 31. Mal!



Hotel
Ascona
||*|*

Bridge und Golfurlaub
in Ascona
vom 18.10. bis 31.10./1.11.2015

zum 31. Mal!

Das Vier-Sterne-Hotel liegt auf dem legendären Monte Verita, abseits der Hauptstraßen, inmitten eines Parks mit subtropischer Vegetation. Es bietet eine fantastische Aussicht auf Lago Maggiore und die umliegenden Berge. Die **Piazza**, das Schmuckstück von Ascona, erreicht man zu Fuß in ca. acht Minuten. Geheiztes Gartenschwimmbad, Whirlpool, Sauna und moderner Bridgeraum! **Unveränderter Spezialpreis** (für 13 Übernachtungen) inkl. Empfangscocktail, Frühstücksbuffet, Abendmenü, Asconabüffets, spez. Gala-Diner sowie sämtlicher Bridgearrangements pro Person:

- Kat. A (Seeseite): Sfr. 1875
- Kat. B (Seeseite): Sfr. 1675
- Kat. C (Waldseite): Sfr. 1415
- EZ-Zuschlag: 10/30 Tag



Informationen und Anmeldung:

Hans-Hermann Gwinner
Telefon: 0041-78-648 09 72
E-Mail: pbdc.bridge@gmail.com

Nikolas Bausback
Telefon: 06151-593 802
0170-201 32 35

Auch eine Woche buchbar!
vom 25.10. - 1.11.2015



WIESBADENER BRIDGESCHULE



Weihnachten / Silvester

Festtage auf Sylt



Mit Christian und Maggy Glubrecht

20.12. - 3.1.2016 Hotel Roth am Strande

Das Hotel Roth liegt direkt am Strand von Westerland, gegenüber dem Erlebnisbad „Sylter Welle“, das Sie als Hotelgast kostenlos nutzen können. Die DZ haben fast alle Meerblick, die EZ liegen zur Landseite. Vor dem Nachmittagsturnier sind Kaffee und Kuchen inkludiert!

Mit Weihnachts- und Silvestermenüs,
DZ oder EZ mit Halbpension ab € **1.995,-**
20.-27.12. ab € **995,-** / 27.12.-3.1. ab € **1.235,-**

Navidad en Andalucia



Mit Matthias Goll und Helga Vogler

20.12. - 10.1.2016 4★★★★ Barrosa Park

Tief im Süden Andalusiens an der Atlantikküste, eingebettet zwischen dem schönen feinsandigen Dünenstrand „La Barrosa“ – ideal für lange Spaziergänge – und dem gepflegten 36-Loch-Golfplatz, liegt unser komfortables Hotel in einer großzügigen Anlage.

Bei Buchung bis 14.9.2015 14 Tage ab € **1.425,-**
DZ=EZ p.T. ab € **13,-**

Silvester an der Türkischen Riviera



Mit Pony Nehmert und Monika Kech

21.12. - 11.1.2016 Crystal Hotel Tat Beach

Das 5★★★★ Crystal Hotel Tat Beach, erstrahlt nach Komplettrenovierung durch die Crystal Hotelkette wieder im alten Glanz. Außenpoolanlage, beheiztes Hallenbad und ein exklusiver Spa- und Wellness-Bereich.

Bei Buchung bis 14.9.2015 14 Tage ab € **1.295,-**
DZ=EZ p.T. ab € **12,-**

Festliche Tage in Bad Homburg



Mit Klaus Reps und Ingrid Stoeckmann

22.12. - 3.1.2016 Maritim Kurhaushotel

Unser komfortables First-Class-Hotel liegt ideal zwischen Kurpark und Fußgängerzonen. Zur HP gehören nachmittags Kaffee und Kuchen, am 29.12. ist ein Besuch der Alten Oper in Frankfurt – **Musical Elisabeth – im Preis enthalten!**

DZ oder EZ (kein EZ-Zuschlag) ab € **1.375,-**
22.-28.12. ab € **645,-** / 28.12.-3.1. ab € **765,-**

Bayerische Weihnacht



Mit Robert Koch und Barbara Nogly

22.12. - 3.1.2016 Hotel Allgäu Sonne

In Oberstaufen, an einem sonnigen Südhang inmitten einer alpinen Landschaftsidylle liegt unser neues Bridgeziel, das 5★★★★ Hotel Allgäu Sonne. **Traumhafte Lage**, großzügige Zimmer, **hervorragende Küche** und Wellness vom Feinsten auf 2.100 qm erwarten Sie

DZ oder EZ (kein EZ-Zuschlag) ab € **2.672,-**
22.-29.12. ab € **1.457,-** / 27.12.-3.1. ab € **1.670,-**

Silvesterimpressionen in Berlin



Mit Helmut Häusler und Angela Vogel

27.12. - 3.1.2016 Maritim Berlin

Berlin, Deutschlands pulsierende Metropole, und unser luxuriöses Maritim Hotel bieten alle Voraussetzungen für Festtage mit vielen kulturellen, gastronomischen und touristischen Höhepunkten!

Ab € **975,-** DZ=EZ p.T. ab € **9,-**

**Wir senden Ihnen gerne ausführlichere Unterlagen zu - kurzer Anruf genügt!
Wie immer können wir Ihnen auch andere An- und Abreisetermine anbieten.**

Bitte beachten Sie bei den beiden Auslandsreisen, dass Flüge über die Feiertage schnell teurer werden oder gar ganz ausgebucht sein können.

Verwöhnwochenende im Schnitterhof

23. - 27.7.2015 Maritim Hotel Schnitterhof



Rustikale Eleganz und stilvolle Atmosphäre eines westfälischen Gutshofes – das ist das **Maritim Hotel Schnitterhof** mitten im Kurpark von Bad Sassendorf.

Mit Pony Nehmert

Ab € **515,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **13,-**

„Stammgastwoche“ in Berlin

9. - 16.8.2015 Maritim Hotel Berlin



Wieder unsere Woche zum Genießen in unserem eleganten Berliner Maritim Hotel. **Und wieder inklusive vielen interessanten gastronomischen, kulturellen und touristischen Programmpunkten.** Und natürlich Bridge „rund um die Uhr“. Alle unsere Gäste erhalten Komfortzimmer ohne Aufpreis!

Mit Robert Koch und Barbara Nogly

Ab € **869,-**

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Timmendorfer Strand

20.9. - 4.10.2015 Maritim Seehotel



Eines der schönsten und elegantesten deutschen Seebäder und unser First-Class-Hotel in bester Lage am langen feinsandigen Strand. Erstklassige Wellness-Abteilung und ausgezeichnetes Essen. **Beheizter Meerwasser-Pool**

Mit Matthias Goll

Ab € **1.729,-** (eine Woche ab € **907,-**) **bei Buchung bis 20.7.2015** danach ab € **1.785,-** (ab € **935,-**)

EZ-Zuschlag p. T. ab € **10,-** / € **15,-**

Seminare Seminare Semi

Wiesbaden 30.10. - 1.11.2015

„Markieren im Gegenspiel“

Hotel Oranien

Ab € **268,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **12,-**

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm.

Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!

Service-HOTLINE: **01804/334455***

*0,20 €/Verbindung aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Kos - der Sonne entgegen

30.9. - 14.10.2015 5★ Neptune Resort & Spa



Unser komfortables und elegantes Hotel, das führende Haus der Insel, liegt an einem sehr schönen Dünensandstrand, der zum Baden und Spaziergehen einlädt. **Mit Klaus Reps**

Ab € **1.325,-** bei Buchung bis 15.6.2015
danach ab € **1.395,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **12,-**
zzgl. Flug zum tagesaktuellen Preis (ca. € 350-450)

Alanya - Perle an der Türkischen Riviera

5. - 19.10.2015

Maritim Club Alantur



Direkt am Strand liegt unsere Ferienanlage unter Maritim-Leitung, eingebettet in eine 45.000 qm große Garten- und Poollandschaft. Das Hotel hat einen schönen Wellnessbereich mit Hallenbad. Die Zimmer – alle zur Meerseite nach Südwesten – sind komfortabel und geräumig (ca. 28 qm).

Mit Pony Nehmert

Ab € **915,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**
zzgl. Flug zum tagesaktuellen Preis zum nahe gelegenen Flughafen Gazipasa (ca. € 300-400)

Goldener Oktober in Meran

12. - 22.10.2015 4★ Superior Meranerhof



In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das sonnen- durchflutete Meran. Unser behagliches Hotel mit erstklassiger Küche und attraktivem Wellness-Bereich liegt ganz zentral am Ufer der Passer

Mit Matthias Goll

Ab € **1.325,-** (eine Woche ab € **968,-**) bei Buchung bis 13.7.2015
danach ab € **1.365,-** (ab € **996,-**)

EZ-Zuschlag p. T. ab € **8,-**

Bridgewoche auf Sylt

18. - 25.10.2015 Hotel Roth am Strande



Das Hotel Roth liegt direkt am Strand von Westerland, gegenüber dem Erlebnisbad „Sylter Welle“, das Sie als Hotelgast kostenlos nutzen können. Die DZ haben fast alle Meerblick, die EZ liegen zur Landseite (ohne Zuschlag).

Mit Christian und Maggy Glubrecht

DZ o. EZ mit Frühstück ab € **931,-** HP € **119,-**

Tunesien - den Winter verkürzen!

30.10. - 27.11.2015

5★ RIU Palace Hammamet Marhaba



Viel Sonne, Baden im warmen Mittelmeer und Bridge „rund um die Uhr“. Ausgezeichnete Küche und zuvorkommender Service in unserem erstklassigen 5★ Haus. (Die Palace-Kategorie bei RIU steht für besonders hohe Qualität!)

Mit Klaus Reps

14 Tage ab € **1.245,-** / € **1.145,-** bei Buchung bis 3.8.2015
danach ab € **1.295,-** / € **1.195,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **7,-**

Traumstrände Zyperns

9. - 23.11.2015 5★ Hotel Alion Beach



Das ehemalige Fischerdorf Ayia Napa ist Heimat der schönsten Strände Zyperns. Unser exklusives Hotel liegt inmitten eines wunderschönen Gartens direkt am schönen, flach abfallenden weißen Sandstrand.

Mit Matthias Goll

Ab € **1.195,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **13,-**
zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

MS Astor



Ostsee - rund ums Baltikum 30. August - 9. September 2015

Kiel - Klaipeda - Riga - Tallinn - St. Petersburg - Helsinki - Stockholm - Kiel

Doppelkabine innen ab € **1.529,-** Einzelnutzung ab € **2.459,-**
Doppelkabine außen ab € **2.049,-** Einzelnutzung ab € **2.799,-**

Die Astor, ein Klassiker der deutschen Kreuzfahrt, ist wieder da! Maritime Eleganz, persönliche Atmosphäre mit nur 289 Kabinen, Bordsprache deutsch. Kommen Sie mit, wir freuen uns auf Sie!

Mit Robert Koch und Barbara Nogly

MS Artania



Bitte beachten Sie, dass Einzelkabinen auf der Artania meist 12-15 Monate vor Reisebeginn ausgebucht sind!

Von Hongkong nach Dubai 27. März - 18. April 2016

Hong Kong - Vietnam - Südchinesisches Meer - Malaysia - Singapur - Straße von Malakka - Sumatra - Sri Lanka - Trivandrum - Indischer Ozean - Mumbai - Oman - Dubai

2-Bett Außenkabine ab € **4.999,-** Einzelnutzung ab € **6.249,-**
inkl. Flüge

Von Dubai nach Genua 18. April - 10. Mai 2016

Dubai - Abu Dhabi - Katar - Bahrain - Persischer Golf - Oman - Rotes Meer - Ägypten - Jordanien - Israel - Suez-Kanal - Sizilien - Straße von Messina - Genua

2-Bett Außenkabine ab € **3.799,-** Einzelnutzung ab € **3.989,-**
inkl. Hinflug ab Deutschland

Sie können gerne auch Ihre privaten Kreuzfahrten günstig bei uns buchen!

Schnupperkurse in Bad Homburg

17.-19.7. und 7.-9.8.2015 Maritim Hotel



Jeweils von Freitag Nachmittag bis Sonntag Mittag bietet unser elegantes Maritimhotel „Bridge zum Kennenlernen“ an. Dozentin ist Lydia Engler, unsere Spitzenkraft für Anfängerunterricht. Für das leibliche Wohl wird ebenso erstklassig gesorgt.

Kennen Sie geeignete Kandidaten, rufen Sie uns an!

Ab € **179,-** **Einzelzimmer ohne Aufpreis!**

inare Seminare Seminare

Stuttgart

20. - 22.11.2015

„Moderne Konventionen für Turnierspieler“

Maritim Hotel

Ab € **268,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **15,-**

Bei Schiffsreisen dürfen Sie nicht unser übliches Bridgeprogramm erwarten. Wir passen uns den Gegebenheiten des Schiffes und dem Ausflugsprogramm an. An Tagen ohne Landgang können wir zweimal täglich Bridge anbieten, je nach Teilnehmerzahl Turniere oder Rubberbridge. An Ausflugs-Tagen ist es durchaus möglich, dass wir nur einmal am Tag – nämlich nach dem Abendessen – spielen können. **Teilnahme am Bridge nur bei Buchung über uns möglich!**

XXXV. BONN CUP 2015

*Jubiläumsturnier des Bridge-Club-Bonn am Himmelfahrtstag –
Von überlieferten Traditionen, frischem Spargel, heißen Boards und jungen Elenen*

◆ **Text und Fotos: Hennes Kesting**

Vielen Bridgespielern ist wohl kein Termin schon so lange vertraut wie das Paar-Turnier um den Bonn Cup am Himmelfahrtstag in der Bad Godesberger Stadthalle. Für Rheinländer am ehesten vergleichbar mit dem Karnevals-Rosenmontagszug in den großen Städten des Rheinlands.

BEVOR ICH DIE KARTEN also zum Jubiläumsauftakt-Spiel in die Hand nahm habe ich mich deshalb ein wenig umgesehen, um die Gründe für den Erfolg dieses Turnieres – nunmehr schon im 35. Jahr – ein wenig mehr zu verstehen. Christel Pfletschinger, die beim Bonner Club die Öffentlichkeitsarbeit betreut, hat mir hier sehr geholfen und Einblick in alte Dokumentationen des Clubs verschafft.

SO RICHTIG STETIG hat die Entwicklung nach ein paar Vorläuferturnieren ab 1976 erst durchgehend im Jahr 1981 begonnen, als über ein paar zufällige Umwege ein mit der Firma Dunhill kooperierender Manager ein Bridgeturnier in Italien besuchte. Er konnte dabei vor lauter Zigarettenschmuck keine Spieler richtig erkennen, aber der zündende Gedanke, sich dieser potentiellen Klientel intensiv zu widmen, war geboren. Der Kontakt zu den Bonner Turnierorganisatoren kam zustande und dem „1. Dunhill-International-Cup“ standen damals noch keine Nichtraucherverbote im Wege. Es starteten zunächst 186 Paare, die aus mehreren Ländern aus ganz Europa anreisten. In den folgenden Jahren stieg die Teilnehmeranzahl stetig und erreichte 1989 zwischenzeitlich mit 594 Spielern eine Rekordhöhe.

1985 BEKAM der Dunhill-International-Cup einen „Bruder“, den vom DBV verantworteten „Nation-Team-Cup“. Das ging damals alles sehr nobel zu, mit Oberbürgermeister und Botschaftern der teilnehmenden Länder beim festlichen Diner. Und dann gewannen auch noch die vier Mannen aus Bonn als Vertreter Deutschlands dieses erste Turnier. Grund genug, die jungen Herren Frerichs, Marsal, Mattsson und Wenning im offenen Rolls Royce zur Siegerfeier zu fahren. Dieses Jahr habe ich nicht mal einen kleinen gesponsorten Mercedes gesehen.

1995 WURDE DANN das Sponsoring von Dunhill beendet, ein vergleichbarer solventer Partner wurde langfristig leider nicht mehr gewonnen. Der Nation-Cup wurde noch bis zuletzt 2012 in Bonn veranstaltet.

DER BONN CUP ALS SOLO- VERANSTALTUNG

Die erstmalig 2010 begonnene „German Team Trophy“ wurde 2014 indes nach Berlin verlegt. Nun ist es natürlich etwas ruhiger geworden in Bonn, nur der immer parallel durchgeführte Bonn-Cup am Himmelfahrtstag ist unverändert verblieben. Klar doch, dass für die Bonner der Glanz früherer Jahre etwas verloren gegangen ist. Die immer wieder gerühmte riesige Einsatzfreude der Mitglieder des Bonner Bridge-Clubs liegt aber sicherlich nur auf Eis und wartet eigentlich darauf, wieder aufblühen zu können. Der mitgliederstärkste Verband im DBV, Hand in Hand



Christel Pfletschinger
und Chefkoch Ralf Lange

mit den Bonnern, da müsste doch wieder mal etwas ganz Großes stattfinden, die Loreley ist doch nicht Dornröschen.

DAS TRADITIONELLE KULINARISCHE Standbein ist aber unverändert in höchster, frischer Qualität geblieben, natürlich der Spargel als Hauptbestandteil zum Abschlussdiner. Chefkoch Ralf Lange, selbst schon seit 1982 in der Stadthalle, hat es uns demonstriert. Denn der Spargel aus deutschen Landen, aus Bruchsal in Baden, wird ab 09.00 Uhr frisch von seiner Truppe aus 4 Köchen, einem Azubi und Helfern selbst geschält, per Hand in ca. 300 Gramm-Portionen gebündelt und für den Abend vorbereitet. Schlappe 120 Kilo waren das für uns Bridgespieler. (Wenn ich auf meinem Wochenmarkt sehe wie dort eine Schälmaschine Ihren groben Dienst,

auch für kleinste Portionen verrichtet, ich staune da jetzt nur noch umso mehr und denke: das ist doch Chefsache!). Alles wird serviert mit Schwarzwälder- und gekochtem Schinken, zusammen mit Salzkartoffeln und Sauce Hollandaise.

Beim Mittagssüppchen habe ich mich dann etwas zurückgehalten, ich wusste ja, was mich abends Lukullisches erwartete.

MARGIT KREBS als neue Vorsitzende hatte ziemlich pünktlich die Teilnehmer und Gäste aus ganz Deutschland zur ersten Halbzeit des Turniers begrüßt, insbesondere 6 junge Schüler aus Bonn, die zum ersten Mal an einem Turnier teilnahmen. Gunthart Thamm wünschte seitens der Turnierleitung mit seinen bekannten aufmunternden Worten allen Spielern viel Erfolg, „mehr als den Gegnern“.

DIE ERSTE SERIE VERLIEF für meine Partnerin Angelika Morisse und mich ganz leidlich, Platz 7 unter 30 spielstarken Mitbewerberpaaren in der Gruppe MA ist ja durchaus akzeptabel. Kleine eigene Patzer natürlich eingebaut, aber großzügig verziehen, wechselseitig! Aber so richtig ins Schwitzen kam ich erst nach der Mittagspause und dies ganz schnell und heftig, insbesondere das Board 25 hatte es in sich.

25, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ B9764			
♥ 7			
♦ 87			
♣ A9764			
♠ D			
♥ AB832			
♦ KD109632			
♣			
	N		♠ AK1083
	W	O	♥ K954
	S		♦ B54
			♣ 3
			♠ 52
			♥ D106
			♦ A
			♣ KDB10852

Gegen meinem linken Widerpart auf West schaukelte ich mich auf Süd höher und höher. Über seine 4♥ erhöhte ich auf 5♣; der schnellen weiteren Erhöhung auf 5♥ entgegnete ich locker abwehrend mit 6 Treff – in Nichtgefahr kann man das ja wohl riskieren und der Gegner reizte zudem sehr glaubhaft. Screens wären hier schon sehr gut gewesen, als „Schutz“ für sich selbst oder auch noch wichtiger, gegenüber den Partnern, deren Pupillen erweitern sich doch schon ein wenig, von der erschrockenen Mimik mal ganz abgesehen.

Und jetzt dachte er, mein geistiger Konkurrent, ewig nach ... und erhöhte auf 6♥! Wat nu? Passen, kontra oder nochmal erhöhen? Screens herbeigeseht und erhöht, 7♣ ist doch auch sehr „trefflich“, wenn 6♥ in Gefahr gehen! Das Spielergebnis war schnell klar, 3 Faller im Kontra ergaben 500 Miese. Aber was zeigte das Bridgemate? Zu dem Zeitpunkt schon keinen Nuller, im Gegenteil, denn es gab sehr divergierende Ergebnisse, eben die ganze Bandbreite einer komplexen Gegenreizung. Und ganz am Ende konnte ich es auf dem Ausdruck nachlesen, das „empfohlene Ergebnis“ lautete schwarz auf weiß: N/S 7♣X-3 (-500). Damit war ich sehr zufrieden, denn ich war der Einzige, der es so gereizt hatte.

**WIE GEWONNEN,
SO ZERRONNEN**

IM BOARD 27 LÖSTE ICH auch noch ein wunderbares Hin- und Herschnappen erfolgreich bei 4♦ im Kontra. Juchz, da lacht die schwarze Seele!

27, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ KB1065			
♥ 97			
♦ AB76			
♣ 106			
♠ AD82			
♥ AB2			
♦ K82			
♣ DB2			
	N		♠ 9743
	W	O	♥ D864
	S		♦ 3
			♣ 9843
			♠
			♥ K1053
			♦ D10954
			♣ AK75

Dass wir in der nächsten Runde gegen die späteren Sieger, unseren Clubkollegen Peter Allgeier und seine Frau Beatrix sogar 72,32% holten, es hat uns auch gefallen, da sind wir ganz ehrlich, das waren zwei spannende Spiele. Aber dann kamen die letzten beiden Runden, wir haben alles wieder eingebüßt und zeigten uns dabei ganz von der gönnerhaften Seite. Der Höhepunkt dieser Tiefpunkte war das letzte Spiel, ein glatter Nuller. Ich trug es mit tiefer Gelassenheit, denn ich habe es Frau Feiter mit Ihrem Partner Graf von Schirnding nach unserer umgekehrt erfolgreichen ersten Runde total gegönnt. Ich hatte ja am Morgen schon den Koch erfolgreich interviewt und fotografiert. Was ist dagegen schon eine kleine schwarze Null auf dem Papier? →

11. Deutscher Seniorentag

mit Messe **SenNova**



**Gemeinsam
in die Zukunft!**

2. bis 4. Juli 2015
Congress Center
Messe Frankfurt

Schirmherrin:
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

Sie wollen Ihr Leben im Alter aktiv und engagiert gestalten? Sie wollen sich informieren und mitdiskutieren? Besuchen Sie den 11. Deutschen Seniorentag 2015! Rund 100 Vorträge, Diskussionsrunden, Mitmachangebote und vieles mehr aus den Bereichen Gesundheit & Pflege, Engagement & Politik und Wohnen & Leben erwarten Sie.
www.deutscher-senorentag.de

Veranstaltung gefördert von



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



STADT FRANKFURT AM MAIN

In Kooperation mit



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Sponsor



Medienpartner

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Frankfurter
Neue Presse

Frankfurter Rundschau

SENIOREN
RATGEBER

Veranstalter: BAGSO e.V.
Tel.: 0228 / 24 99 93 - 0

UND DANN HATTE ICH in der Mittagspause ja auch noch die charmante Sabine Kampmann mit ihren netten, aufgeweckten Jungs vor die Kamera gelotst.



Lateinlehrerin Sabine Kampmann mit Ihren 6 Schülern der Bridge AG am Collegium Josephinum im Bonn.

Sie lernen seit Beginn des Schuljahres einmal die Woche zu insgesamt 10 Schülern bei ihr in der Bridge-AG. Die 6 Buben zusammen, aus der 6./7. Klasse im Alter von 12/13 Jahren waren hier zusammen immer noch jünger als die älteste Spielerin beim heutigen Turnier. Es gibt ihn als doch noch, den Nachwuchs; dünn gesät, aber in Übung. Und sie haben schon ganz leidlich abgeschnitten in der Gruppe B. Eng beieinander haben sie um die 40% erspielt.

NACH TURNIERENDE folgt das nächste Traditionelle. Alle müssen den Spielsaal verlassen, die Türen werden geschlossen und die Leih-Heinzelmännchen aus Kölle verrichten Ihr Werk.

Ganz feierlich wird's, wenn alle Spieler um 19.00 Uhr im festlichen Saal eingezogen sind, die Festmusik ertönt und bald darauf die verdiente Siegerehrung unter dem Beifall Aller erfolgt. Diesmal habe ich es geschafft, alle Sieger auf einem Foto zusammen zu vereinen und zu fröhlichem Lachen zu verleiten. Geht doch!

AM ENDE IST DANN ALLES nur noch Tradition pur: das Festmenue wird serviert und alle schließen spätestens dann mit sich, dem Partner und allen anderen tiefen Frieden. Ganz einfach, weil er bestens mundet, der Spargel pur, von Hand geschält, bei einem Glas Wein. ♦

Auf dem Treppchen beim 35. Bonn Cup:



1.



2.



3.



4.

1. Gruppe M:

1. Barbara von Kleist – Rolf Beckmann (Mitte)
2. Waltraud Vogt – Loek Fresen (rechts)
3. Yves Mucha – Yasser Rahim (links)

2. Gruppe MA:

1. Beatrix und Peter Allgeier (Mitte)
2. Mihaela und Lucian Comanescu (links)
3. Brigitte Vedova – Frank Dethlefsen (rechts)

3. Gruppe A:

1. Karin Lorke – Sigrid Pikart (Mitte)
2. Karin Thormann – Frank Bosselmann (links)
3. Sara Katz – William Starns (rechts)

4. Gruppe B:

1. Dr. Cornelia Herberhold – Karl-Josef Heppekausen
2. Ursula Hansaul – Gaby Hardkop

NEU im Turnierkalender ab 2016: „Paar-Bundesliga“

◆ von Robert Maybach

Bereits seit einiger Zeit gibt es die Idee, zusätzlich zu der Team-Bundesliga auch eine Paar-Bundesliga (Paar-BL) einzuführen. Hiermit möchte man interessierten Paaren die Möglichkeit bieten, sich in einem qualitativ gut besetzten Paarturnier mit anderen Paaren zu messen. Bereits in der Hauptversammlung hat Dr. Josef Harsanyi informiert, dass die Paar-BL 2016 starten soll. Zwischenzeitlich gab es eine kleine Umfrage, ob Interesse hierfür vorhanden ist und der Sportausschuss hat basierend auf den Ergebnissen dieser Umfrage Rahmenbedingungen (die sich aber noch leicht ändern können) entwickelt.

Was ist geplant?

Es gibt eine 1. Paar-BL mit 26 Paaren und eine 2. Paar-BL, ebenfalls mit 26 Paaren. Ausgetragen werden die 1. und 2. Paar-BL zentral an zwei Wochenenden pro Saison / Kalenderjahr, 2016 werden es voraussichtlich 2 Wochenenden im Oktober in Kassel sein. Am Saisonende steigen 6 Paare aus der 1. Paar-BL ab und 6 Paare aus der 2. Paar-BL auf. Unterhalb der 2. Paar-BL sind ab 2017 regionale Staffeln für die

3. Paar-BL geplant. Hier gibt es keine Begrenzung bzgl. der Anzahl der Paare. Ob es jetzt 2,3 oder mehr regionale Staffeln geben, wird davon abhängen, wie groß das Interesse ist. Die 3. Paar-BL wird an einem Wochenende die Aufsteiger für die 2. Paar-BL ausspielen. Die Anzahl der Auf- und Absteiger zwischen 2. und 3. Paar-BL hängen von der Anzahl der regionalen Staffeln ab, beispielsweise würden bei drei regionalen Staffeln jeweils die ersten 3 jeder Staffel aufsteigen und 9 Paare aus der 2. Paar-BL absteigen. Denkbar wären da z.B. Hannover, Bonn und Stuttgart als Austragungsorte.

Wie kann sich ein Paar für die 1. und 2. Paar-BL 2016 qualifizieren?

Für die Einteilung der 1. und 2. Paar-BL 2016 gibt es mehrere Turniere, über die man sich qualifizieren kann:

- Deutsche Mixed Paar Meisterschaft 2015
- Deutsche Offene Paar Meisterschaft 2015
- Rotteck-Pokal 2015
- Deutsche Damen Paar Meisterschaft 2015

Weiter werden auch die Ergebnisse aus der Rangliste (veröffentlicht auf der Homepage des DBV) mitberücksichtigt.

Es wird je Spieler Ende 2015 dann eine Qualifizierungsziffer ermittelt und eine Liste der Spieler mit Qualifizierungsziffern auf der Homepage des DBV veröffentlicht. Nun können sich jeweils 2 Spieler zu einem Paar zusammenfinden und sich anmelden. Die 52 Paare mit den besten Qualifizierungsziffern sind dann der Reihe nach für die 1. und 2. Paar-BL spielberechtigt. Ein Grund mehr, an der einen oder anderen Deutschen Meisterschaft teilzunehmen.

Interesse geweckt?

Ich hoffe, das erste Interesse ist geweckt – alle Informationen rund um die neue Paar-BL finden Sie zeitnah auf der Homepage des DBV. ◆



www.bridge-verband.de

◆ Text: Lauritz Streck / Bilder: Hartmut Kondoch

Der Frankfurt-Cup

Nach dem White-House-Turnier in Amsterdam (siehe letzte Ausgabe) geht es weiter zum Frankfurt-Cup. In diesem U20-Turnier, das jedes Jahr in Frankfurt stattfindet, kämpfen in diesem Jahr Teams aus Frankreich, Lettland, den Niederlanden, der Tschechischen Republik und Deutschland um den Sieg. In dem U25-Turnier in Amsterdam waren wir noch mit dem 7. Platz zufrieden, aber dieses Mal geht es um den Sieg.

AM FREITAG IST ERST EINMAL das einleitende Individualturnier. Hier spielen die Teams und ihre Coaches alle zusammen in der Wohnung des deutschen U20-Trainers Hartmut Kondoch, der dieses Turnier erst durch seinen Einsatz ermöglicht hat. Überlegen Sie: 13 Tische in einer durchschnittlich großen Wohnung! Über 50 Leute! Überall stehen Tische, man kommt zwischen den Runden kaum von einem an den anderen. Vielstimmiges Gerede in allen möglichen Sprachen erfüllt den

Raum, während aus der Küche schon die Gerüche des gerade vorbereitet werden Essens herüberziehen. Von Anfängern bis Bundesligaspielern ist alles dabei, was das Turnier sehr interessant macht. Am Ende ist es mit Florian Alter aus dem deutschen Team auch ein Bundesligaspieler, der oben steht.

NACH DIESEM etwas lockereren Auftakt geht es dann aber am Samstag mit der Qualifikation richtig los. Hier spielen →



Die deutschen Spieler

alle Teams, in zwei Gruppen eingeteilt, um einen Platz im Halbfinale. Im Team Deutschland 1 spielen Florian und ich zusammen mit Leonard Vornkahl und Stig Jesse. Wir setzen uns souverän in der Qualifikation durch, sind damit aber leider das einzige der fünf deutschen Teams. Die anderen Plätze im Halbfinale gehen an Niederlande 1 und die beiden französischen Teams.

Ist Frankreich oder Deutschland flächenmäßig größer?



NACH DEM SPIEL beginnen wir mit der traditionellen Rallye durch Frankfurt. Hierfür werden wir über alle Nationalitäten hinweg in Teams eingeteilt und müssen im Zentrum der Stadt Stationen finden und Aufgaben erfüllen. Die meisten Aufgaben befassen sich mit Wissen über die einzelnen Nationen, beispielsweise die Länder nach Einwohnerzahl und Fläche zu sortieren und Ähnliches. Aber wie das bei so einer Rallye sein muss, gibt es auch Bridgeaufgaben. Sie wollen wissen, was für Aufgaben wir dort gemacht haben? Cœur ist Trumpf und Süd soll in dieser Austeilung am Spiel den Rest der Stiche machen. Jetzt sind Sie dran!

Hand 1 (West): ♠ 96, ♥, ♦ K10, ♣ 93

Hand 2 (North): ♠ 54, ♥, ♦ A9, ♣ 82

Hand 3 (South): ♠ 54, ♥, ♦ D, ♣ B106

Hand 4 (East): ♠ 87, ♥, ♦ 7, ♣ 754

Trumps: N, O, S

Trotz der beißenden Kälte haben alle Teams eine Menge Spaß. Die gute Laune meines Rallyeteams und der anderen

deutschen Spieler wird noch durch die, ähem, völlig uninteressante Frage nach dem Letzten der ersten Fußball-Liga im jeweiligen Land gesteigert – in der Bundesliga zu diesem Zeitpunkt der VfB Stuttgart, mein Lieblingsteam.

LASSEN SIE UNS GEMEINSAM UM PLATZ 3 SPIELEN!

AM NÄCHSTEN TAG wird es wieder ernst, da die KO-Runden anstehen. Wir haben uns Großes vorgenommen, es läuft aber einfach nicht, sodass wir am Ende auf dem 4. Platz landen. Wir haben natürlich auch Fehler gemacht, aber insgesamt würde ich das meiste schon auf das fehlende Glück schieben. Wir haben am zweiten Tag nicht schlechter gespielt als am ersten Tag, aber auf 20 Boards ist es schwierig auszugleichen, wenn beim Gegner 25%-Vollspiele gehen und bei uns 70%-Schlemms fallen. Wollen Sie sich wieder eine Hand anschauen? Diesmal ist es die vorletzte Hand des kleinen Finales. Das wissen Sie noch nicht, aber diese Hand wird den Kampf auch entscheiden. Sie sind in 6♥ gelandet, während am anderen Tisch nur 4♥ gespielt wird. Also 13 IMPs rein oder 13 IMPs raus. Dritter Platz oder Vierter Platz. Strengen Sie sich an!

Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ AK73
♥ A9
♦ 106
♣ AB854

W O
N S

♠ DB8
♥ KD10764
♦ B
♣ K103

West	Nord Florian	Ost	Süd Lauritz
3♦	X ¹	Pass	1♥
Pass	5♥ ²	Pass	4♥
Pass	Pass	Pass	6♥

¹ Negativ
² ♦-Kontrolle?

Ein Kommentar zur Reizung: Über das Kontra haben mich mein 6er-Cœur, mein Single Karo, meine Mittelkarten, meine zusammenarbeitenden Figuren und vor allem die Gefahrenlage bewegt, trotz meiner effektiven elf Punkte das Vollspiel anzusagen. Man ist nur einmal Junior. Auf das Ausspiel von ♦A spielt Ost die ♦2, Sie bedienen. Das Nachspiel der ♦D

schnappen Sie. Nun spielen Sie ♥A, auf das beide Gegner klein bedienen, und ♥ zum König, auf den West zu Ihrer Bestürzung ausblinkt. Was nun?

TJA, KARTEN EINSTECKEN und wieder einmal das Pech verfluchen. Oder gab es da nicht diese Spieltechnik, die manchmal in Händen in Bridgebüchern auftaucht? Ich hab ja nur noch einen Trumpf mehr als der rechte Gegner. Wenn ich den noch los werden kann und am Ende vom Tisch anspiele, erfülle ich und das mit einem Trumpf Coup.

Eine Idee wäre, ein Pik zu schnappen, also: ♠D, ♠K, ♠A. Falls der rechte Gegner bedient hat, kann man nun Pik in der Hand schnappen. Wenn man ♣D herausschneidet und danach ♣K und ♣A abzieht, ist man zum vorletzten Stich am Tisch und fängt so Osts Cœur-Buben. Dazu muss Ost genau 3433 sein, aber dann erfüllt man. Und weil man einen Gewinner schnappt, ist es sogar nicht nur ein fast schon alltäglicher Trumpfcoup, sondern ein Grand Coup! Willkommen dritter Platz! Oder? Das Problem ist, dass Ost auf das vierte Pik einen Abwurf hat. Und hier kann er ein Treff abwerfen, um so die dritte Treffrunde zu schnappen. Einmal down. Kampf verloren. Vierter Platz. Und die so seltene Chance vertan, einen Grand Coup am Tisch durchzuführen!

UND WIE HÄTTE MAN erfüllen können? Man muss ein Treff statt eines Piks in der Hand schnappen, also nach ♦A, Karo geschnappt, ♥A, ♥K: Treff zum Ass, Treff zur 10, ♣K und dabei beten, dass Ost bedient. Dann kann man Pik zum Ass spielen, ein Treff in der Hand schnappen und Pik zum König spielen. Das letzte Treff vom Tisch vervollständigt den Grand Coup.

Teiler: S, Gefahr: N/S	
♠ AK73	♠ 542
♥ A9	♥ B532
♦ 106	♦ 932
♣ AB854	♣ D97
♠ 1096	♠ DB8
♥ 8	♥ KD10764
♦ AKD8754	♦ B
♣ 62	♣ K103

Diese Hand fasst eigentlich ganz gut zusammen, wie es am Sonntag lief: Ich hätte den richtigen Spielplan sicher finden können, aber zu 68 % muss ich das auch nicht, nämlich wenn die Cœurs 3-2 stehen. Also einerseits Pech, andererseits ein Fehler. So ist unser vierter Platz dann letztlich auch zustande gekommen.



Wie heißt
der tschechische
Außenminister?

MEIN RESPEKT GILT allen Spielern der Nonnenwerther Bridge-AG, die trotz ihrer wenigen Bridgejahre dank des Einsatzes des Ehepaars Peter an diesem Turnier teilnehmen und sich gut verkaufen konnten. Außerdem danke ich allen Leuten, die dieses Turnier mit ihrer Hilfe ermöglichten. Bis zum nächsten Jahr!

ACH SO, und die Auflösung des Double-Dummy-Problems darf natürlich nicht fehlen: Süd zieht ♣B, auf den er vom Dummy die 8 deblockiert! Danach schnappt er ein ♠ am Tisch und spielt den letzten Trumpf. Er selbst kann ♦D abwerfen, West ist aber tödlich gesqueeze: Ein Karo ist fatal. Falls er ein ♠ weg wirft, kann man ♦A ziehen, auf das nun Ost in Pik und Treff gesqueeze wird. Und falls er ♣9 abwirft, kann man ♦A ziehen und dann zu ♣6 schneiden! ♦

♦ Text: Christian Leroy / Bild: Hartmut Kondoch

Zuerst die Möbel und dann ...

Sie haben schon bei Lauritz gekiebitzt und sind hoffentlich wieder einmal ein wenig schlauer als vorher. Bestimmt haben Sie auch gemerkt, dass er während des Spielens immer wieder in Richtung Essen-Saal schielt, denn glauben Sie mir, als ehemaliger Partner von Lauritz kenne ich das nur zu gut. Nun möchte auch ich Sie dazu einladen, mit mir zu kommen. Keine Sorge, Sie müssen sich keine Gedanken mehr zu anspruchsvollen Händen machen. Stattdessen dürfen Sie sich mit etwas befassen, das noch viel schwieriger, viel zeitaufwän-

diger und viel nervenaufreibender ist, als das Bridgespielen: die Organisation des Frankfurt Cups.

INDIVIDUALTURNIER, Abendessen, Teamturnier und eine Stadtrallye müssen geplant werden. Fangen wir also an! Es ist Freitagmittag und je nachdem, woher Sie kommen und wie lange Sie mit dem Zug nach Frankfurt benötigen, sind Sie schon lange wach und kommen endlich an. Zum Glück ist Hartmuts Wohnung nur wenige Gehminuten vom Frankfurter Hauptbahnhof entfernt. Jetzt dürfen Sie,

so wie die ganzen deutschen Schüler, die etwa zeitgleich mit Ihnen bei Hartmut einpendeln, mit anpacken. Wortwörtlich, denn zunächst müssen diverse sperrige Möbelstücke aus Hartmuts Wohnung in den Keller getragen werden. Danach bauen wir die Bridgetische auf und richten das traditionelle Kuchenbuffet an. Wenn Sie möchten, dürfen Sie auch beim folgenden Individualturnier mitspielen. Es ist unglaublich voll, es ist unglaublich laut und es darf eigentlich nicht funktionieren – was es bisher aber doch irgendwie immer getan hat. Falls Sie nicht mitspielen möchten, →



13 Tische in einer 4-Zimmer Wohnung.

Und hinten links geht's zur Küche.

sind Sie herzlich dazu eingeladen, Hartmut beim Zubereiten des Abendessens zu helfen. Zur Erinnerung: Sie befinden sich in einer 4-Zimmer Wohnung, in dem gerade an 13 Tischen ein Bridgeturnier gespielt wird. Das heißt: Es ist nicht nur verdammt eng, sondern es muss auch für eine ungeheure Zahl an Leuten gekocht werden.

WENN DAS ESSEN DOCH NUR SO LANGE HIELTE, WIE MAN DAFÜR IN DER KÜCHE GESTANDEN IST.

Das nicht zuletzt wegen Ihrer tollen Hilfe köstlich gewordene Abendessen, von dem Sie noch während des Kochens den Eindruck hatten, dass es ganz Frankfurt satt machen könnte, ist nach gefühlten fünf Minuten bis auf den letzten Rest verputzt worden. Nach etwa einer Stunde sind die ganzen Heuschrecken dann in ihre Hotels verschwunden und Sie freuen sich, endlich sitzen zu können. Verschnaufpause. Falls Ihnen die Augen noch nicht zugefallen sind, hören Sie aus Hartmuts Arbeitszimmer das Rattern der Dupliziermaschine. Hier sitze ich mit Turnierleiter Thomas

Peter bis in die frühen Morgenstunden, um die Boards für den morgigen Spieltag vorzubereiten. Nachdem man aber zu dritt auch nicht schneller dupliziert als zu zweit, sind Sie für heute entlassen. Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht. Kommen Sie bitte morgen pünktlich um halb zehn zum Haus der Heimat.

SAMSTAGMORGEN, 09:57. Sie warten schon seit 25 Minuten auf die Spieler – um zehn soll das Spielen beginnen. Für manche Spieler scheint diese Angabe allerdings nur ein grober Richtwert zu sein, so dass das Turnier zehn bis fünfzehn Minuten später als geplant anfängt. Während alle anderen spielen, dürfen Sie entweder im Nebenzimmer mit Thomas Peter Boards duplizieren oder sich mit mir und ein paar anderen Helfern an der Planung der Stadtrallye beteiligen. Wo schicken wir die Schüler hin? Wie teilen wir sie am besten in Teams ein? Welche Fragen sollen sie beantworten? Wer stellt sich mit den Aufgabenblättern an die verschiedenen Stationen? All das überlegen wir uns nun zusammen. Natürlich haben wir die letzten Male als Anhaltspunkt, aber viele Schüler sind jetzt schon einige Male hier gewesen, etwas Abwechslung muss

schon sein! Wenn der Spieltag vorbei ist, sich die Schüler in Richtung Frankfurter Innenstadt aufmachen und Sie nicht das zweifelhafte Glück haben, zwei Stunden draußen zu stehen und auf die Gruppen zu warten – dann haben Sie das meiste geschafft. Es erwartet Sie noch ein gemeinsames Abendessen im Frankfurt Cup Stammlokal, den Zwölf Aposteln. Sie finden einen Platz an dem Tisch, an dem sich die Coaches versammelt haben, während die Schüler zusammen mit ihren Rallye-Teams sitzen – so spricht jeder Englisch und man lernt sich kennen. Das ist schließlich auch die Idee des Frankfurt Cups: ein Schülerturnier, bei dem es nicht nur um Bridge, sondern auch um interkulturelle Verständigung geht – und bei dem kein Teilnehmer mehr als seine eigenen Fahrtkosten zahlen muss, womit wir schon beim richtigen Stichwort sind. Denn wer bezahlt das alles? Das Essen, den Spielraum und die Hotelzimmer? Zum einen natürlich der DBV, der hauptsächlich die Fahrtkosten der deutschen Spieler zahlt, was, wie Sie dem Gruppenfoto in Lauritz' Bericht entnehmen können, durchaus nicht günstig ist. Größtenteils wird das Turnier aber durch Spenden finanziert. Hartmut, der als Bridgelehrer arbeitet, bewirbt dieses Turnier Jahr für Jahr bei seinen Schülern, schreibt Briefe und bittet um Spenden. Daneben benötigt es noch viele ehrenamtlichen Helfer, die wie Sie und ich machen, was ihnen gesagt wird.

OHNE DIE VIELEN sichtbaren und unsichtbaren Helfer wäre dieses Turnier also nicht möglich – und ohne Hartmut schon gar nicht. Er sammelt Spenden, bucht die Hotels und auch, wenn er Aufgaben an andere delegiert, klinkt er sich doch nie ganz aus, ist immer am Mitdenken und Mitplanen. Wenn man ihn den Schirmherrscher dieses Turniers nennen möchte, dann wird er Jahr für Jahr dennoch sehr nass – und schweißgebadet. Als langjähriger Teilnehmer an diesem wundervollen Turnier ist es mir deshalb nicht schwer gefallen, dieses Jahr statt zum Spielen zum Helfen nach Frankfurt zu kommen. Ich möchte mich sehr herzlich bei allen Helfern und Spendern bedanken, die dieses Turnier ermöglichen, und freue mich darauf, nächstes Jahr wieder mit allen Anderen anzupacken. Sie wissen ja jetzt: zuerst die Möbel und dann den ganzen Rest. ♦

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

♠ B7632
♥ AK54
♦ A32
♣ 7

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
?			1♦

2)

West	Nord	Ost	Süd
?			1SA

3)

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	Pass	1♣ 2♣	Pass Pass

4)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♣	X	Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	2♣	Pass	2♣

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ AK10
♥ A975
♦ 108
♣ 10953
[N]
[W O]
[S]
♠ DB975
♥ K1083
♦ B
♣ A72

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	1♣
Pass	2♣	Pass	2♥
Pass	4♥	Pass	Pass

West spielt ♦K aus und wechselt danach auf ♣8, gedeckt von Dummys ♣9. Ost gibt wenig überraschenderweise ♣B zu. Was nun, Süd?

KEINE HEXEREI ...

Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ DB73
♥ A863
♦ DB4
♣ 85
♠ K62
♥ D104
♦ K1052
♣ 1097
[N]
[W O]
[S]

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	1♥
Pass	3♥	Pass	4♥
Pass	Pass	Pass	

West spielt ♣10 zu ♣5, ♣3 und ♣D aus. Es folgt Cœur zum Ass und Cœur zurück zum König, Ost signalisiert (direkt) positiv in Pik. Der Alleinspieler zieht ♣AK, Nord trennt sich von einem Pik und Ost bedient ♣6, dann ♣4. worauf Süd ♣2 ausspielt. Wie sollte West das weitere Gegenspiel planen? →



LÖSUNGEN

Eine Hand, fünf Lösungen

1) Will West bieten, wird er zwischen Kontra und 1♠ schwanken. Beide Gebote aber weisen solch große Defizite auf, dass man von ihnen Abstand nehmen sollte. 1♠ zeigt 8-16 F und eine 5er-Länge, so dass man meinen könnte, dass man dies unbesorgt bieten könnte. Leider aber ist die Qualität der Pikfarbe so miserabel, dass man weder Pikspielen möchte, noch dem Partner einen guten Angriff zeigen kann. Stellen wir uns nur einmal vor, Ost hielte ♠K5, würde ♠K ausspielen und der Alleinspieler besäße am Tisch ♠Axxx und in der Hand ♠Dx, dann hätte Osts Ausspiel dem Alleinspieler zwei Pikstiche beschert und der eigene, sichere Stich in dieser Farbe wäre flöten gegangen.

Auch ein Informations-Kontra, das mind. 12 F verspricht, liegt im Bereich des Möglichen. Allerdings sollte ein Kontra IMMER Spielbereitschaft in allen drei Restfarben Pik, Cœur und Treff zeigen. Dies ist hier nicht gegeben, denn es fehlen West zwei Treff-Karten zu einem sinnvollen Kontra. Tja, was bleibt? Das schwierigste aller Gebote: Passe! So einfach kann es manchmal sein, und wer weiß, vielleicht kommt Wests Chance noch, sich an der Reizung zu beteiligen.

2) Sie fragen sich, was Sie gegen 1SA bieten sollen, wenn es nicht einmal für eine Reizung nach 1♦ (s. Problem 1) gereicht hat? Selbstverständlich sollen Sie weder einen natürlich noch einen konventionellen Oberfarb-Einfärber reizen, denn dafür benötigen Sie eine gute 6er-Länge.

Aber, es ist Ihnen zu wünschen, dass Sie ein Gebot im Repertoire haben, das „beide Oberfarben“ zeigt. Egal, ob Sie Multi-Landy oder nur Landy spielen: 2♣ ist das Gebot der Stunde. Sie zeigen mind. neun Oberfarb-Karten, worauf der Partner seine längere Oberfarbe nennt. Hält er aber bspw. 2-2 oder 3-3 in den Oberfarben, antwortet er 2♦, und Sie dürfen dann mit Ihren längeren Piks 2♠ reizen.

3) Beherrschen Sie Ihre Basics oder haben Sie 2♥ gereizt, um auf natürliche Weise ein 5er-Pik plus 4er-Cœur zu zeigen? 2♥ ist leider limitiert auf 6-10 F und darf vom

Eröffner gepasst werden! Sie aber haben 12 F und sollte sich erinnern haben, dass man ab 11 F „Neue Unterfarbe Forcing“ (NUF) 2♦ reizt, um den Eröffner nach einem 4er-Cœur oder 3er-Pik zu fragen. Ein Sprung in 3♥ sollte für eine 5-5-Hand in den Oberfarben reserviert sein, damit man noch unterhalb von 3SA klären kann, ob in einer der beiden Farben ein 5-3-Fit vorliegt oder nicht.

4) Partners Kontra zeigt – neben mind. 12 F – 4/3+ in den Oberfarben, Kürze in Treff und 3 bis 4 Karo-Karten. Da West ein 5er-Pik und somit einen sicheren Fit hält, darf er a) seine Verteilungspunkte in Treff hinzuzählen und b) direkt in 4♣ springen. Da aber der 4-4-Fit dem 5-3-Fit vorzuziehen wäre, falls Ost ein 4er-Cœur und ein 3er-Pik hält, gibt es ein noch besseres Gebot als 4♣. West sollte mit 2♣ die Eröffnerfarbe übertufen. Nun wird Ost zeigen, welche Oberfarbe er zu viert hält. Bietet er 2♠ springt West in 4♠, bietet er 2♥, kann West 4♥ im 4-4-Fit ansteuern.

Warum lieber 4-4 als 5-3? Weil man im 4-4-Fit auf die 5er-Nebenfarbe zwei Verlierer abwerfen kann. Wählt man den 5-3-Fit als Trumpffarbe hat man auf den 4-4-Fit in der Nebenfarbe keinen einzigen Abwurf!

5) Wenn man, wie hier West, nur eine knappe Eröffnung hält und der Partner passt, hat man in den meisten Fällen kein zweites Gebot. Dennoch muss man hellwach am Tisch sitzen, denn manchmal reizt der Gegner direkt vor dem Eröffner einen Farb-Übertuf. In diesen Fällen, hat der Eröffner die Chance, seinem Partner zu zeigen, ob er ein schönes Pik oder ein häßliches Pik mit 1♠ eröffnen musste. Kontra heisst: „Ich habe gute Piks, bitte ausspielen!“, Passe heisst: „Ich habe schlechte Piks, Partner, vielleicht solltest du etwas anderes ausspielen!“ Hier wäre folglich Passe die korrekte Wahl gewesen. Aber bitte nicht in Agonie, sondern mit einer Sonder-Botschaft für den Gegenüber!

Der Weg ist das Ziel

West hat zum ersten Stich nicht ♣8 ausgespielt, was bedeutet, dass er eher ein Doubleton als ein Singleton hält. Darum sollte Süd wie folgt spielen: Er duckt den ♣B, gewinnt die wahrscheinliche ♣K-Fortsetzung und spielt dann Cœur zum Ass und Cœur zur ♥10, falls Ost klein bleibt. Ost ist der gefährliche Gegner und darf nicht zu Stich kommen!

Hält West ein 3er-Cœur oder eine 2er-Länge mit Figur plus Double-Treff, ist Süd zu Hause:

		♠ AK10	
		♥ A975	
		♦ 108	
		♣ 10953	
♠ 8432			♠ 6
♥ D6			♥ B42
♦ KD942			♦ A7653
♣ 84			♣ KDB6
			♠ DB975
			♥ K1083
			♦ B
			♣ A72

Ost kommt nicht zu seinem Treff-Gewinner und Süd kann in Ruhe den letzten Trumpf ziehen und später auf seine Piks die beiden verbliebenen Treffs des Tisches abwerfen und danach sein letztes Treff am Dummy stechen.

Selbst wenn West ♣A trumpfen würde, können die weiteren Treffs auf Pik abgeworfen werden, so lange West von einer 3er-Länge (und somit einem Originalstich) trumpft.

Bitte beachten Sie, dass 4♥ im 4-4-Fit zu gewinnen sind, weil man auf den 5-3-Fit in der Pik-Nebenfarbe Abwürfe bekommt, während 4♣ chancenlos ist. Macht man den 5-3-Fit zur Trumpffarbe, hat man keine Abwürfe, weil man die Nebenfarbe (hier Cœur) auf jeder Seite viermal bedienen muss.

Keine Hexerei ...

Sind Sie auf Süd hereingefallen, der sein schönes 5er-Treff geschickt verschwiegen und Sie mit ♣D und später ♣2 eingelullt hat? Oder haben Sie Ihrem Partner geglaubt, der mit ♣3 negativ markiert und dann seine Doubleton-Restlänge durch ♣6 gefolgt von ♣4 völlig korrekt durchgegeben hat?

♠ K 6 2	♠ DB 7 3		♠ A 8 5 4
♥ D 1 0 4	♥ A 8 6 3		♥ 2
♦ K 1 0 5 2	♦ DB 4		♦ A 9 8 7 6
♣ 1 0 9 7	♣ 8 5		♣ 6 4 3
		W	
		N	
		O	
		S	
			♠ 1 0 9
			♥ KB 9 7 5
			♦ 3
			♣ AKDB 2

Wenn Sie ♣2 nicht mit ♥D trumpfen, um danach ♠K und Pik zum Ass zu spielen, bekommen Sie keine zwei Pikstiche mehr, denn ♣2 ist hoch, so dass Nord nicht trumpfen, sondern ein zweites Pik abwerfen wird! Wenn dann ♣B folgt, ist das Malheur passiert. West trumpft eine Runde zu spät, der Dummy entfernt seine dritte Pik-Karte und die Verteidiger bekommen nur noch ♠K oder ♠A. ♦



♦ Stefan Back

Verbessern Sie Ihr Bridge!

Wer nicht plant, der nicht gewinnt – von den Vorteilen, einen Spielplan gemacht zu haben

Wenn der Bridgelehrer fragt: „Haben Sie den Kardinal-Fehler des Alleinspielers erkannt?“ dann ist der Schüler meist geneigt, so zu antworten: „Ja, er hat zu spät Trümpfe gezogen!“ oder „Ja, er hat in Karo nicht geschnitten!“ Die Antwort jedoch, die der Bridgelehrer eigentlich hören möchte, ist: „Ja, er hat keinen Spielplan gemacht!“

Zwei Sachverhalte entlarven denjenigen, der nicht plant, beim Bridge allerdings sofort:

1) *Wer nach jedem Stich wieder neu überlegt, hat nichts geplant.*

Beobachten Sie einmal den Alleinspieler, ob er einen Stich spielt, dann überlegt, dann wieder einen Stich spielt, dann wieder überlegt. Erstens kostet diese Spielweise enorm viel Zeit und zweitens ist sie selten von Erfolg gekrönt.

Wer gar nicht weiß, was das Ziel seines Spielens ist, der weiß auch nicht, worum es in einer speziellen Hand geht. Sagt der Spielplan, dass man drei Verlierer vermeiden muss, ist dies doch etwas ganz anderes, als wenn der Spielplan vorgibt, dass man nur einen Verlierer loswerden muss. Wer keinen Spielplan macht, hat folglich keinerlei Ziel vor Augen, das er verfolgen könnte, außer sich „irgendwie“ durch 13 Stiche hindurch zu hangeln.

2) *Wer sinnlos zwischen Dummy und Hand hin- und her spielt, hat nichts geplant.*

Noch entlarvender ist, wenn der Alleinspieler einen Stich in der Hand gewinnt, den er auch am Tisch hätte nehmen können, um sich danach an den Tisch zu spielen, weil er von dort einen Schnitt folgen lassen will. Warum aber hat er dann nicht gleich den ersten Stich am Tisch genommen? Richtig, weil er nichts geplant hat!

Wenn wir jedes Alleinspiel als eigenständige Denksport-Aufgabe begreifen würden, die uns – jede auf ihre Art – intellektuell herausfordert, würden wir unsere Turnierhände nicht einfach nur konsumieren, sondern uns stattdessen der viel spannenderen Aufgabe widmen: das gestellte Problem zu lösen. Wer das nicht versteht, bringt sich um die Faszination, die Bridge in sich trägt – und das ist doch eigentlich schade.

ES MACHT SPASS
ZU WISSEN,
WAS MAN TUT!

Also nehmen wir uns einmal die Zeit, lehnen uns zurück und planen die nächsten vier Hände gründlich durch. Sie werden sehen, wie viel Spaß es machen kann, zu wissen, was man tut!



A) DAS DREI-FARBEN-MASSAKER

♠ K10 ♥ B53 ♦ AD642 ♣ D94 N W O S ♠ D8643 ♥ A106 ♦ B7 ♣ K105			
West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass	1SA Pass	1♣ 2♣ Pass	Pass 2♣

Süd ist in 2♣ gelandet und erhält ein freundliches ♣B-Ausspiel, das zu Osts ♣A läuft. Somit zählt er einen sicheren Treff-Verlierer, 2-3 Pik-Verlierer sowie jeweils einen Verlierer in den roten Farben.

Süd sollte weiterhin folgendes beachten:

- Er darf die Cœurs nicht selbst anfassen, weil er dann zwei Stiche abgibt. Ziel muss sein, den Gegner Cœur spielen zu lassen oder auf Karo ein Cœur abzuwerfen, falls bspw. ♦B an den König verloren geht, aber dadurch ♦D hoch wird.
- In Karo muss der Schnitt von der Hand aus gemacht werden. Bei Erfolg hat man keinen Karo-Verlierer, bei Misserfolg hat man sich eine Karo-Figur hochgespielt.
- In Pik droht neben ♠A der Verlust des ♠B und zudem noch ein Treff-Schnapper. ♠10 ist eine wichtige Karte, weil man damit von der Hand aus einen -Schnitt auf ♠B machen kann.

Wie aber will ein Alleinspieler all diese Hürden meistern, wenn er sich über die aufgebene Denksportaufgabe keinerlei Gedanken gemacht hat?

Die Antwort ist, er wird spielen, wie der aktuelle Alleinspieler am Tisch:

Ohne überhaupt zu hinzuschauen, dass er in der zweiten Treffrunde mit ♣10 in der Hand bleiben könnte, ordert er vom Tisch ♣D, spielt dann Cœur zum Ass und danach Pik zum König ... und schaut auch noch enttäuscht, wenn der König von Osts Ass geschluckt wird.

Das gerade angerichtete Drei-Farben-Massaker in Treff, Cœur und Pik, das letztlich zu 2♣-2 führt, weil man nun drei Piks, zwei Cœurs sowie ♦K und ♣A abgibt, ist ein schöner (Achtung, Ironie!) Erfolg für alle Nicht-Planer! Man ist schnell fertig und kann das nächste Board konsumieren.

KEIN SCHÖNER ERFOLG FÜR DEN NICHT-PLANER!

Besser läuft es, wenn man seine Planungsgedanken in die Realität umsetzt: Süd bleibt mit ♣10 in der Hand und spielt Pik zu 10 und Ass. Nun folgt zwar ein Treff-Schnapper und danach Karo zu Osts König, doch Süd hat die Hand unter Kontrolle. Er lässt noch Cœur zu Wests König durchlaufen, nimmt dann aber das Cœur-Rückspiel zur Dame mit dem Ass, kassiert ♠K, geht mit Karo zum Buben in die Hand und zieht mit ♠D Wests ♠B. 2♣ geplant und erfüllt. Nicht übel oder?

Hier die ganze Hand:

♠ K10 ♥ B53 ♦ AD642 ♣ D94 N W O S ♠ D8643 ♥ A106 ♦ B7 ♣ K105			
♠ B972 ♥ K984 ♦ 1093 ♣ B3			
♠ A5 ♥ D72 ♦ K85 ♣ A8762			

Süd ist bestimmt versucht, im Post mortem das Problem zu verlagern, und wird Nord fragen, ob er besser gar nicht 2♣ hätten bieten sollen? Darauf aber sollte Nord, falls er noch ein Lächeln zustande bringt, seinem Partner ironisch antworten, dass ohne das fehlerlose 2♣-Gebot die Nachwelt um ein „sehenswertes“ Alleinspiel gebracht worden wäre ...

B) DAS GROSSE ÜBERGANGS-MORDEN

♠ 109865 ♥ AK10 ♦ 109 ♣ AK2 N W O S ♠ ♥ 7642 ♦ KB87432 ♣ 87			
West	Nord	Ost	Süd
1♣ Pass Pass	1SA 3♣ Pass	2♣ Pass Pass	2SA 3♦

Eine Lebensohl-Sequenz bringt Süd in 3♦, die unschlagbar sind – eine Tatsache, die leider viele Alleinspieler zu Leichtsinns verführt. Nur wenn hier wirklich alles danebengeht, verliert Süd zwei Karo- und zwei Cœurstiche.

West spielt ♠A aus und Süd sollte folgende Zusatz-Überlegungen anstellen:

- Die Karos sind via Schnitt auf ♦D zu ziehen. Man beachte die Reizung: West hält mehr Punkte als Ost, folglich ist ♦D eher bei Ost und ♦A eher bei West. Klein zu ♦K aber wäre nur erfolgreich bei exakt ♦Dx oder ♦D blank bei West.
- In Cœur ist ein Doppel-Impass auf zwei Figuren gleichzeitig zu machen. Hält der Eröffner ♥D und ♥B kann man nur dann drei Stiche mit ♥AK10 erzielen, wenn man sofort mit Klein-Cœur zur ♥10 beginnt. Stehen die Cœurs dann noch 3-3, gibt man eventuell keinen einzigen Cœur-Stich ab.

Wie aber will ein Alleinspieler diese Hürden meistern und sich auf die wichtigen Farben konzentrieren, wenn er sich über die aufgebene Denksportaufgabe keinerlei Gedanken gemacht hat?

Die Antwort ist, er wird spielen, wie der aktuelle Alleinspieler am Tisch: Er sticht ♠A mit einem kleinen Karo, zieht ♣AK, schnappt ein Treff, spielt Cœur zum Ass und ♦10 zu ♦K und ♦A. Pik wird wieder gestochen und mit einer zweiten Trumpfrunde zur 9 wird Osts ♦D gezogen. Pik von Ost wird wieder geschnappt, der letzte Trumpf wird gezogen, und es folgt ♥x zu Wests

Bube und Nords König. In der dritten Cœur-Runde fallen die letzten beiden Cœurs, so dass Süds dreizehntes Cœur nun hoch ist. Leider aber er kommt er nicht mehr in die Hand, weil er inzwischen dreimal Trumpf gezogen, dreimal Pik geschnappt und einmal Treff gestochen hat.

Das sinnlose Übergangs-Morden in Treff führt also letztlich zu 3♦ =, weil man zwei Trümpfe einen Cœur-Stich und einen Pik-Stich verliert, weil Süd die Trümpfe im 7-2-Fit ausgegangen sind – eine „beachtliche“ Leistung!

Was für ein schöner (Achtung, Ironie!) Erfolg für alle Nicht-Planer! Man ist schnell fertig und kann das nächste Board konsumieren.

SETZEN SIE IHRE PLANUNG UM!

Besser läuft es, wenn man seine Planungsgedanken in die Realität umsetzt: Süd schnappt das Ausspiel, geht mit Treff an den Tisch und lässt ♦10 zu Wests Ass durchlaufen. Die Pik-Fortsetzung wird wieder geschnappt. Mit Treff geht es ein zweites Mal an den Tisch und es folgt ♦9 zu ♦6 und ♦B in der Hand, wonach mit ♦K Osts ♦D gezogen wird. Weiter geht es mit Klein-Cœur zu Nords ♥10, danach ♥AK und weil beim Gegner alle Cœurs fallen, ist die Hand hoch für 3♦ geplant und +3 erfüllt! Nicht übel, oder?

Hier die komplette Hand:

Keine Angst, ♦D steht im Schnitt, beide Cœur-Figuren stehen im Schnitt UND Cœur steht 3-3: Es gibt keinen Grund 5♦ zu reizen!

C) DER GEBLENDETE „SCHNEIDER“

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♣	Pass	1♠
Pass	2♣	Pass	2♦
Pass	Pass	Pass	4♣

Süd ist nach einer Umweg-Reizung in 4♣ gelandet, die mit gemeinsamen 25 F eigentlich zu gewinnen sein müssten: Er erhält den nicht unangenehmen Angriff von ♠9 und zählt einen möglichen Verlierer in Pik, einen mögliche Verlierer in Cœur, zwei mögliche Verlierer in Karo und einen sicheren Verlierer in Treff, was sich insgesamt auf fünf Verlierer aufaddiert, von denen folglich mindestens zwei vermieden werden müssen.

Im Einzelnen gilt es folgendes zu bedenken:

- 1) In Pik kann man sich den Schnitt sparen, da ♠9 nicht einmal von einem Mentalisten von ♠K9 ausgespielt werden würde. Vielmehr sollte man die kleine Chance mitnehmen, nach Trumpf-Ausspiel den blanken ♠K hinter ♠A abfischen zu können.
- 2) In Cœur muss man selbst einen Schnitt vom Dummy in Richtung Gabel machen. Spielt allerdings Ost Cœur, kann man davon ausgehen, dass der Schnitt nicht sitzen kann, denn kein guter Gegenspieler gibt seine Position mit dem König hinter der Dame freiwillig auf, um dem Alleinspieler zu einem Zusatzstich zu verhelfen. Vorsicht: Falls Cœur-Schnitt sitzt, muss ein Cœur am Tisch gestochen werden, da man ansonsten wieder auf einem Cœur-Verlierer sitzen bleibt!
- 3) In Karo sollte man einen Expass zum Buben spielen, um nur einen Karo-Stich zu verlieren. Auch hier gilt: Spielt Ost freiwillig Karo, kann er die Dame nicht

halten, weil er auch hier seine gute Position (Dame hinter Bube) freiwillig ruinieren würde.

- 4) In Treff könnte man eventuell einen Expass von der Hand aus spielen, um einen Verlierer zu verschlucken, falls West ♣A hält und klein bleibt.

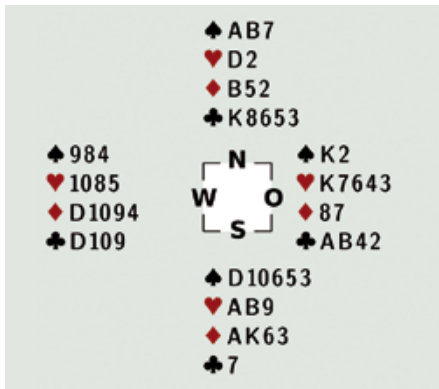
Wie aber will ein Alleinspieler all diese Hürden meistern und sich auf die richtigen Spielzüge konzentrieren, wenn er sich über die aufgegebenen Denksportaufgabe zuvor keinerlei Gedanken gemacht hat? Die Antwort ist, er wird spielen, wie der aktuelle Alleinspieler am Tisch: Er lässt das Ausspiel zu Osts ♠K laufen, um sich von dort ♦8 vorsetzen zu lassen. Süd bleibt wieder klein und West holt sich ♦D. Das Karo-Rückspiel nimmt Süd mit ♦B, um ♠A und ♠B abziehen. Es folgt ♥D zu König und Ass ♦AK, ♥B und Treff zu König und Ass. Ost/West holen sich nun noch einen Cœurstich, weil Wests ♥10 höher als Süds ♥9 ist, und Süd ist einmal gefallen, weil er sich von Schnitten, die nicht sitzen können, hat blenden lassen, anstatt das Kommando zu übernehmen und sich um die wesentliche Spielzüge der Hand zu kümmern.

Was für ein schöner (Achtung, Ironie!) Erfolg für alle Nicht-Planer! Man ist schnell fertig und kann das nächste Board konsumieren.

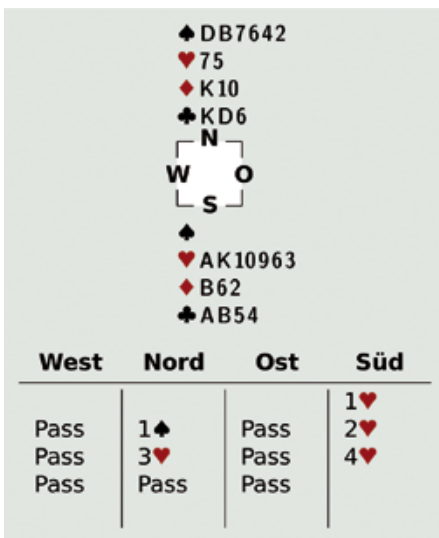
4♠ =! NICHT ÜBEL, ODER?

Besser läuft es, wenn man einige seiner Planungsgedanken in die Realität umsetzt: Man nimmt ♠9-Ausspiel mit dem Ass und legt ♥D zum Schnitt vor. Ost gibt den König und Süd gewinnt mit dem Ass. Es folgt ♥B und ♥9, die mit ♠7 gestochen wird. Anschließend zieht man Trumpf und verliert ♠B an ♠K. Spielt Ost nun ♦8, nimmt man ♦A, holt sich mit ♠D Wests letzten Trumpf und legt ♦3 zum Expass auf den Tisch. West nimmt ♦D, spielt Treff zu König und Ass und das war es dann für die Gegenspieler. Treff-Fortsetzung wird gestochen, und nach ♦B und Treff gestochen, ist Süds Hand für 4♠ = hoch. Nicht übel, oder? →

Hier die komplette Hand:



D) DER SORGLOSE VERLIERER



Süd ist mit 24 F und 4 V in normal aussehenden 4♥ gelandet, gegen die West ♣2 ausspielt. Es droht nach den Wahrscheinlichkeiten ein Verlierer in Trumpf und zwei mögliche Verlierer in Karo. Ist das Spiel folglich unverlierbar? Nein, denn manchmal steht eine Hand gegen die Wahrscheinlichkeit. Es sollte besser keine Sorglosigkeit aufkommen.

Im Einzelnen gilt es folgendes zu bedenken:

- Die beste Spielweise in Cœur ist: Klein zur 10, um keinen Cœur-Stich abzugeben, falls Ost ♥DBx hält. Einen Cœur-Stich verliert man, wenn Ost DBxx oder West Dxx, Bxx oder DBx hält. Sollte allerdings West auf DBxx sitzen, sind zwei Cœur-Verlierer unvermeidlich.
- In Karo sollte man aus der Hand klein in Richtung ♦10 spielen. Bleibt West klein, braucht man eine gute Nase, um nur einen Karo-Stich zu verlieren, falls

die Figuren verteilt sind. Steht ♦AD bei West verliert man scheinbar nur einen Stich, steht ♦AD bei Ost gehen immer zwei Stiche verloren.

Achtung: Sind die Cœurs am Tisch erst einmal verschwunden, gibt man zwei Karostiche ab, auch wenn AD vor K10 steht – warum?

Weil man das Ass verliert, der König zwar hoch ist, aber der Bube in der Hand noch immer einen Verlierer darstellt, den man weder ver trumpfen noch abwerfen kann. Also scheint es sinnvoll die Karos vor den Cœurs in Angriff zu nehmen, sprich: solange noch Trümpfe am Tisch liegen.

- Nur wenn die Cœur 4-1 mit DBxx zu viert bei West stehen und man zwei Karos abgibt, geht man down.

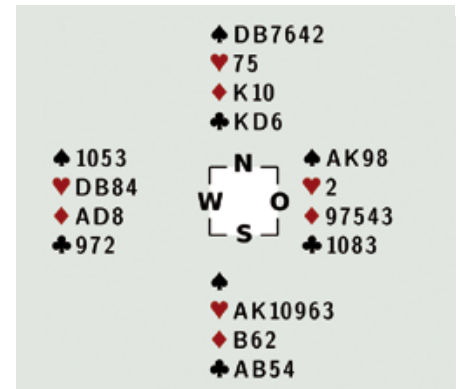
Wie aber will ein Alleinspieler all diese Hürden meistern und sich auf die wichtigen Farben konzentrieren, wenn er sich über die aufgegebenen Denksportaufgabe zuvor keinerlei Gedanken gemacht hat?

Die Antwort ist, er wird spielen, wie der aktuelle Alleinspieler am Tisch: Er nimmt Treff-Ausspiel mit dem Buben, kassiert ♥AK, registriert den 4-1-Stand (!) und spielt Karo in Richtung König. West nimmt das Ass und setzt mit Karo zum König fort. Danach spielt West dreimal Treff, West sticht mit ♥B ein, kassiert ♦D und die ebenfalls hohe ♥D und Süd ist schmucklos einmal gefallen. Was für ein schöner (Achtung, Ironie!) Erfolg für alle Nicht-Planer! Man ist schnell fertig und kann das nächste Board konsumieren.

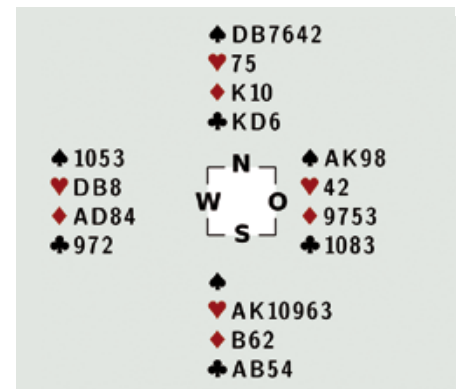
WIR SOLLTEN BRIDGE NICHT KONSUMIEREN!

Besser geht es, wenn man einige seiner Planungsgedanken in die Realität umsetzt: Man gewinnt ♣2 in der Hand mit ♣B und spielt Karo in Richtung ♦K10. West nimmt mit dem Ass und setzt mit Treff zu Dummys König fort. Nun kassiert der Alleinspieler ♦K, schnappt ein Pik, schnappt ♦B am Tisch und spielt ♥7 zu ♥2, ♥10 und ♥B. Setzt West Pik fort, schnappt man in der Hand, kassiert ♥A, realisiert den 3-0-Stand der verbliebenen Cœurs, zieht mit ♥K Wests vorletzten Trumpf und konzidiert noch einen Cœur-Stich für 4♥ =. Nicht übel, oder?

Hier die komplette Hand:



Bleibe für das Post mortem noch zu erwähnen, dass man mit dieser Spielweise beim „normalen“ 3-2-Stand der Cœurs in 4♥ einen Überstich erzielt, während die sorglose Spielweise von weiter oben nur zu 4♥ = führt:



Geben wir Bridge eine Chance, uns zu zeigen, wie spannend das Lösen von Denksportaufgaben sein kann! Vergessen Sie nie: Nur wer Probleme erkennt, kann versuchen, sie zu lösen ... ♦

◆ Sigrid Battmer & Stefan Preuß



Die richtigen Spielzüge

zur rechten Zeit



Beherrschen Sie Ihr „Werkzeug“ und kombinieren Sie Ihre Spielzüge optimal

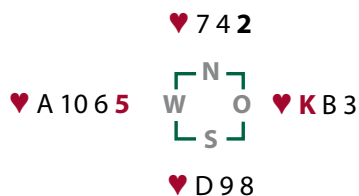
Das Spiel in dritter Hand

Die dritte Hand – d.h. Ihr Partner hat zu einem Stich ausgespielt und ein Gegner hat bereits zugegeben, so dass nur noch ein „Unbekannter“ nach Ihnen zu spielen hat. Ist dies der Dummy (hat also der Alleinspieler als zweiter gespielt), so ist das Spiel der dritten Hand meist leicht, da die Karten des vierten Spielers sichtbar sind. Ist jedoch der Alleinspieler hinter Ihnen platziert, so sind die Rückschlüsse oft nicht so einfach und hängen von vielen Faktoren ab, z.B. welche Karten liegen am Dummy, welche Karte hat Ihr Partner gespielt und welche Rückschlüsse sind daraus über die Karten des Alleinspielers zu ziehen usw.

I. Der Partner hat klein ausgespielt

„Dritter Mann, so hoch er kann“ – eine häufig zitierte, aber nur halb korrekte Regel. Eigentlich müsste es „... so hoch wie **nötig**“ heißen, aber Reime lassen sich nun mal besser merken! Bisweilen aber stimmt diese Regel doch:

Beispiel:



Gegen 3SA von Süd spielt Ihr Partner ♥5 aus (viert-höchste). Wenn Sie hier den König legen und den Buben nachspielen, haben Sie alles richtig gemacht. Süd erzielt keinen Stich in dieser Farbe – jede andere Karte von Ihnen hätte einen Stich verschenkt! Tatsächlich „dritter Mann so hoch er kann“.

„LIEGT AM TISCH NUR
SCHROTT, NIMM DIE
HÖCHSTE FLOTT.“

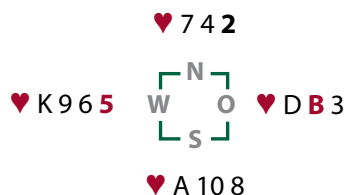
(Zitat von Joachim Freiherr von Richthofen)

Eine oft vergessene Grundregel lautet aber:

→ **Haben Sie als dritter gleichwertige hohe Karten, so spielen Sie die NIEDRIGSTE DER GLEICHWERTIGEN KARTEN!**

Nur so kann Ihr Partner die richtigen Rückschlüsse ziehen. Im obigen Beispiel besaßen Sie mit KB3 keine gleichwertigen Karten. Hätten Sie aber DB3, so wäre der **BUBE** die korrekte Karte in dritter Hand gewesen.

Beispiel:



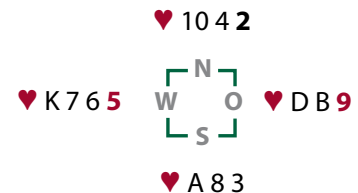
Spieren Sie hier den Buben (den der Alleinspieler mit dem Ass gewinnt), so kann Ihr Partner die Dame bei Ihnen lokalisieren (der Alleinspieler hätte mit der Dame gewonnen, wenn er sie besäße, weil er noch nicht weiß, wo der König sitzt, den er nur mit dem Ass „fangen“ kann). Spieren Sie jedoch zum ersten Stich die Dame, würde Ihr Partner annehmen, dass der Alleinspieler den Buben besitzt, denn

→ **Spielt die dritte Hand eine hohe Karte, in der Absicht, den Stich gewinnen zu wollen, so sollte sie**

niemals die darunterliegende Karte besitzen!

Diese Regel muss Allgemeingut werden – befolgen Sie sie strikt und Ihr Partner wird weitaus weniger häufig „raten“ müssen als bisher.

Aber: keine Regel ohne **Ausnahme**:



Bemerken Sie den Unterschied? Da die 10 am Tisch liegengeblieben ist, ist die 9 zur untersten gleichwertigen Karte mutiert! Würde der Dummy die 10 einsetzen, so wäre der Bube die korrekte Karte; läge am Dummy statt der 10 die 7, so wäre ebenfalls der Bube korrekt, da die Gefahr bestünde, dass der Alleinspieler mit der 10 einen billigen Stich gewinnen könnte.

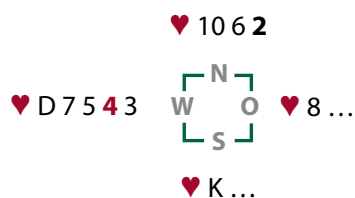
Nächste Regel also:

→ **Bevor Sie in dritter Hand hoch spielen, versichern Sie sich, dass keine Ihrer kleineren Karten der Figur gleichwertig ist.**

DRITTER MANN,
SO KLUG ER KANN!



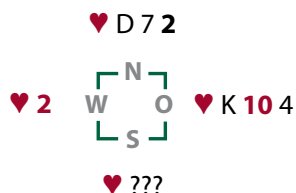
Ein kleiner Test der erworbenen Fähigkeiten:



Gegen 3SA haben Sie die Vierthöchste ausgespielt. Wer hat die fehlenden hohen Karten (A, B und 9)?

Ihr Partner kann das Ass nicht besitzen – er hätte es eingesetzt (dritter Mann ...). Das Ass hat also der Alleinspieler. Ihr Partner hat offensichtlich von B98 die kleinste gleichwertige Karte gespielt – der Alleinspieler muss also Ass und König sec (keine weitere Karte) haben.

Was tun wir in folgender Situation?



Auch für diese Situation gibt es eine Regel:

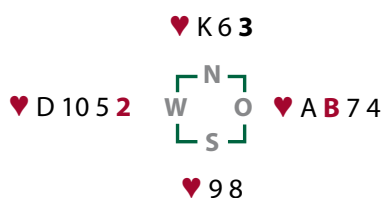
→ **Liegt am Dummy eine Figur, die nicht eingesetzt wird, und Sie besitzen eine tendenzielle Schnittmöglichkeit (10 oder 9), so sollten Sie**

nicht Ihre Figur, sondern die 10 bzw. 9 spielen. Haben Sie hingegen nur kleinere Karten, so soll die Figur eingesetzt werden.

Sinn dieser Regel ist, die Figur des Dummys möglichst mit der eigenen Figur zu fangen, dem Alleinspieler also nicht die eigene Figur kampflös zu opfern. Abgekürzt könnte man auch formulieren:

→ **Dritter Mann schneidet, wenn er kann.**

Auch hierfür ein Beispiel:

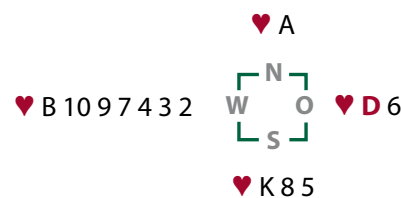


Würden Sie im ersten Stich panikartig mit dem Ass „einsteigen“, so wäre am Dummy der König hoch. Schneiden Sie hingegen mit dem Buben, so ist der halbe (!) Erfolg schon gesichert. Nun heißt es nur noch Nerven zu bewahren und auf eine andere Farbe zu wechseln. Sowie Ihr Partner das Ausspiel nochmals erlangt, kann er durch Dame oder 10 den König des Dummys „heraushebeln“, so dass der Alleinspieler in dieser Farbe keinen aktiven Stich erzielen kann.

II. Der Partner hat eine Figur ausgespielt

Das Ausspiel einer Figur seitens des Partners erfordert ebenfalls präzise Zugaben, um das Gegenspiel in Gang zu bringen. Insbesondere wird oft das Deblockieren vergessen, nach dem Motto: „Ich werfe doch keine Figuren weg!“ Oftmals ist dieser Spielzug jedoch nicht etwa der Verlust eines Stiches, sondern eher der Gewinn mehrerer Stiche, die sonst „eingeschlafen“ wären.

Ihr Partner hat eine (ziemlich windige) Sperransage in **Karo** eröffnet und die Gegner sind in 3 SA gelandet. Ihr Partner spielt **♦B** aus:



Wenn Sie jetzt nicht die Dame deblockieren, kann der Alleinspieler später die Karo-Farbe einmal ducken und ein wichtiges Tempo gewinnen, da Sie keine dritte **Karo**-Runde spielen können, um Partners **Karo**-Farbe zu entwickeln.

→ **Wenn Ihr Partner eine Figur gegen einen SA-Kontrakt ausspielt und Sie eine Double-Figur besitzen, so müssen Sie deblockieren, d.h. Ihre Figur „opfern“!**



Eine Oase, die entspannt und regeneriert ... eine Bridgereise zum Erinnern

Goldener Herbst 2015
vom 24. Oktober - 7. November 2015

2 Wochen Halbpension mit 10 Kuren ab € 1.520

1 Woche Halbpension mit 5 Kuren ab € 820

Frühbucherrabatt bis 30.06.2015 (25,- € pro gebuchter Woche)

Das Leistungspaket umfasst 1 Arztbesuch, 1 Bademantel, Kur = Fango mit Ozonbad und anschließender Reaktionsmassage & großes Bridgепrogramm

Die folgenden Aufschläge werden pro Woche und pro Person berechnet:
Vollpension € 60,- ; Junior-Suite: € 50,-; Suite: € 85,-; EZ-Classic & EZ Junior-Suite: € 70,-; DZ als EZ: € 100,- Kat. Junior-Suite & Suite
Bus Hin- und Rückfahrt München + € 35,-
Transfers: Venedig Hin- und Rück + € 56,- / Treviso + € 70,-

Großes Bridgепrogramm: täglich Unterricht & zwei Turniere mit CP nach den Richtlinien des DBV, Geld und Sachpreise



Leitung und Bridgebetreuung: **Guido Hopfenheit**
Telefon 0 21 71 - 91 99 91

Ermitage Bel Air, Via Monteortone 50, 35031 Abano
Kostenlose Rufnummer 00800 15 11 2006
www.ermitageterme.it ermitage@ermitageterme.it

Ein Beispiel:

♠ KDB72
 ♥ D6
 ♦ B105
 ♣ A65

♠ 854
 ♥ A107542
 ♦ 643
 ♣ 2

♠ A96
 ♥ B3
 ♦ KD7
 ♣ 109843

♠ 103
 ♥ K98
 ♦ A982
 ♣ KDB7

Nach dem (korrekten) Ausspiel ♥5 spielt der Dummy die Dame. Ihre Karte ist jetzt für insgesamt 4 Stiche gut! Haben Sie die 3 gespielt? Der Alleinspieler wird nun leicht gewinnen, da er – nachdem er Ihr ♠A herausgetrieben hat – Ihren nachgespielten ♥B duckt! Sie können nun nicht Cœur fortsetzen. Falls Ihr Partner den Buben mit dem Ass übernimmt, hat der Alleinspieler in Gestalt des ♥K noch einen Stopper. 3SA werden in jedem Fall leicht erfüllt. Was passiert jedoch, wenn Sie auf ♥D den Buben deblockieren? Wenn Sie nun mit ♠A das Ausspiel erlangen, können Sie ♥3 nachspielen und Ihr Partner hat mit Ass-10 eine Gabel gegen Süds K-9, ohne dass die Cœur-Farbe blockiert. Bleibt Süd klein, kann Ihr Partner mit der 10 übernehmen; legt Süd jedoch den König, übernimmt Ihr Partner mit dem Ass und hat ebenfalls 4 Stiche „hoch“. Ergebnis: 2 Faller! Was eine Karte doch ausmachen kann.

WAS EINE EINZIGE KARTE DOCH AUSMACHEN KANN!

Ein ähnliches Szenario ergibt sich, wenn Ihr Partner die Dame spielt und Sie halten den König oder das Ass double.

♥ 743
 ♥ DB1095
 ♥ A86

Deblockieren Sie sofort den König! Wenn Sie hier die 2 spielen, wird der Alleinspieler ducken und das Nachspiel zu Ihrem König ebenfalls ducken. Sie können nun

die Farbe nicht weiterspielen und der Alleinspieler behält seinen Stopper. Übernehmen Sie hingegen die ausgespielte Dame mit dem König, so nützt dem Alleinspieler auch zweimaliges Ducken nichts. Ihre nachgespielte 2 kann vom Partner gewonnen werden, der mit einer dritten Cœur-Runde den Stopper des Alleinspielers beseitigt. Das gleiche Bild ergibt sich, wenn Sie Ihren König mit dem Ass des Alleinspielers vertauschen! Beispiel:

Ausnahme:

→ Sie sollten nicht deblockieren, wenn Sie anhand der Dummy-Karten sehen, dass es einen Stich kosten würde.

♥ 1064
 ♥ DB982
 ♥ K3
 ♥ A75

Das Deblockieren des Königs würde hier (der Alleinspieler gewinnt natürlich mit dem Ass) die 10 des Dummys zu einem Stich befördern. Der Alleinspieler duckt nicht, da er sieht, dass der Bube bei Ihrem Partner platziert ist (Dame verspricht Bube) und so die 10 des Dummys hinter dem Buben einen weiteren Stopper verspricht.

→ Wenn Ihr Partner eine Figur in Ihrer langen Farbe ausspielt, so müssen Sie übernehmen (sofern es keinen Stich kostet), um sich gegen Single beim Partner zu schützen.

♥ 864
 ♥ B??
 ♥ KD1095
 ♥ A??

Hier ist leicht zu erkennen, dass die Übernahme von Partners Buben keinen Stich kostet, andererseits aber ein Heraustreiben des Asses weiter forciert werden kann (sollte der Bube beim Partner Single gewesen sein).

! Alle 14tägigen Reisen mit zusätzlichem Anfängerkurs !

Bridge-Kurzwoche im Hilton Hotel 8. - 12. Juli 2015 in Bonn am Rhein

- Spielsaal mit Rheinblick / Nähe Stadtzentrum
- DZ/HP 499 € pro Person / EZ/HP 559 €



Zeitlose Eleganz im 5* Steigenberger 9. - 16. August 2015 in Bad Pyrmont

- schönster Kurpark Deutschlands / Top SPA Bereich
- DZ/HP 899 € pro Person / EZ/HP 979 €



Goldener Herbst auf Mallorca 08. - 22. Okt 2015 in Colonia Sant Jordi

- 4*^S Hotel Don Leon nahe dem Strand Es Trenc
- DZ/HP 1.199 € p. P. / EZ/HP 1.369 € (Preis ohne Flug)



Bridge & Wellness in Italien 24. Okt - 7. Nov 2015 in Monteotone

- 4* Hotel Ermitage Bel Air / Inkl. 10 x Fango & Massage
- 14 Nächte DZ/HP 1.500 € pro Person (EZ: + 10 € pro Nacht)



Weihnachten im Herzen von Bonn 23. Dez - 2. Jan 2016 im 5* Hilton

- 5* Hilton Bonn im Stadtzentrum / mit Hallenbad
- DZ/HP 1.249 € p.P. / EZ/HP 1.369 €



Anmeldung und weitere Informationen:
 Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3
 51503 Rösrath, Tel: 0 21 71 - 91 99 91
 hopfenheit@bridgereise.de, www.bridgereise.de

Hier einige Beispiele

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 75
♥ A743
♦ D65
♣ D432

♠ AB963
♥ 1086
♦ B3
♣ 765

W N O
S

♠ K104
♥ DB9
♦ 9874
♣ B109

♠ D82
♥ K52
♦ AK102
♣ AK8

Süd spielt 3SA. Nach dem Ausspiel der ♠6 (Vierthöchste) kann Ost den Kontrakt schlagen, indem er ♠K legt und Pik nachspielt. Ost/West erzielen so die ersten 5 Stiche.

Die Denkweise „ach, ich möchte meinen schönen König doch nicht opfern“ wäre hier fatal. Sollte Ost nämlich im ersten Stich ♠10 legen, kann der Alleinspieler mit ♠D gewinnen und mit einem Pik, zwei Cœur-, vier Karo- und vier Treff-Stichen 3SA +2 erzielen. Drei Stiche Unterschied aufgrund einer falsch gespielten Karte!

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ K65
♥ B54
♦ B10965
♣ AB

♠ D1087
♥ D109
♦ 32
♣ 10654

W N O
S

♠ AB92
♥ 732
♦ A87
♣ 987

♠ 43
♥ AK86
♦ KD4
♣ KD32

3SA von Süd. Hier hilft die gute alte 11er-Regel. Das Ausspiel der ♠7 (Vierthöchste), auf die der Dummy ♠5 legt, ermöglicht dem Ostspieler zu errechnen, dass Süd keine Pik-Karte besitzt, die höher ist als ♠7 ($11 - 7 = 4$). Da Ost 4 höhere Pik-Karten sieht (♠K am Dummy sowie ♠AB9 in seiner Hand), kann er beruhigt die 2 legen. West bleibt (wahrscheinlich zu seiner eigenen Verblüffung) am Ausspiel und kann durch eine weitere Pik-Runde den König des Dummys ein weiteres Mal attackieren. Ost kann den König nun heraus schneiden und Ost/West erzielen vier Pik-Stiche sowie ♦A.

Hätte Ost jedoch im ersten Stich ♠B (oder aber ♠9) eingesetzt, wäre dieser Stich ebenfalls scheinbar billig gewonnen worden. Nur wäre nun Ost am Spiel und hätte den ♠K des Dummys nicht mehr gefährden können, so dass der Alleinspieler durch das Heraustreiben des ♦A seinen Kontrakt leicht gewonnen hätte.

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ D53
♥ B109
♦ K64
♣ KDB9

♠ K10872
♥ D32
♦ 75
♣ 1084

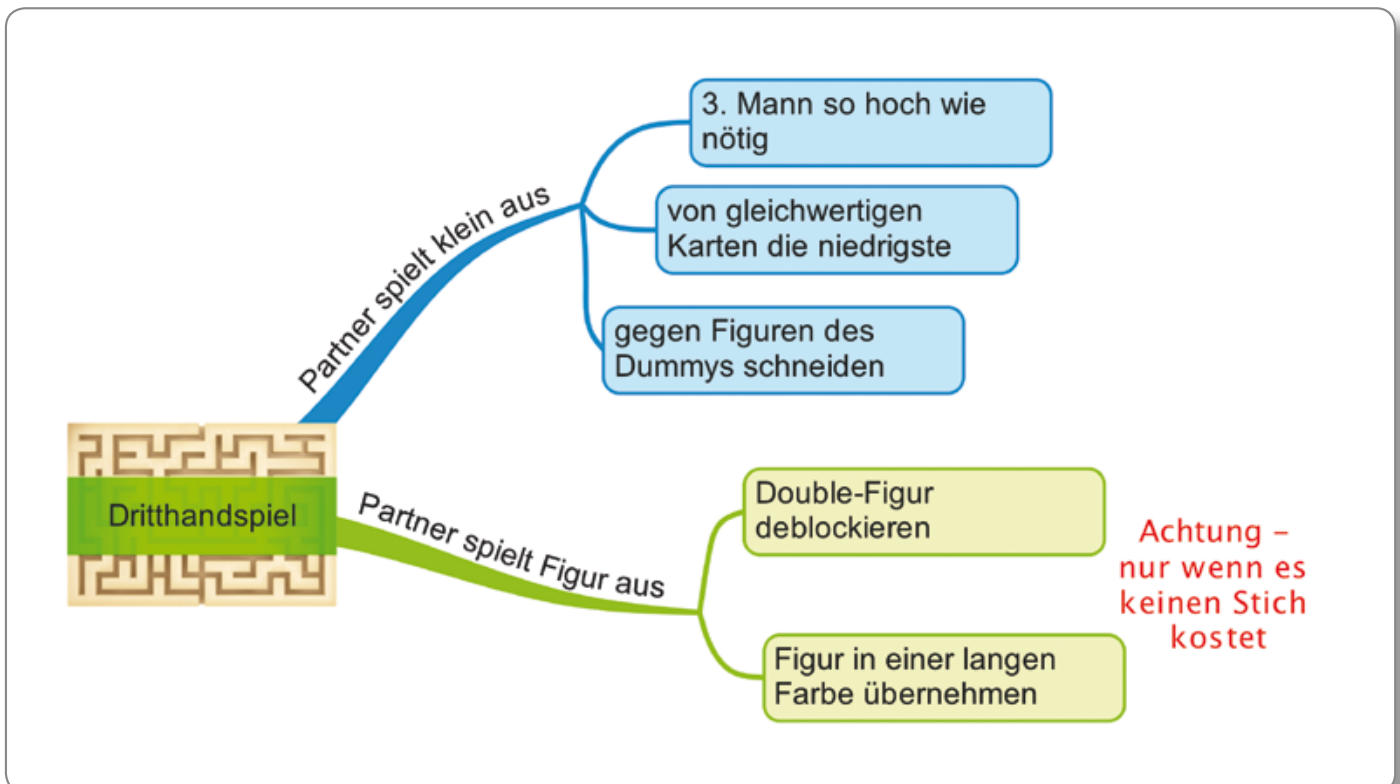
W N O
S

♠ AB9
♥ 875
♦ B1098
♣ 765

♠ 64
♥ AK64
♦ AD32
♣ A32

3SA von Süd. Das Ausspiel von ♠7 (Vierthöchste) lässt den scheinbar sicheren 3SA-Kontrakt (zwei Cœur-, drei Karo- und vier Treff-Stiche von oben) fallen. Ost schneidet mit ♠B und spielt ♠A und ♠9. West gewinnt mit ♠K und kann via zwei weiteren Pik-Stichen den Kontrakt schlagen. Dritter Mann schneidet, wenn er kann!

Hier **Werkzeug Nr. 4**, das Spiel in dritter Hand:



♦ Helmut Häusler

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 875
 ♥ DB3
 ♦ D2
 ♣ AD942
 ♠ KD1093
 ♥ 1084
 ♦ 754
 ♣ 75
 N
 W O
 S
 ♠ A2
 ♥ 9765
 ♦ B1098
 ♣ K63
 ♠ B64
 ♥ AK2
 ♦ AK63
 ♣ B108

3SA von Süd. Das Ausspiel von ♠K muss Ost hellwach werden lassen. Die Denkweise: „Prima, da kann ich ja klein bleiben, der Stich gehört ja schon meinem Partner“ wird nicht zum Erfolg führen. Die Pik-Farbe „blockiert“ in der zweiten Runde, so dass der Alleinspieler nun beruhigt via (erfolglosem) Treff-Schnitt erfüllen kann. Drei Cœur-, drei Karo- und vier Treff-Stiche führen zu 3SA +1.

OST SOLLTE WESTS SEQUENZ ERKENNEN!

Ost sollte erkennen, dass West von einer Sequenz (KDB) oder zumindest durchbrochenen Sequenz (KD10) ausgespielt hat. Also: den ♠K des Partners mit ♠A übernehmen und ♠2 nachspielen. Die verbleibende D10-Gabel ermöglicht es dem Westspieler nun, Süds ♠B herauszuschneiden und insgesamt fünf Pik-Stiche zu erzielen, bevor der Alleinspieler seine Stiche abziehen kann. ♦

Eine Hand mit

Vera



„Hallo, liebe Partnerin, wie schön dass du von den Bergen heil in unsere Niederungen zurückgekehrt bist“, begrüßt Martin Vera, als diese nach wochenlanger Abwesenheit den Bridgeclub betritt „und dazu noch gut erholt mit rosigem Teint“.

„Danke Martin, nach Sonne und Schnee satt bin ich nun auch gerne mal wieder zuhause und freue mich, gleich mit dir spielen zu können. Wie war eigentlich euer Spiel in der 3. Liga?“

„Das erste Wochenende haben wir gut überstanden, liegen nun knapp über Mitte. Die meisten Gegner dort kochen auch nur mit Wasser, manche spielen auch ganz locker; du könntest da durchaus mitspielen. Hast du in den Bergen auch Bridge gespielt?“

„Ja, ein paar Mal mit meiner Tochter, einmal sogar beim Mixedturnier, wo wir den Preis für das beste Damenpaar gewonnen haben.“

„Glückwunsch, dann bist du ja wohl gut in Form.“ „Abwarten“ sagt Vera, als sie in dritter Hand in Gefahr gegen Nichtgefahr folgendes Blatt aufnimmt:

Paar, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ B
 ♥ AB986
 ♦ KB106
 ♣ DB3

Martin passt als Teiler, der Gegner vor ihr eröffnet 1♦. Noch hat Vera kein Problem und bietet zügig 1♥. Der nächste Gegner kontriert, was Vera aber nicht einschüchtern kann. Zur Sicherheit fragt Martin noch den Eröffner nach der Bedeutung des Kontras, erhält zur Auskunft, dass dies genau 4er-Pik zeigt und bietet daraufhin 2♦.

Vera ist sich sicher, dass dieser Überruf in Gegnerfarbe künstlich ist, und alertiert pflichtgemäß. Der Eröffner überbietet mit 2♠, wonach Vera in folgender Situation gefordert ist:

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
x ¹	Pass 2♦	1♦ 2♠	1♥ ?

¹ Negativ-X, genau 4er-Pik

Vera überlegt zunächst, welche Handtypen Martin für seinen 2♦-Überruf haben könnte. Meistens verbirgt sich dahinter ein Blatt mit Fit, das zu stark für eine einfache Hebung ist, also ab etwa 11 Punkten. Möglich sind theoretisch auch noch starke Blätter ohne Fit, wie starke Einfärber oder starke ausgeglichene Hände ohne Stopper in Gegnerfarbe. Nachdem Martin aber eingangs gepasst hat, wird er diese kaum haben; so früh am Abend konnte er seine Karten bisher immer noch gut erkennen. Vera kann also von Cœur-Fit ausgehen und Kürzenpunkte für das Pik-Single mitrechnen. Selbst ohne ♠B zu zählen, kommt sie so auf 14 Punkte und damit in die →

Nähe von Partie. Es reicht nicht ganz, um direkt 4♥ zu bieten, zumal eine Restunsicherheit besteht, was den Cœur-Fit anbelangt. Ihre Hand ist schon auf dem Weg zum 3♥-Schild der Bietbox, als ihr einfällt, dass dieses Gebot nach dem gegnerischen 2♣ gar keine Einladung zu 4♥ ist, sondern lediglich einen Kampf um den Teilkontrakt darstellt. Nur gut, dass ihre Hand noch nicht in die Nähe der Box gekommen ist. Doch wie soll sie einladen?

2SA scheidet wegen Pik-Single aus, in Frage kommen nur 3♣ und 3♦. Da Vera nur 3er-Treff hält, entscheidet sie sich für 3♦. Dies ist zwar die Gegnerfarbe, doch immerhin zeigt sie so Karo-Werte, die sie schließlich hat. Martin alertiert und erkennt nach kurzer Überlegung auf 4♥, worauf der Eröffner passt.

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
X ¹	Pass	1♦	1♥
Pass	2♦	2♣	3♦
	4♥	Pass	?

¹ Negativ-X, genau 4er-Pik

Vera hat dem genauso wenig hinzuzufügen wie der Gegner hinter ihr, der gegen 4♥ ohne groß zu überlegen mit ♠K startet. „Spiel so gut du kannst“, sagt Martin, als er den Tisch auflegt.

Als ob sie das nicht immer tun würde, denkt sich Vera, bedankt sich aber trotzdem artig und macht zunächst einen Spielplan:

Paar, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ A985
♥ KD7
♦
♣ 876542

W N O
S

♠ B
♥ AB986
♦ KB106
♣ DB3

Martin hat wohl sein Karo-Chicane aufgewertet, doch so kann Vera kaum einen Karo-Stich erzielen. Dank der Kürzen könnte sie zwar wunderbar hin- und herschnappen, doch das ergibt neben ♠A nur acht Trumpfstiche – einen zu wenig. Und einen Treff-Stich bekommt sie sicher nicht mehr, nachdem sie sich in Trumpf

geschwächt hat. Nein, so viel Spaß ein Schnipp-Schnapp-Spiel auch macht, hier führt es sicher nicht zum Erfolg. Ein neuer Plan muss her.

Ein guter Plan ist oft die Entwicklung einer Nebenfarbe, hier der Treff-Farbe des Tisches. Häufig ist es ratsam, zuvor die Trümpfe zu ziehen, doch wenn Vera dies hier tut, droht neben ♣AK der Verlust von zwei Karo-Stichen, wenn kein Wächtertrumpf mehr am Tisch ist. Vera überlegt, wie die Treff-Farbe beim Gegner verteilt sein könnte. Für seine Eröffnung sollte Ost schon beide Treff-Figuren haben, ♦AD und ♣A wäre etwas wenig. Treff-Single hätte West ausgespielt, also spricht viel für ♣AK blank bei Ost.

Vera gewinnt daher den ersten Stich mit ♠A am Tisch und spielt von dort ♣2. Ost nimmt mit ♣K und Vera hat ♣3 schon in der Hand, als ihr einfällt, dass sie diese ja dringend braucht, um später den Tisch zu erreichen. Gerade noch rechtzeitig steckt sie ♣3 in den Kartenfächer zurück und gibt ♣D zu. Pik-Nachspiel von Ost sticht Vera in der Hand und verfolgt mit ♣B zu Osts ♣A, während West wie erwartet bedient. Ost spielt nun die dritte Pik-Runde, Vera sticht wieder und erreicht folgende Endposition:

Paar, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ 9
♥ KD7
♦
♣ 8765

W N O
S

♠
♥ AB9
♦ KB106
♣ 3

Vera hat bisher drei Stiche, die Treff-Farbe ist aber nun hoch. Falls die gegnerischen Trümpfe 3-2 verteilt sind, kann sie diese in drei Runden ziehen und dann die vier Treff-Stiche abspielen, um 4♥ genau zu erfüllen. Falls ein Gegner vier Trümpfe hat, ist der Kontrakt allerdings chancenlos.

Zum Glück ist die 3-2-Verteilung viel wahrscheinlicher als 4-1, was Vera neue Perspektiven eröffnet. Wenn sie zunächst einen Karo-Verlierer am Tisch sticht, bevor sie drei Trumpf-Runden zieht, kann sie sogar einen Überstich erzielen. Hat Martin

nicht gesagt, sie soll so gut spielen, wie sie kann? Das versucht sie jetzt und erzielt in folgender Gesamtverteilung tatsächlich den Rest:

Paar, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ A985
♥ KD7
♦
♣ 876542

W N O
S

♠ KD32
♥ 1032
♦ D742
♣ 109

♠ 10764
♥ 54
♦ A9853
♣ AK

♠ B
♥ AB986
♦ KB106
♣ DB3

Martin ist begeistert „Couragiert gereizt und gespielt, die Höhenluft hat dir offenbar gut getan“. „Danke, unter dem Aspekt Höhenttraining habe ich das zwar noch nicht betrachtet, aber warum soll dieses nur für andere Sportarten gut sein und nicht auch für Bridge.“

MERKE:

- 1) Der Überruf der Eröffnerfarbe als Antwort auf Partners Farbgegenreizung auf Einerstufe zeigt
 - entweder 3er-Fit (oder 4-3-3-3) ab 11 FV
 - oder starke Hand ab 13 F ohne passenden Gebot
- 2) Falls die 3. Hand nach Partners Farbgegenreizung auf Einerstufe eine Farbe reizt oder negativ kontriert, zeigt der Überruf der Eröffnerfarbe
 - auf Zweierstufe 3er-Fit (oder 4-3-3-3) ab 11 FV
 - auf Dreierstufe 4er-Fit ab 13 FV
- 3) Der Überruf der Eröffnerfarbe als Antwort auf Partners Farbgegenreizung auf Zweierstufe zeigt
 - entweder mindestens 3er-Fit ab 11 FV
 - oder starke Hand ab 11 F ohne passenden Gebot ♦

Expertenquiz Juni 2015

◆ Klaus Reps

PROBLEM 1

Team, Teiler: N, Gefahr: O/W			
♠ 862			
♥ 863			
♦ 10952			
♣ 1094			
West	Nord	Ost	Süd
Pass ?	1♣ 1SA	X X	1♦ Pass

Bewertung: Passe = 10, 2♥ = 3, 2♦ = 2

Na, das fängt ja gleich ziemlich widerwärtig an. Der Partner fordert uns mit zweimaligem Kontra zu einer intelligenten Aktion auf, dabei ist das Einzige, was wir in dieser Hand wollen, unsere Ruhe. 4-3-3-3 ist sowieso die schlechteste Verteilung, die man sich vorstellen kann, dafür befindet sich aber unsere einzige Länge in der Gegnerfarbe. Als Ausgleich hat man aber auch keinen einzigen Punkt im Blatt, was aber alles gar nicht so schlimm ist, denn wir sind ja in rot gegen weiß ...

Unser armer Partner sitzt wirklich der erbärmlichsten Lusche gegenüber, die man sich vorstellen kann. Trotzdem müssen wir jetzt irgendwie das Beste – bzw. in diesem Fall wohl eher das am wenigsten Schlimme – aus der Situation machen.

J. Fritsche: Passe. Das werden bislang nicht mehr als -380 und manchmal schlägt Partner es ja. Alles andere könnte teuer werden. Mit beiden Oberfarben und länger als 4-4 hätte er was anderes reizen können.

M. Gromöller: Passe. Wird vermutlich kein Erfolg, aber Herauslaufen könnte noch teurer werden.

W. Gromöller: Passe. Wahrscheinlich wird 1SA erfüllt, aber 2♥/2♠ kann noch teurer werden.

Ist das nicht schön? Fast identische Formulierungen im Hause Gromöller ... Diese Harmonie zwischen Vater und Sohn ...?!?! Schon sehr rührend!

B. Hackett: Passe. Was zeigt 1SA? Ich nehme mal an einen schwachen SA ohne Oberfarben (sonst wird's jetzt richtig teuer). Ich schreibe lieber -180 als -500 oder mehr.

N. Bausback: Passe. Warum soll das nicht fallen? Wenn es nicht fällt, ist die Chance, dass ich in meinem Kontrakt mehr bezahlen muss sehr hoch. -180, -280 oder -380 zahle ich lieber als -200, -500 oder -800.

J. Linde: Passe. Erwarte 800 aufwärts – wenn uns der Gegner auf der Zweierstufe kontriert. 1SA kontriert, in Nichtgefahr, das macht den Kohl auch mit Überstichen nicht fett.

Rechnerisch alles korrekt. Den Gegner in weiß 1SA im Kontra erfüllen zu lassen, kostet je nach Anzahl der Überstiche 180, 280 oder 380, wohingegen eigene kontrierte Faller in rot richtig teuer werden.

Die Sache ist aber folgende: Der Gegner hat keine Ahnung wie grauenvoll meine Hand aussieht. Nur ich allein weiß, was ich für eine Pfeife bin!

Analysieren wir doch mal kurz, was die Gegner so in der Regel für ihre Reizung haben: Der Eröffner hat eine ausgeglichene Verteilung mit 12-14 Punkten ohne 4er-Oberfarbe und der Antwortende hat weder auf das erste noch auf das zweite Kontra rekontriert. 10 Punkte wird er dann in der Regel nicht haben und ein Spieler, der auf 1♣ mit 1♦ antwortet, ist normalerweise auch nicht mit 4er-Oberfarben vollgestopft. Lange Rede – kurzer Sinn: Ich glaube kaum, dass ich mir in 2♥ oder 2♠ ein Kontra einfange, denn der Gegner hat weder die Punkte noch die Länge um mich zu kontrieren und er weiß schließlich nicht, wie erbärmlich schwach ich bin. Ich bin mir eigentlich relativ sicher, dass Partner um die 20 Punkte hat, wahrscheinlich mit beiden Oberfarben zu viert und einfach noch einmal mitreizen möchte. Und wenn ich jetzt in 2 in Oberfarbe fliehe, wird die Farbe vermutlich 3-3 stehen und der Gegner ist auch nicht so stark, dass er mir einfach auf

Punktmasse eine mitgeben kann. Nein, ich bin sicher, dass ich unbehelligt 2♥ oder 2♠ spielen dürfte. Nur, ob das gut ist, ist noch sehr die Frage ...

A. Alberti: Passe. Da hoffe ich mal auf genug Stiche beim Partner, wird schon fallen. Und wenn nicht, dann ist -180 auch kein Weltuntergang.

H. Häusler: Passe. Ein eigener Kontrakt kostet sicher mehr als -180 oder -280, und vielleicht reichen meine enormen Defensivwerte ja, um 1SA zu schlagen – z.B. wenn Partnerin 7 Stiche hat.

Das ist richtig erkannt: Auch wenn ich wahrscheinlich 2♥ oder 2♠ unkontriert spielen darf, macht das ja meine Hand nicht besser und ich würde erwarten dass 2♥/2♠ nicht unter zwei oder drei Fallern nach Hause kommen. Und -180 oder -280 sind eben immer noch billiger (wenn auch nicht viel) als -200 oder -300. Und nicht besonders oft, aber hin und wieder hat der Partner auch einmal die ausreichende Stärke, um 1SA alleine zu schlagen und das macht Passe wahrscheinlich langfristig zur erfolgreicherer Aktion.

Einige Experten suchen ihr Heil aber lieber in der Flucht. Die Frage ist nur: Wohin?

C. Farwig: 2♥. Na, das ist nicht schwer. Ich biete mit fester Stimme meine schönste, ungereizte Farbe an und hoffe aufs Beste.

B. Kopp: 2♥. Das ist einfach: 863 ist besser als 862!

Das ist natürlich richtig! Diese Unwucht der Farben deutet natürlich klar auf ein Cœur-Gebot hin. Zwei Experten dagegen haben diesen deutlichen Qualitätsunterschied zwischen der Cœur- und der Pik-Farbe leichtfertig übersehen und bieten dem Partner ihren „Oberfarb-Zweifärber“ an ...

C. Daehr: 2♦. Soll gleiche Länge in den Oberfarben zeigen.

R. Marsal: 2♦. Es ist denkbar dass 1SA X +1 für -280 das bestmögliche Ergebnis für uns gewesen wäre, dennoch versuche ich noch einen eigenen Farb-Kontrakt zu erreichen. Dies kann man mit 2♣ oder →

2♦ erreichen. 2♦ ist wohl eindeutiger, dass Partner eine Oberfarbe auswählen soll.

An der Bedeutung des 2♦-Gebotes gibt es wohl keinen Zweifel: Der Partner soll sich die längere bzw. bessere Oberfarbe aussuchen. Das macht 2♦ in meinen Augen dem 2♥-Gebot überlegen, wenngleich das auch nur ein schwacher Trost sein wird. Herauslaufen findet ansonsten keine Anhänger! Nahezu alle übrigen Experten haben sich dafür entschieden, 1SA im Kontra stehen zu lassen ...

C. Günther: Passe. Augen zu und durch – wir sind in Rot und da zählt ein Fall im Kontra bereits mehr als 1NT X in Nichtgefahr erfüllt. Es kann nicht richtig sein, nun selbst auf Zweierstufe ohne Fit zu spielen, wo ich mehr Stiche benötige als 1SA vom Gegner zu schlagen. Einfach hoffen, dass es keine Überstiche gibt bzw. Partner Stiche in der Hand hat.

S. Reim: Passe. So benötigt Partner nur 7 Stiche und hat das Aufschlagsrecht. Wenn ich etwas biete, muss ich mich für mindestens 8 Stiche quälen. Mit einer extrem verteilten Hand hätte Partner in der zweiten Runde mit 2♣ überrufen.

Klingt irgendwie vernünftig und ich denke auch, dass Passe langfristig korrekt ist. Nicht weil ich Angst hätte kontriert zu werden, denn Gegners Reizung legt nahe, dass das nicht der Fall sein wird. Aber ich habe in 2♥ oder 2♠ einfach keinen Blumentopf zu gewinnen und da schauen wir doch lieber einmal, ob Partner sich in 1SA im Kontra nicht alleine etwas Nettes für die Blumen töpfen kann. Mein Beitrag ist in jedem Kontrakt zero und da wählen wir doch lieber die Variante, in der der Partner sieben anstelle von acht Stichen alleine zaubern muss.

PROBLEM 2

Team, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ 3
♥ A53
♦ DB7643
♣ A85

West	Nord	Ost	Süd
1♦ ?	Pass	Pass 2♣ ¹	1♣ X

¹ Maximum-Hebung in ♦

Bewertung: 3♦ = 10, 2♦ = 3, Rekontra = 2, Passe = 1

Die Fachwelt ist sich nahezu einig: Man muss hier in 3♦ springen, um den Gegner aus seinem Pik-Kontrakt heraus zu halten. Ich gebe offen zu, dass ich dazu zu simpel gestrickt bin und das nicht verstehen würde ...

N. Bausback: 3♦. Das ist nicht super stark, verspricht aber extra Verteilung und zumindest weiß der Partner, dass ich stärker als ein schwacher Sprung in Karo bin. Vielleicht halte ich den Gegner jetzt davon ab die Piks zu finden.

C. Günther: 3♦. Eher etwas preemptive, sollte auch verständlich sein, da Partner limitiert ist und ich einige andere starke Gebote als Alternative habe – hoffe mal es gelingt mir, den Gegner damit aus dem Pik-Kontrakt herauszuhalten.

W. Rath: 3♦. Da ich Partner genau einschätzen kann, sollte dies ein sperrendes Gebot sein. Lange Karos, wenig Punkte. Mit stärkeren einladenden Händen kann ich SA oder neue Farben bieten.



C. Farwig: 3♦. Ein kompetitives Gebot, um den Gegner aus 2 in Oberfarbe herauszuhalten

Da muss irgendetwas an mir vorbei gegangen sein. Mein Partner lädt mich mittels Farbüberruf zum Vollspiel ein, worauf ich die Stop-Karte zücke und springe. Und das ist jetzt preemptive und soll den Gegner sperren? Und der Partner erkennt das und passt jetzt mit seinen 10-11 Punkten 3♦ nieder? Also mit mir dürfte man das nicht machen. Aber die große Einigkeit der Experten lässt mich in Ehrfurcht erstarren ...

J. Fritsche: 3♦. So leicht soll der Gegner seinen Pik-Fit nicht finden dürfen. Wenn ich stark (bzw. einladend) wäre, hätte ich andere Möglichkeiten das zu zeigen, z.B. mit Rekontra oder Überruf oder indem ich eine Oberfarbe reize.

Also ganz im Ernst, wenn mein Partner die gegnerische Farbe überruft und ich habe ein 6er-Karo und Maximum, dann springe ich in 3♦ und sage nicht Rekontra und zwirbel dem Partner auch keine neue Farbe vor, sondern ich zeige meine Verteilung ...

A. Alberti: 3♦. Partner hat tendenziell keine Oberfarben, soo viele Karos kann Partner nicht haben, also hat er Treffs daneben, das macht ein Vollspiel nicht besser. Bei ♠xxx ♥Kx ♦Axxx ♣Kxxx ist 5♦ auf Kx beim Eröffner. Bei den meisten anderen Händen geht gerade noch 3♦. Die Chance auf 5♦ ist zu schlecht – daher 3♦, damit der Gegner nicht mehr so viel Platz hat.

Ich muss mich damit abfinden, dass ich nicht alles verstehen kann, es aber auch nicht zwingend muss. Dass ein Sprung in 3♦ auf Partners Einladung eine schwache Hand zeigt, nur weil der Gegner 2♣ kontriert hat, widerspricht meinem logischen Bridge-Empfinden ...

B. Hackett: 3♦. Für meinen 1♦-Überruf hab ich Maximum und eine schöne Verteilung. Außerdem sperre ich den Gegner (Wo sind die ganzen Piks?).



H. Häusler: 3♦. Partie ist noch möglich, sowohl 3SA für uns als auch 4♠ für den Gegner im 9-Karten-Fit (2♣ sollte eine 4er-Oberfarbe verneinen). Mit 3♦ verfolge ich beide Ziele – den Gegner sperren und zur eigenen Partie einladen.

Hier ist zwar die Sperridee auch vorhanden, aber man empfindet offenbar sein Blatt als Maximum, und versucht so eine Art Two-Way-Lösung anzustreben: Parteeinteresse und Sperre zugleich! Finde ich ja gut und schön, aber wie soll denn der Partner auf 3♦ reagieren? Mit 10 Punkten passen und mit 11 Punkten weiter machen? Kann wohl niemand ernst meinen! Und wenn der Partner jetzt auf 3♦ mit 3SA die Partie ansagt, wie soll ich mich denn dann fühlen?

J. Linde: 3♦. An 3SA mag ich nicht so recht glauben (Partner ist angepasst), an 5♦ auch nicht, nachdem nicht 3♣ von gegenüber kam. 3♦ zeigt zusätzliche Offensivstärke, und macht Nord es etwas schwerer, seine Piks einzuführen. Vielleicht hat der Partner danach doch noch eine Idee.

Hat er bestimmt, nur ob das dann in einen guten Kontrakt führt, ist fraglich ...

A. Pawlik: 3♦. Scheint es mit angepasstem Partner nicht wert zu sein, aber auch als Versuch, die Piks auszusperren.

M. Schomann: 3♦. Damit 3SA oder sogar 5♦ gehen, brauche ich Traumkarten bei einem gepassten Partner. Dieser Wahnvorstellung renne ich nicht mehr hinterher. Dennoch möchte ich den Gegner nicht zu leicht ins Geschäft kommen lassen.

B. Kopp: 3♦. Ich kann mit 3SA auf die optimale Hand bei Ost spekulieren (♦AK und ♠A oder ♥K). Wenn ich das nicht tue, sollte ich verhindern, dass ich mit 4♦ gegen 3♣ verteidigen muss.

Also ich finde es großartig, mit wie viel Vertrauen in den Partner hier operiert wird und hundertprozentig erwartet wird, dass er 3♦ passt. Andere Experten sind sich da auch eher unsicher ...

C. Schwerdt: 2♦. Gerne 3♦, wenn es sperrt, ist mir aber zu unsicher.

O. Herbst: Passe. Ich will mehr vom Partner hören. Der muss viel mitbringen, damit 3SA oder 5♦ gehen, also bleibe ich erst einmal niedrig.

Eine ganz neue Theorie kommt aus zwei anderen Ecken angefliegen ...

R. Marsal: XX. Rekontra zeigt in vielen ähnlichen Fällen das Ass in der gereizten Farbe und macht auch hier Sinn. Zudem wird es der durchaus attraktiven Gegenreizung gerecht.

N. Schilhart: XX. Zeigt Erstrundenkontrolle. Sowohl 3SA als auch 5♦ können noch möglich sein.

Rekontra mit dem Ass kenne ich, wenn der Gegner ein Cue bid kontriert oder wenn er die Frage nach Stopper kontriert und man möchte, dass die andere Hand die SA belegt. In dieser Situation höre ich davon zum ersten Mal und die meisten Experten halten es wohl auch eher für Maximum als

für das Ass. Aber da ihr euch ja wunderbar zu verstehen scheint, empfehle ich, mal ein Turnier zusammen zu spielen.

Wie auch immer, die meisten Experten haben sich für ein anscheinend sperrendes 3♦-Gebot entschieden. Mit mir hätte man das, wie gesagt, nicht machen dürfen. Wenn ich zur Partie einlade und mein Partner springt, dann wird auch Partie gespielt ...

PROBLEM 3

Team, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ AKB3
♥ D754
♦ AD1043

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	X	Pass ¹ 1♠	Pass Pass

¹ Ost hätte sowohl eine (via 2♥/2♠ Weak Two) als auch beide Oberfarben (via 2♦ Ekren) mit 6-10 F eröffnen können

Bewertung: 2♦ = 10, 2♥ = 7, 2♣ = 5

Na fein. Als erstes müssen wir etwas klären ...

M. Gromöller: 2♦. Was ist Ekren? Türkischer Fußballspieler?

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, ich habe den Namen „Ekren“ hier auch zum ersten Mal gelesen. Aber wozu gibt es Google? Na fein, wir haben die Wahl zwischen:

- 1) Nazim Ekren, türkischer Politiker und Gründungsmitglied der AKP
- 2) Bridgekonvention, benannt nach dem Norweger Bjorn Olav Ekren, bei der eine

2♦ Eröffnung 3-10 Punkte mit mind. 4-4 in den Oberfarben verspricht

Ich habe lange gebraucht, um mich zu entscheiden. Nach dem ich aber den ganzen Werdegang von Nazim Ekren genauestens unter die Lupe genommen habe, musste ich doch eher zur Bridgekonvention tendieren, wobei da natürlich angemerkt werden muss, dass 3 Punkte und 4-4 in Oberfarbe die Terroristenvariante ist. Seriöse Spieler haben mindestens 5-4 in den Oberfarben und ein moralisches Minimum von 5 Punkten. Aber nicht schlecht, Michel, mit dem türkischen Fußballspieler lagst du nur knapp daneben ...


C. Daehr: 2♥. Warum müssen unerfahrene Leser Skandinavische Konventionen lernen??

Damit ich auch was zu schreiben und zu erklären habe. Da ich ja die Tendenz habe, im Expertenquiz eher wortkarg und kurz angebunden zu sein, hat die Redaktion wohl beschlossen, mir etwas Futter vor die Füße zu schmeißen ...


S. Reim: 2♣. Erst mal den Ball flach halten. Ekren kenne ich nicht, tippe auf beide Oberfarben.

Persönlich kenne ich auch weder den einen noch den anderen Ekren, trotzdem war der Tipp nicht schlecht. So, jetzt stellt sich aber die Frage: Was reizen wir denn nun? Die drei Alternativen, die Sinn machen, haben wir gehört. Wir können unser Blatt etwas unterreizen und mit 2♣ einfach unsere Farbe wiederholen, was aber eigentlich unserer Punktstärke nicht ganz gerecht wird. Oder wir zeigen mittels einer Reverse-Reizung auf der Zweierstufe unsere Punkte, wobei wir einen Misfit riskieren. Hierbei haben wir wiederum die Wahl zwischen 2♦ und 2♥. Das ist die Situation. Fangen wir mal mit der 2♣-Fraktion an ... →

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠



30. August – 06. September 15 SOFIA / BG Kempinski ☆☆☆☆☆
 1.280 € p. P. im DZ inkl. Flug, RILA-Kloster (Weltkulturerbe),
 Plovdiv (Kulturhauptstadt Europas 2019) ...



20.12.2015 bis 3.01.2016 POTSDAM DORINT Sanssouci ☆☆☆☆ S
Traditionelle Weihnachts- Silvester- Bridge- Städte- und Kulturreise

29.01. bis 12.02.2016 TENERIFFA El Tope ☆☆☆☆ Pto de la Cruz

Wie immer in sämtlichen Reisen HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Flüge (BG) und Auslandstransfers (BG) **inklusive!**
 Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 1384 mobil: 0172 - 3566694
 E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de

H. Häusler: 2♣. In Anbetracht des Misfits scheint es besser, niedrig zu bleiben, als die Reizung durch ein knappes Reverse-Gebot in die Höhe zu treiben.

C. Schwerdt: 2♣. Etwas anderes gibt die Hand nicht her. Nächstes Mal eröffne ich sowas mit 1♥, da stellen sich keine Rebid-Probleme.

Das stimmt. Wenn man diese Hand 1♥ eröffnet, dann hat man ganz andere Probleme.

N. Bausback: 2♣. Für ein Reverse bin ich zu schwach, zumindest nach Gegners Kontra und dem potentiellen Missfit, nach Partners Pik-Gebot.

Meine Hand ist doch nicht schlecht, und so schlimm wird der Misfit auch nicht sein. Wenn man in Betracht zieht, dass der Partner nicht nur von der super Ekren-Konvention Abstand genommen, sondern auch kein Weak Two eröffnet hat, so hält Partner normalerweise höchstens fünf Pik-Karten. Nur wenn Partners Verteilung exakt 5-3-3-2 ist, dann sieht es mit einem Fit nicht so toll aus. Ich persönlich halte das Risiko für akzeptabel und sehe keinen Grund meine Hand abzuwerten.



R. Rohowsky:
2♣ wäre auch nicht unvernünftig!

R. Rohowsky: 2♦. Bringe 2♣ nicht aus der Bidding Box, obwohl das nicht unvernünftig wäre.

Jetzt stellt sich nur noch die Frage: Welches Reverse wählen wir? 2♦ oder 2♥?

J. Fritsche: 2♥. Soll die Fussnote bedeuten, dass Partner niemals 5er-Pik und 4er-Cœur haben kann? Bei mir wär das trotzdem möglich, wenn die Hand entweder zu gut oder zu schlecht für 2♦ war. Vielleicht komme ich zu hoch, aber 2♣ gefällt mir gar nicht.

J. Linde: 2♥. Mir egal, was der gegenüber hätte eröffnen könnte, ich ziehe meinen Reizplan durch.

Normalerweise würde man sein Reverse mit 2♥ abgeben, um keinesfalls den Cœur-Fit zu verlieren. Hier ist es jedoch extrem unwahrscheinlich, dass Partner ein 4er-Cœur hat, da er mit 5er-Pik und 4er-Cœur unter Eröffnung schließlich 2♦ hätte eröffnen können. Daher entscheidet sich

die große Mehrheit der Experten dafür, das Reverse mit 2♦ abzugeben ...

C. Farwig: 2♦. Wenn der Problemsteller mich mit der Brechstange darauf hinweisen möchte, das ich mir einen Cœur-Fit abschminken kann, dann bin ich doch der letzte, der sich verweigert.

B. Kopp: 2♦. Der freundliche Sternchen-Hinweis verbietet geradezu das bessere 4er-Cœur ins Rennen zu werfen.

Viele bevorzugen auch deshalb 2♦, um dem Gegner gegen den wahrscheinlichen Endkontrakt von 3SA das Cœur-Ausspiel nahe zu legen ...

M. Schomann: 2♦. Ein Cœur Fit ist sehr unwahrscheinlich geworden und ich möchte vor allem den Gegner davon überzeugen, dass er nicht Karo gegen unseren möglichen Endkontrakt von 3SA angreift.

C. Günther: 2♦. Wenn Partner kein 4er-Cœur (wg. Ekren) haben kann, dann streue ich mal ein wenig Nebel, um gegebenenfalls in 2SA einen Cœur-Angriff in die Gabel zu bekommen. Warum soll ich dem Gegner etwas verraten? Zudem sollte ich das Ausspiel in Cœur attraktiver werden lassen, um den viel gefährlicheren Pik-Angriff zu vermeiden.

Meines Erachtens hat 2♦ noch einen ganz anderen Vorteil gegenüber 2♥: Wenn unser Partner im Rahmen seiner angepassten Möglichkeiten ein paar Punkte hat und mit Vierte Farbe Forcing fortsetzen will, dann können wir auf 2♥ noch 3♥ sagen und so unsere 0445-Verteilung zeigen. Bieten wir das 2♥-Reverse, dann sagen wir auf 3♦ des Partners ungerne 4♦, weil es über 3SA hinaus geht. Auf diese Weise können wir die 3SA-Partien mit ♠Bxxx zur Chicane auch vermeiden und klügere Kontrakte spielen ...



W. Rath:
Ekren zeigt wohl beide Oberfarben.

W. Rath: 2♦. Ich nehme an, dass Ekren beide Oberfarben zeigt. Deshalb reize ich mit 2♦ teuer, um meine Punkte zu zeigen. So bin ich prima auf weitere Gebote des Partners vorbereitet, z.B. gehe ich auf 2♣ und 2♥ in 2SA.

Für 2♣ kann ich Verständnis aufbringen, warum man aber auf 2♥ nicht 3♥ sagt, will ich nicht so recht einsehen.

H. Klumpp: 2♦. Hätte ich auch ohne Kontra geboten.

Auch ohne Kontra, ohne Ekren und ohne angepassten Partner halte ich 2♦ für das bessere Gebot, auch wenn es etwas unpopulär erscheint, die Unterfarbe vor der Oberfarbe zu bieten.

PROBLEM 4

Team, Teiler: S, Gefahr: O/W

♦ A10976
♥ A72
♦ AB
♣ 853

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass ?	Pass 2♣ ⁴	X ² Pass	1SA ¹ XX ³ 2♦
¹ 11-14 ² 12+ ³ beliebiger Einfärber ⁴ Relais			

Bewertung: J/ 3♠ = 10, J/ 3♦ = 8,
J/ Passe = 6, J/ Kontra = 3

Der Partner hat das durchaus noble Vorhaben den Gegner im schwachen SA zu kontrieren, und trifft bei uns auf eine Goldmine. Das konventionelle Rekontra des Gegners haben wir richtigerweise erst einmal ausgesessen und der Dinge geharrt, die da jetzt noch kommen würden. Der erste Teil der Frage bezog sich erst einmal darauf, ob das erste Passe die richtige Aktion war, was die Experten auch einstimmig bestätigt mit Ja haben, was bedeutet, dass die Leserschaft für alle „Nein-Vorschläge“ leider mit 0 Punkten vorlieb nehmen muss. Jetzt wird es aber etwas kniffliger, denn nun sehen wir uns mit einer weiteren Frage konfrontiert: Wie soll es denn nun weiter gehen? Das wirft gleich wieder die nächste Frage auf: Was hat unser erstes Passe eigentlich versprochen? Hat das schon gezeigt, dass wir die Stärke besitzen, um 1SA im Rekontra zu spielen, was eine Forcing Pass-Situation nach sich ziehen würde, oder heißt Passe einfach nur, dass wir erstmal nichts zu sagen hatten?

A. Alberti: Passe. Das alles ist eine forcierte Situation. Ich konnte nach Rekontra passen und kann jetzt passen und dem Partner überlassen, ob er ein Strafkontra hat. Wenn nicht, dann forcieren ich später und versuche, das 5er-Pik noch zu zeigen.

N. Bausback: Passe. Nach meinem Pass nach XX sind wir in einer Forcing Pass-Situation und ein Kontra wäre Strafe. Wenn Partner 2♦ kontrieren kann, ist es mir recht, wenn nicht werden wir 4♠ oder 3SA erreichen.

Das würde bedeuten, dass man mit beispielsweise ♠Bxxx ♥Dxx ♦xxx ♣Dxx auf das Rekontra hätte herauslaufen müssen, weil Passe die Punkte für 1SA im XX verspricht? Und der Partner müsste nun mit 14 Punkten noch etwas reizen, da es nicht möglich ist, den Gegner jetzt 2♦ spielen zu lassen?

Ich denke, dass Passe entweder Punkte oder eine schwache Hand ohne lange Farbe zum Herauslaufen zeigt und welche dieser beiden Varianten vorliegt, kann man nur dadurch zeigen, dass der Partner des Kontrierenden nachfolgende Negativ-Kontras abgibt. Ich halte Strafkontras in dieser Situation einfach nicht für praktikabel. Es kann nicht sein, dass ein 12 Punkte-Mann erst 1SA kontriert und danach ganz alleine noch in 2♦ ein Strafkontra austeilen soll, ohne jemals etwas vom Partner gehört zu haben.

R. Marsal: Passe. Nach meinem Passe auf 1SA Kontra ist mein jetziges Passe ein For-

cing Pass. 4♠ oder 3SA laufen nicht weg. **W. Rath:** Passe. Für mich ist die Reizung auf Experten-Niveau forcing und gibt Ost Gelegenheit 2♦ zu kontrieren. Auf Clubebene wäre ich spätestens beim zweiten Mal in 3♠ gesprungen.

Für mich wäre Passe auf keinem Niveau forcing. Man muss irgendwann einmal auch zeigen könne, ob man etwas hat oder nicht. Genauso sieht das ...

J. Fritsche: 3♠. Das Pass nach XX war richtig. Manchmal passen alle und dann will ich das spielen. Da aber XX konventionell war, ist es nicht unbedingt ein eindeutiger Strafpasse. Ich will jetzt das richtige Vollspiel spielen, das erscheint mir bei der Gefahrenlage attraktiver, als den Gegner zu kontrieren. Am liebsten würde ich passen, da wir dann den meisten Bietraum hätten. Ich habe aber Sorge, dass das hier nicht eindeutig forcing ist. Bleiben 3♦, 3♠ und 3SA. 3♠ begräbt vermutlich den SA-Kontrakt, 3SA sicher den Pik-Kontrakt und 3♦ verschiebt nur das Problem. Ich reize 3♠, denn das kann jetzt keine besonders langen Piks zeigen, sonst hätte ich auf 1SA nicht ursprünglich gepasst oder jetzt keinen Sprung gehabt.

So weit, so gut! Für die Mehrheit der Experten wäre Passe nicht forcing und sie spielen an dieser Stelle negative Kontras, was meiner Meinung nach deutlich besser als Strafkontras ist. Nachdem wir aber jetzt geklärt haben, dass Negative Kontras an dieser Stelle Sinn machen, stellt sich die Frage: Wollen wir überhaupt eins abgeben?

M. Gromöller: Kontra. Ist bei mir negativ!
C. Günther: Kontra. Okay, wir haben Partie drin, aber Partner wird das kaum passen können und so geht es im Wesentlichen darum, die beste Partie zu finden. Dabei möchte ich uns möglichst viel Bietraum geben.

Ich halte Kontra aufgrund der Gefahrenlage für nicht so toll. ♦AB sind zwar ein Super-Beitrag, wenn der Partner mal 2♦ im Kontra passen kann, aber richtig lukrativ wird es erst, wenn der Gegner fünfmal für 1100 fällt und daran glaube ich nicht. Mit 800 gegen die eigene Partie gewinne ich zwar auch etwas, aber will man sich diesem Stress für 4 oder 5 IMPs aussetzen? Außerdem möchte ich unbedingt vermeiden, dass der Partner mit einer dubiosen Hand jetzt 2♦ im Kontra niederpasst, weil →

Tonbach
19.07.2015 – 24.07.2015
Hotel Traube *****



Sommer-Erlebnis für Gourmets!
Genießen Sie die Schwarzwald-Champagnerluft, die weltberühmte Küche, die Zimmer im elegant-klassischen Landhausstil und das Traube-SPA mit Meerwasser-Pool.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **1.195,- €**

Klink (Müritz)
04.10.2015 – 14.10.2015
Schlosshotel Klink *****



Im Traumschloss an der Müritz
Goldener Oktober an der Müritz (Mecklenburgische Seenplatte), großer Wellness-Bereich, Zimmerkontigent in Schloss und Orangerie.

EZ-Zuschlag / Tag 20,- €
DZ/HP (Landseite) pro Person ab **1145,- €**

Bad Reichenhall
26.07.2015 – 02.08.2015
Axelmannstein Hotel *****



Bridge zu den Salzburger Festspielen
Das Hotel liegt mitten in der Altstadt Bad Reichenhalls in unmittelbarer Kurparknähe. Großzügiges Hallenbad und imposanter Hotelpark mit Liegewiese und See.

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **790,- €**

Cala Millor (Mallorca)
04.10.2015 – 16.10.2015
Hotel Playa del Moro



Der Sonne entgegen
Zimmer mit direktem Meerblick (2014 renoviert). 1,8 km langer und 30m breiter Sandstrand. Außenpool, Wellness-Bereich mit Sauna und Hallenbad. Gerne buchen wir Ihnen Flüge zum Tagespreis hinzu. Reiseleiter: Thomas Schmitt

EZ-Zuschlag / Tag 15,- €
DZ/HP/Transfer pro Person ab **1180,- €**

Bad Kreuznach
23.08.2015 – 30.08.2015
Parkhotel Kurhaus *****



Malerischer Sommer an der Nahe
Inmitten der Kurgärten, nur wenige Minuten vom Herzen der Altstadt entfernt. Kostenfreier, über einen Bademantelgang mit dem Hotel verbundener Zutritt zum Thermalbad Crucenia-Therme.

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **850,- €**

Bad Bevensen
18.10.2015 – 25.10.2015
Hotel Kieferneck *****



Seminar: Die 10 größten Fehler im Bridge vermeiden!
Behagliches, modernes Haus mit angenehmem Wellness-Bereich. Das Seminar liefert Ihnen alles Wissenswerte, um in Zukunft die Anzahl der kostspieligen Kardinalfehler zu minimieren!

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **920,- €**

Bad Wildungen
25.09.2015 – 27.09.2015
Maritim Hotel *****



Seminar „Schwierige SPIEL-Entscheidungen meistern!“
Moderne, interaktive Powerpoint-Präsentationen und vielen praktischen Übungen werden Ihnen helfen in nur 3 Tagen Ihre Spieltechnik entscheidend zu verbessern, 1x Kaffee & Kuchen inkludiert.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **350,- €**

Funchal, Madeira
29.10.2015 – 10.11.2015
Hotel Porto Mare *****



Traumziel „Insel des Ewigen Frühlings“
Tropische Vielfalt auf 13.000 qm mit Orchideengarten, fünf Schwimmbäder (Hallenbad: 28 Grad), herrliche Lage direkt an der Uferpromenade, dennoch Komfort und Ruhe zur Erholung (Meerblick-Zuschlag: 10 €/Pers. u. Tag).

DZ als EZ/HP/Flug/Transfer ab 2350,- €
DZ/HP/Flug/Transfer ab **1.980,- €**

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen



COMPASS

Anmeldung und weitere Informationen
Tel. 06220/5215134
www.compass-bridge.de



NEU

er nichts von meinem 5er-Pik weiß oder einfach aus Verzweiflung, weil ihm die Alternative fehlt.



J. Linde:
Negativ-Kontra
wäre mir lieber!

J. Linde: 3♠. Forcierend mit 5er-Pik. Kontra (negativ) wäre mir lieber, aber ohne Hinweis wäre das wohl ein Strafkontra.

R. Rohowsky: 3♠. Forcing, denn ich hätte mit weniger sofort 2♠ bzw. 3♠ einladend reizen können. Nun habe ich zunächst gepasst und springe dann. Leider sehen Partner Situationen nicht immer wie man selbst.

Ich denke auch, dass 3♠ zu 100 % forcing sein muss. Aber Roland hat natürlich recht, dass man mit Partner nicht immer auf einer Wellenlänge ist, was uns einmal wieder unnachahmlich klar gemacht wird von ...

C. Farwig: 3♠. Das ist ein ungewöhnliches Problem für das Expertenquiz, denn West hat es bislang vermieden, sich in den Fuß zu schießen. Normalerweise wird das Experten-Ensemble erst gerufen, wenn West bereits schmerzverzerrt durch den Saal hüpfte. Aber warum nicht?

Zur eigentlichen Frage: Selbstverständlich ist es richtig, auf das Rekontra zu passen. Hier besteht die reelle Chance, dass der Gegner auf die Löffel bekommt und wenn ich sofort reize, wird Partner niemals verstehen, dass ich so viele Punkte habe. Wenn ich jetzt nach 2♦ freiwillig reize, kann ich mir jedes Chi-Chi schenken, ein verständiger Partner wird sofort verstehen, was ich habe. Obwohl ein verständiger Partner auch mein Passe auf das Rekontra niemals in Frage gestellt hätte. Was wiederum für einen Sprung in 4♠ spräche, damit der Patient gegenüber möglichst wenig mit der Reizung zu tun hat.

Diese Partner entwickeln mitunter ein Eigenleben mit eigenen Gedanken, was der Sache manchmal abträglich ist. Daher entscheiden sich einige Experten für das partnertaugliche und „sichere“ partieforcierende Gebot, den Farbüberuff!

C. Schwerdt: 3♦. Passe ist in Ordnung, ich wüsste nicht, was ich sonst reizen könnte. 3♦ ist ein sicheres Forcing. Kontra müss-

te nach den neuesten kaiserlichen Forum-Ausführungen im Verbandsblatt eigentlich negativ sein, aber wer weiß das schon genau.

H. Häusler: Ja / 3♦. Dies scheint mir der klarste Weg, um zur Partie zu forcieren.

S. Reim: 3♦. Auf 3♥ biete ich 3 SA und will so Pik zeigen, um einen 5-4-Fit zu finden. Bei 5-3 kann ich auch 3SA spielen.

Der 5-3-Fit in Pik geht bei der ganzen Farb-Überruferei natürlich verloren, was aber durchaus akzeptabel ist. Eine Gebot der ganz besonderen Sorte hat gefunden ...

B. Kopp: 2♠. Für ein sofortiges 2♠ bin ich viel zu stark. Und jetzt erst Kontra (take-out) und dann 2/3♠ halte ich trotz der drei Asse für leicht überreizt

Ob der Partner versteht, dass wir für 2♠ eine volle Eröffnung haben? Ich habe da nicht nur meine Zweifel, sondern bin mir ganz sicher, dass er das nicht tut. Manchmal ist der Patient eben nicht der, der uns gegenüber sitzt ...

PROBLEM 5

Team, Teiler: O, Gefahr: O/W			
♠ 103			
♥ AB10			
♦ D102			
♣ AK432			
West	Nord	Ost	Süd
?		2♥ ¹	3♦
1 Weak Two			

Bewertung: 4♥ = 10, 3♥ = 6, 4♣/4♦ = 4, 3SA / Passe = 1

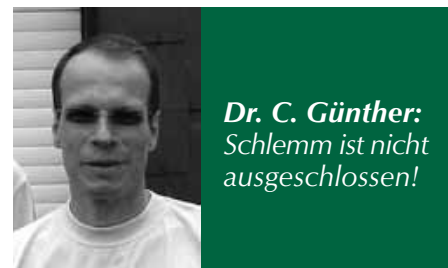
Ich empfinde die Hand als relativ einfach. Der Partner hat in rot gegen weiß ein Weak Two eröffnet. Seine Cœurs scheinen ja nun nicht besser als KDxxxx zu sein. Da wäre es doch vernünftig anzunehmen, dass er nebendran irgendwo noch eine gute Karte für mich hat. Da ich nach der Gegenreizung nicht mehr die Möglichkeit habe einzuladen und ich mich in rot im Team befinde, gäbe es für mich eigentlich keine Alternative zu 4♥, so wie auch für die große Mehrheit der Experten ...

C. Farwig: 4♥. Ich hab's sicherheitshalber noch einmal kontrolliert, wo das Problem lag. Hätte ja sein können, dass ich nur 12 Karten habe und die richtige Lösung der Ruf nach dem Turnierleiter wäre. Aber nein, ich hab alles richtig verstanden: Mein

Partner eröffnet ein Weak Two, ich habe wunderbare Trümpfe und Kontrollen an Bord, der Gegner ist nicht in Gefahr und ich bin auch kein Trappist, der sich zum Schweigen verpflichtet hat. Wenn es ein Problem gibt, dann habe ich es nicht gefunden. Aber irgendeiner aus der Expertengruppe wird es mir erklären. Ich bin gespannt.

Ich erkläre es dir!

Schritt 1: Der erste Schritt zur Lösung des Problems ist es, die Aufgabenstellung richtig zu lesen ...



Dr. C. Günther:
Schlemm ist nicht
ausgeschlossen!

C. Günther: 3♥. Schlemm ist nicht ausgeschlossen – mit so einer Hand wie ♠Axx ♥xx ♦AKxxxx ♣Dx bin ich nahe am Großschlemm, folglich muss ich im Team etwas tun, da es hier nicht so dramatisch ist, wenn ich statt 3SA mal 5 in Unterfarbe spiele, und die sollten bei einer normalen Zwischenreizung ungefährdet sein.

Das wäre ein sehr gutes Gebot, wenn Du der Partner vom Zwischenreizer wärest und nicht vom Weak Two-Eröffner. Du bist aber nicht allein ...

R. Marsal: 3♥. Anfänglich wollte ich automatisch 3SA bieten, habe mich aber umentschieden. Erstens bin ich für 3SA fast schon zu stark. Zweitens kann es nach Pik-Ausspiel der falsche Kontrakt sein.

Als schlecht erweist sich 3♥ nur dann, wenn Partner mit einem 3er-Pik plus Stopper und einer Minimum-Hand nach 3♥ von mir nicht 3♠ sondern 4♦ bietet.

Im ersten Teil könnte man noch denken, dass Reiner Marsal sich korrekterweise als Partner des Weak Two-Eröffners wähnt. Erst im Nachsatz wird deutlich, dass auch hier ein bisschen etwas verrutscht ist.

Kommen wir zu Schritt 2: Der zweite Schritt zur Lösung des Problems ist, die Turnierform mitsamt der Gefahrenlage richtig zu erkennen.

N. Bausback: 3♥. 3SA ist sexy. muss aber nicht immer gut ausgehen. Für zehn Stiche braucht Partner mindestens eine gute Karte in Karo oder Pik, tolle Cœurs und zumindest Glück in Treff. Das scheint mir zu hoch gegriffen.

Lustig, dass Du Schritt 1 bravourös gemeistert hast, und trotzdem das gleiche Gebot abgegeben hast, wie die beiden Herren, die an Schritt 1 kläglich gescheitert sind. Trotzdem ist „Teamturnier in rot“ nicht gerade die ideale Situation, um auf Baisse zu spekulieren.

C. Schwerdt: 3♥. Bei den Weak Twos von Herrn Linde keine Frage. Hier kann 4♥, 3 SA oder Kontra treffen. Ich ziehe die solide Variante vor. Nach 4♦ vom Gegner probiere ich noch 4♥.

H. Werge: Passe. Ich bin nicht auf die Welt gekommen, um die Gegner in 4♣ zu treiben ...

Also, jetzt mal ehrlich: Wenn der Gegner 4♣ drin hat, wird er die jetzt nicht mehr finden, nur weil ich passe? Nur wenn ich reize, dann findet er 4♣, die natürlich wie selbstverständlich gehen, weil Partner keinen einzigen Stich mitbringt. Deshalb akzeptiere ich -130, gewinne 7 IMPs und klopfe mir auf die Schulter? Schönes Szenario! Klingt aber eher wie bei Hans Christian Andersen ...

Das bringt uns zu Schritt 3: Der dritte Schritt zur Lösung des Problems liegt darin, den richtigen Endkontrakt heraus zu finden:

B. Kopp: 3SA. Kann viel teurer werden als 4♥, aber andererseits brauche ich nur neun Stiche und meine Pik-Schwäche liegt nicht für alle sichtbar auf dem Tisch.

Naja, ob das gut geht ...! Ich halte 3SA aber für alles andere als abwegig, es wäre aber nicht meine Wahl. Ich würde einfach 4♥ probieren. Die werden manchmal ge-

hen, manchmal aber auch nicht. Manchmal wird der Gegner noch 4♠ oder 5♦ drüber reizen. Die werden auch manchmal gehen, manchmal auch nicht. Aber eine rote Partie auszulassen, weil ich den Gegner nirgendwo reintreiben will oder ich den Partner in rot gegen weiß auf die schlimmsten Karten spielen muss? Fragwürdige Strategie! Der komplette Rest der Experten hat auch alle drei Schritte zur Problemlösung durchlaufen und ist zu folgendem Gebot gekommen ...

H. Klumpp: 4♥. Da ich keine Einladung zur Verfügung habe, aber gute Chancen sehe, wenn Partner in Rot eröffnet.

J. Fritsche: 4♥. Eigentlich habe ich nur eine einladende Hand. Aber es ist Team und wir sind in Gefahr und es gibt kein einladendes Gebot mehr. Schlemm schließe ich aus.

B. Hackett: 4♥. Gute Chance auf die Partie. Für 3SA gefallen mit die beiden kleinen Piks nicht.

H. Häusler: 4♥. Selbst wenn diese fallen, kann der Gegner meist 3♠ (oder gar 4♠) erfüllen, so dass nichts passiert ist. 4♥ können aber durchaus erfüllbar sein, wogegen die Chancen in 3SA eher gering sind, da die Pik-Farbe meist offen sein wird.

O. Herbst: 4♥. Vielleicht machen wir das (♠xxx ♥KDxxxx ♠x ♣Dxx) oder wir halten die anderen aus 4♠ heraus oder treiben sie mit 5♦ in eine Phantomverteidigung. Soll doch der Gegner raten.

J. Linde: 4♥. Das wird überzeugt angesagt, und dann erfüllt. 3SA lockt auch, wenn man sich auf Partners Farbqualität

verlassen kann. Ein Bonus bei 4♥ ist die Hoffnung, den Gegner zu 5♦ zu verleiten.

W. Rath: 4♥. Ich würde lieber einladen, doch nimmt mir die Gegenreizung meine 2SA weg, so dass ich im Team im Zweifel die Partie ansage. 3SA ist interessant, doch sind mir meine Piks für einen Überraschungsangriff in dieser Farbe zu schwach.

R. Rohowsky: 4♥. Wird vermutlich gar nicht gehen, aber der linke Gegner hat meist ne Menge Pik-Karten und 4♠ werde ich kontrieren. Wenn es dann geht: Kismet, nächste Hand!

Ich fasse das einmal zusammen: Wir versuchen 4♥, weil 620 mehr zählt als 170. Sollten 4♥ fallen, notieren wir -100 statt +140. Wenn es mit 4♥ 450 zu gewinnen und nur 240 zu verlieren gibt ... Na, auf welches Pferd wird man dann wohl setzen? 3SA zählt zwar annähernd so viel wie 4♥, aber nur wenn man es auch erfüllt. Ohne irgendetwas in Pik, wobei der Gegner nach Karo-Angriff auch noch Zeit hat, auf Pik zu wechseln ... lieber nicht!

Und wenn der Gegner über 4♥ noch weiter bietet und das dann geht, dann ist das eben so. Das Argument, dass aber der Gegner nur mit Hilfe unseres 4♥-Gebotes seinen Kontrakt gefunden hätte, finde ich albern! Und arg viel mehr gibt es dann wohl nicht zu sagen. ♦

BRIDGE - ERHOLEN - KULTUR - WANDERN - AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de

alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)
Mitarbeiter: Gabriele Cappeller, Gunnar von Kleist, Gerda Heinrichs

BARCELONA

Hotel Colon****

27. Oktober – 10. November 2015

7 Tage DZ: 709,- € EZ: 989,- €

14 Tage DZ: 1.399,- € EZ: 1.915,- €

incl. ÜF

Das Hotel ist nicht umsonst ein „Charme“-Hotel.

Sie werden sich dort sehr, sehr wohlfühlen. Vor dem Hotel genießen Sie den Blick auf die Kathedrale, und die Altstadt Barri Gotic wird Sie stets mit ihrer Schönheit und Atmosphäre verwöhnen. Die Turniere finden im täglichen Wechsel am Abend bzw. Spätnachmittag statt. Das läßt Raum für Barcelona am Abend erleben und genießen. 3 Stadtführungen bieten wir an mit unserem bewährten holländischen Guide. Wir lassen die Reise ausklingen mit einem festlichen Gala Dinner im Colon (im Preis includiert).



BERLIN

Hotel Residenz****

26. August – 02. September 2015

7 Tage DZ: ab 490,- € EZ: ab 665,- €

incl. ÜF

Eine Woche Berlin im Herzen der Stadt, nur wenige Schritte zum Kudamm, zum KaDeWe, zur Gedächtnis-Kirche, zum Zoo. Ideale Vernetzung zu Bussen und S-Bahn. Täglich Unterricht, 3 Turniere am späten Nachmittag für freien Abend, 4 Turniere abends. Mehrere Vorschläge für kulturelle Unternehmungen. 2 professionelle Führungen sind geplant.



BRIDGESEMINAR

Schloßhotel Mespelbrunn / Spessart

Thema: Spielpläne

Der Weg zum besseren Alleinspiel, angereichert durch tips and tricks von Eddie Kantar

22. – 25. Oktober 2015

DZ: 370,- € EZ: 430,- €

incl. HP, Kaffeepause (Vor- und Nachmittag) mit Obst oder Kuchen

7 praxisorientierte Einheiten, 2 kleine Abendturniere. Sehr gut geführtes Haus, exzellente Küche, gemütliche Atmosphäre, ruhige und sehr schöne Umgebung. Gute Autobahn-Anbindung.



+++ LESERWERTUNG MAI 2015 +++

SELTEN WAR eine Expertenquiz-Saison so spannend wie in diesem Jahr. Das liegt nicht nur an der erhöhten Anzahl von teilnehmenden Clubs bzw. Einzeleinsendern, sondern auch mit an den offenbar gelungenen Fragestellungen, die in der Leserschaft Monat für Monat kontrovers beantwortet werden. Auch im Mai gab es unter allen Einsendungen nur eine einzige 50er-Wertung, was beweist, dass das Punktesammeln 2015 nicht immer ein Zuckerschlecken ist.

MONATSWERTUNG – CLUBS

1. BC München	46
2. BC Dietzenbach	45
3. ABC Freiburg	44
BC Leipzig	44

MONATSWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Helmut Keller	50
2. Friedhelm Hermanns	48
Detlev Kröning	48
4. Werner Kühn	47
Fried Weber	47
6. Karl Junk	46
Georg Kippenberg	46
Dr. Ralf Pasternack	46
9. Karl-Heinz Erkens	45
Wolfgang Kiefer	45
Martin Löfgren	45
Holger Renken	45

JAHRESWERTUNG – CLUBS

1. BC Alert Darmstadt	236
2. BC Dietzenbach	229
3. BC Leipzig	221

JAHRESWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Dr. Gerold Wieber	239
2. Werner Kühn	235
3. Wolfgang Kiefer	232
4. Detlev Kröning	227
5. Helmut Keller	225
6. Dr. Ralf Pasternack	219
7. Roland Voigt	213
8. Fried Weber	203
9. Clemens Oelker	184
10. Anne Gladiator	183

♠♥♦♣ JULI 2015 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. Juni** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	West
1♦	1♥	2SA	p	♠ A 8 3
?				♥ B
				♦ A K D B 8 5 4
				♣ 8 6

2. Teamturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	West
1♦	p	1♣	p	♠ D B
?		3♣	p	♥ 6 4
				♦ B 10 8 7 3
				♣ K D 4 3

3. Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	West
1♠	2♣	2♣	3♣	♠ A K 7 6 4
?				♥ K 10 3
				♦ A K B 9 5
				♣ -

4. Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	West
?	1♣	1♠	p	♠ 3
				♥ A K 5 2
				♦ -
				♣ K D B 9 7 6 5 3

5. Teamturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	West
?		1♦	2♣	♥ 5 2
				♥ K B 7 4
				♦ A 7 6
				♣ 7 5 4 3

EXPERTEN	1	2	3	4	5	JUNI 2015	PUNKTE 2015	ANZ.
Alberti, A.	-	3♦	2♣	-	4♦	35	271	6
Bausback, N.	-	3♦	2♣	-	3♥	37	262	6
Daehr, C.	2♦	3♦	2♥	3♠	4♥	39	249	6
Engel, B.							42	1
Farwig, C.	2♥	3♦	2♦	3♠	4♥	43	234	6
Fritsche, J.	-	3♦	2♥	3♠	4♥	47	236	5
Gromöller, M.	-	3♦	2♦	X	3♥	39	167	4
Gromöller, W.	-	3♦	2♦	3♦	3♥	44	246	6
Günther, Dr. C.	-	3♦	2♦	X	3♥	39	251	6
Gwinner, H.-H.							91	2
Hackett, B.	-	3♦	2♦	3♠	4♥	50	206	5
Häusler, H.	-	3♦	2♣	3♦	4♥	43	232	5
Herbst, O.	-	-	2♦	3♦	4♥	39	251	6
Horton, M.	-	3♦	2♦	-	4♣	40	215	5
Humburg, H.							158	4
Kaiser, Dr. K.-H.	-	3♦	2♦	3♠	4♥	50	244	6
Kirmse, Dr. A.								
Klumpp, H.	-	3♦	2♦	3♦	4♥	48	195	5
Kondoch, H.							87	2
Kopp, B.	2♥	3♦	2♦	2♠	3SA	24	250	6
Linde, J.	-	3♦	2♥	3♠	4♥	47	280	6
Marsal, R.	2♦	XX	2♦	-	3♥	26	236	6
Pawlik, Dr. A.	-	3♦	2♦	3♠	4♥	50	213	5
Piekarek, J.							179	4
Rath, W.	-	3♦	2♦	-	4♥	46	251	6
Reim, S.	-	2♦	2♣	3♦	4♥	36	253	6
Reps, K.							179	4
Rohowsky, R.	-	3♦	2♦	3♠	4♥	50	264	6
Schillhart, N.	-	XX	2♥	3♦	3♥	33	243	6
Schomann, M.	-	3♦	2♦	3♠	4♥	50	243	6
Schwerdt, C.	2♥	2♦	2♣	-	3♥	23	220	6
Werge, H.	-	2♦	2♣	3♦	-	27	243	6

Lösung zu Nuss 4

BM April 2015

REIZUNG UND GEGENSPIEL waren sehr aufschlussreich. Selten hat man nach nur drei Stichen so viel Gewissheit wie hier.

West wird als 1 SA-Eröffner an hohen Karten $\spadesuit K \heartsuit ADB \diamondsuit KB$ halten, also 14 Punkte. Es fehlt noch $\clubsuit D$. Bei West rechnen Sie mit einer 3-4-3-3 Verteilung (er spielte die dritthöchste Pikkarte an; Ost wechselte im dritten Stich offenbar auf Karo-Single). Ost wird fünf Cœurs halten; mit einer Sechserfarbe wäre er wohl schon eher in die Reizung gegangen.

Sie nehmen $\heartsuit A$ und rechnen mit dieser Position von 10 Karten

	$\spadesuit A1093$	
	$\heartsuit 63$	
	$\clubsuit K752$	
$\spadesuit Kx$		$\spadesuit xxxx$
$\heartsuit AD?$		$\heartsuit xxxx$
$\diamondsuit B4$		\diamondsuit
$\clubsuit D??$		$\clubsuit ??$
	\spadesuit	
	$\heartsuit 65$	
	$\diamondsuit 98752$	
	$\clubsuit AB10$	

Auf den ersten Blick sind Sie praktisch chancenlos: Wenn Sie jetzt Karo hochspielen, nimmt West und lässt seinen Partner schnappen. Stechen Sie aber $\spadesuit 3$ mit $\clubsuit 10$ und setzen mit Trumpf-Ass und -Buben fort, deckt West und Sie verlieren einen Atout-Stich, falls Ost nicht $\spadesuit 98$ hält. Was tun?

Am besten spielen Sie im vierten und fünften Stich $\clubsuit A$ und $\clubsuit B$. Deckt West, nimmt der Tisch und spielt Karo. Ost kann nicht mehr schnappen. Sie erfüllen, weil der Dummy die Cœurs absichert und die Hand mit Trumpf-Zehn ein sicheres Entrée zu den hohen Karos hat.

Wie sieht es aber aus, wenn West im fünften Stich nicht Atout-Dame einsetzt und Sie dann $\heartsuit 9$ vorlegen? West kann raffiniert verteidigen: Er gibt $\heartsuit 4$ und schlägt so den Kontrakt. Können Sie sich dann retten?

Zum Glück ja: Im sechsten Stich spielen Sie ein kleines Karo!

West ist machtlos. Bleibt er klein, sind Sie mit der unscheinbaren $\heartsuit 6$ am Tisch, verabschieden sich von Karo und stechen $\spadesuit 3$ in der Hand mit $\clubsuit 10$, Ihrem letzten Trumpf.

Es folgt Cœur (auch Karo genügt). Der Tisch sticht mit $\clubsuit 7$, zieht mit $\clubsuit K$ Wests Dame und hat mit $\spadesuit A109$ drei Stiche, weil Wests $\spadesuit K$ fällt.

WANDELN SIE AUF DEN SPUREN VON JEFF MECKSTROTH?

Haben Sie so geplant? Dann begeisterter Beifall, weil Sie damit Ihre Spielkunst für diesen Moment auf eine Stufe stellen können mit Jeff Meckstroth, einem der besten Handspieler der Welt, der in Sao Paulo eine ähnliche Hand erfüllte. Verdiente +600 und 10 Punkte.

Planten Sie anders: 5 Punkte.

Die Gegner hielten
West: $\spadesuit K72 \heartsuit ADB8 \diamondsuit KB4 \clubsuit D94$
Ost: $\spadesuit D8654 \heartsuit K9742 \diamondsuit 10 \clubsuit 83$.



**Wir trauern um den Gründer
und Ehrenpräsidenten unseres Clubs**

HORST REDDIG

1937 – 2015

Mit Können und Begeisterung hat er unsere geistessportliche Gemeinschaft innerhalb weniger Jahre zu ihrer heutigen Bedeutung geführt.

Präsidium und Mitglieder
des Bridgeclubs Marktredwitz – Golfhotel Fahrenbach e.V.

Der Düsseldorfer Bridge-Club **Kontakt** e.V. lädt herzlich ein zur
Düsseldorfer Stadtmeisterschaft 2015

Paar-Meisterschaft: Samstag, 25. Juli 2015, 13.00 Uhr

Team-Meisterschaft: Sonntag, 26. Juli 2015, 13.00 Uhr

Spielort: Clublokal Gemeindesaal Löricker Str. 35,
40547 Düsseldorf-Lörick

Modus: 2 Gruppen Pik / Cœur, 5- / 3-fach-Wert. (B/C)

Turnierleitung: Gunthart Thamm

Startgeld: € 20,00 pro Person und Spieltag,

€ 35,00 für beide Spieltage,

€ 15,00 für Studenten und Schüler

incl. Kaffee, Kuchen in der Pause und

Abendimbiss, ohne Getränke

Preise: Geldpreise

Anmeldung: bis **22. Juli 2015** bei:

Renate Thomas: 0211 - 231511

Margot Penning: info@bridgeclub-kontakt.de

0211 - 572067

Die Tischzahl ist auf 30 begrenzt.

Knack die Nuss



PASO DOBLE

„Die Fünferstufe gehört dem Gegner“ – diese Daumenregel gilt im Paarturnier bisweilen nur eingeschränkt. Hier war Süds Gespür gefragt. Er hielt in zweiter Position (allein in Gefahr)

- ♠ 5
- ♥ 987542
- ♦ A52
- ♣ AK8.

Vor ihm eröffnete Ost 1♠. Süd bot trotz anämischer Farbe 2♥. Als von West 2♠ kam, sprang Nord auf 4♥. Ost war leider mit 4♠ zur Stelle. Süd hatte es nicht leicht. Sollte er mit 300 oder 500 zufrieden sein und auf mögliche 650 verzichten?

Schließlich siegte – wie so oft – der Optimismus über die Vorsicht. Süds 5♥ wurden von West prompt kontriert. Alle passten.

West greift ♠B an. Süd sieht mit gemischten Gefühlen diesen Tisch:

♠ A72
♥ ADB
♦ B963
♣ B106

W O
N S

♠ 5
♥ 987542
♦ A52
♣ AK8

Er nimmt ♠A, schnappt sich mit Pik in die Hand und spielt Trumpf-Vier zu Drei und Buben. Ost wirft Pik ab.

NICHT ZWINGEND EINE GESCHICHTE FÜR DIE ENKEL

Süd gab zwei Stiche in den Unterfarben und den unvermeidlich scheinenden Atoutstich ab. -200 war natürlich nicht der Score, von dem man noch seinen Enkeln erzählt.

Nord war ein verständnisvoller Partner. Er dozierte nicht über Süds gute Defensivwerte und ließ auch unerwähnt, dass Süd in schwieriger Lage nicht die beste Spieldurchführung wählte.



Frage

Wie hätten Sie geplant, um eine Erfüllungschance zu haben?

Wir sind gespannt!



ABANO TERME

05. – 19.09.2015
14 TAGE BRIDGE
MIT KUR IM BERÜHMTEM
HEILQUELLENZENTRUM

TRADITION SEIT
34 JAHREN

HOTEL GRAND TORINO

★★★★

Hotel Grand Torino Leistungen

- Vollpension, 10 Fangopackungen mit Ozonthermalbad, 10 Massagen, Arztvisite, Bademantelverleih, Hallen- und Freibäder mit Thermalwasser
- Busfahrt ab München – hin und zurück pro Person 35,- €
- Täglich Unterricht und Turnierbridge Computerausrechnung Punktezuteilung nach DBV-Richtlinien
- Nachlass für HP bei 14 Tagen p. P. 70,- €

Freizeitmöglichkeiten

- Gruppengymnastik in Schwimmbad und Turnhalle, Fahrradtouren
- Ausflugsmöglichkeiten nach Padua, Venedig, Verona etc.
- Kleiner Pastasaucen-Kurs

Mit 10 Anwendungen – Fango, Ozonbad, Massage
Kat.A ab 1.880,- Kat.B ab 1.650,- Kat.C ab 1.530,-

Ohne Kur
Kat.A ab 1.525,- Kat.B ab 1.375,-

EZ-Zuschlag Kategorie A 12,- € pro Tag
 EZ-Zuschlag Kategorie B + C 9,- € pro Tag

Information und Anmeldung bei Hotel Grand Torino

Montag – Freitag 8.30 – 16.00 Uhr
T 0039 / 049 / 860 13 33
F 0039 / 049 / 861 00 14

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

Bridgeartikel bestellen

Sie unter:

www.Bridge-Versand.de**Bridge und Hobby-Versand****Inge Plein**

Tel. 06202/1266779

**Schomann's
BridgeDiscount**

Schmuckkarten

Doppelspiel von Piatnik
nur EUR 12,99Versandkostenfrei
in Deutschland!www.BridgeDiscount.de

Telefon: 02156-915 68 58

**Bridge
&
Quellness**

im Parkhotel Bad Griesbach

mit unserem Bridgelehrer
Stanislaus Kosikowski

Termine:

22. – 29. März 2015

19. – 26. April 2015

03. – 10. Mai 2015

07. – 14. Juni 2015

Preis: ab 606,- Euro p.P.
im DZ Standard

Themen auf Anfrage

Parkhotel Griesbach GmbH

Am Kurwald 10

94086 Bad Griesbach

www.parkhotel-badgriesbach.deinfo@parkhotel-badgriesbach.de

Kostenfreie Hotline 0800 8532 280

Spiekerooog

Hotel zur Linde

19. – 26.9.2015

Unterricht – Inselerkundung –
Turniere

DZ als EZ: 960 €, DZ: 800 €

DBV-Dozent Wolfgang Rath

02151-5310560

bridge-mit-rath@web.de**Bridgereisen****nach Tunesien:**

31.10. – 14.11.2015

**** RIU Bellevue Park/

Port El Kantaoui

Ü/all inclusive:

14 Tage Flug/Bridge

DZ ab: € 1.050,-

Bitte vormerken:

Weihnachten/Silvester

**** RIU Imperial Marhaba

und

LANZAROTE: **deluxe**

Los Jameos Playa

26.01. – 09./16.02.2016

"Die Darmstädter"

Günter Buhr

Email: gbdarmstadt@web.de

Tel. 06151-710861

Intensiv-Seminar

**„Schwierige
REIZ-Entscheidungen
meistern“**mit **Stefan Back**

3.7. – 5.7.2015

Bad Wildungen, Maritim-Hotel

Info und Anmeldungen:

www.compass-bridge.de

oder 06220/5215134

17. Bridgewoche

vom 08.11. – 15.11.2015

an die

**Südliche Weinstraße
Hotel Südpfalz-Terrassen
in Gleiszellen**

DZ/HP € 540,- / 575,- p.P.

EZ/HP € 585,- / 620,- p.P.

Hallenbad, Sauna incl.,

Wellnessanwendungen,

Unterricht + Turniere mit CP.

Bridgepartnerservice

Leitung: Jan-Peter Dressler

Heinrich-Lanz-Str. 10,

69514 Laudenbach

Tel.: 0175-5231014,

Fax: 06201-478720

E-Mail: jpdressler@web.de**Neue
Thementurniere**
mit kodierten Karten!**Bridgeland**

Merle Schneeweis

Elsternstrasse 37

D 33607 Bielefeld

Tel. 0521 2384887

www.bridgeland.de

Traumurlaub

und „Ewiger Frühling“

Hotel Porto Mare**,**
Funchal, Madeira,
vom 29.10. – 10.11.2015mit **Stefan Back**

ab 1980, - € (inkl. Flug)

Bitte frühzeitig

(bis 24.7.2015) buchen!

Info und Anmeldungen:

www.compass-bridge.de

oder 06220/5215134

Hessen Hotelpark ** Hohenroda**

Bridge und Sport

vom So. 19.07.2015 – 26.07.2015

Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel-
und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)**Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht**

einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge

Alle Zimmer liegen zur Seeseite

1 Woche DZ Komfort HP p.P. € 470,00**1 Woche EZ = DZ HP € 535,00**

Info Elf. Wolf Tel.: 06172 / 3 59 05

Heinz Timmermanns Tel.: 06032 / 34 99 24

Fax: 06172 / 30 66 29

E-mail: werner.elf@t-online.de**Neuerscheinungen/Nouvelles parutions**

„Compilation du jeu de la carte au Bridge“

„Nos conventions partenaire“

„Sammelwerk der Kartenspiel-Technik im Bridge“

„Eine Auswahl bekannter Bridge-Konventionen“

www.bridgebooks.de**ANZEIGENSCHLUSS**

für die nächste Ausgabe ist der

15. JUNI 2015

Anzeigenannahme unter:

anzeigen@bridge-verband.de**BESUCHEN SIE****DEN DBV
IM INTERNET!**www.bridge-verband.de

Zum Tode von Horst Herrenkind

Das deutsche Bridge ist um eine große Persönlichkeit ärmer: Der DBV, das Präsidium und der Beirat trauern um Horst Herrenkind. In Gedanken sind wir bei seiner Familie und seinen Freunden.

Plötzlich und für uns alle noch unfassbar ist Horst Herrenkind, DBV-Vizepräsident Ressort

Finanzen, am 11. Mai 2015 im Alter von 75 Jahren verstorben. Seine Kompetenz und sein Engagement werden wir im Präsidium sehr vermissen.

Am 2. März 1996 wurde er in das Präsidium des DBV gewählt. Zuvor hatte er bereits das Amt des Kassenprüfers inne und so sein berufliches Fachwissen als

Bankkaufmann eingebracht. Fast zwei Jahrzehnte lang war Horst Herrenkind eine hoch geschätzte Konstante in der Führungsriege des DBV: Unter insgesamt sechs Präsidenten hat er seine Aufgabe als Vizepräsident für Finanzen wahrgenommen. Er füllte diese Position mit Freude aus, aber er war auch ein gestrenger Herrscher über

seine Etatzahlen – seiner Ausgaben-Disziplin hat der Verband viel zu verdanken. Aber noch viel mehr seiner Warmherzigkeit.

Horst Herrenkinds Kollegen im Präsidium und Beirat haben einen exzellenten Fachmann verloren. Vor allem aber einen guten Freund.

Ulrich Wenning,
Präsident des Deutschen
Bridgeverbands (DBV)

Die DBV-Vizepräsidenten:
Dr. Daniel Didt
Dr. Josef Harsanyi
Betty Kuipers
Kareen Schroeder

Für den Beirat:
Robert Maybach

Nicole Wilbert,
DBV-Geschäftsstelle

Ein Mann der Zahlen – mit viel Herz

Erinnerungen einer Weggefährtin

von **Betty Kuipers**

Horst Herrenkind war eines der Urgesteine des Deutschen Bridgeverbandes. Das Bridge-Spiel, das er so sehr liebte, hatte er gemeinsam mit seiner Frau Karin schon vor Jahrzehnten in Hanau erlernt. Er war aber auch ein Mann, der nicht nur zur persönlichen Freude einem Hobby fröhnte, sondern der keine Verantwortung scheute: Bald übernahm er beim dortigen Club die ehrenamtliche Tätigkeit als Schatzmeister und wurde später zum Präsidenten des Vereins gewählt. Sein Einsatz für das Gemeinwohl kannte keine regionalen Grenzen. Im Präsidium des DBV übernahm er 1996 das Ressort Finanzen – eine ehrenamtliche Tätigkeit, die besonders viel Arbeit bedeutet.

IM KOMMENDEN JAHR wären es 20 Jahre gewesen, in denen

er dieses Amt bekleidete und damit entscheidend den Verband mit prägte. Auch dank seiner Umsicht und Mitarbeit sind die Turbulenzen aus den früheren Jahren des DBV vergessen. Er war die Beständigkeit in Person, war bereit zu helfen, wo man ihn brauchte und für ihn war es nie eine Last.

ER GENOSS ES, bei vielen Bridge-Veranstaltungen dabei zu sein, auch wenn er nicht selbst mitspielte. Bei der German Trophy in Berlin war er noch Anfang Mai und kümmerte sich um die Abrechnung. Diese Aktivitäten nutzte er auch, um die Übersicht über seine geliebten Zahlen zu behalten.

REGELMÄSSIG WAR ER beim Festival in Wyk dabei, wenn einmal im Jahr die Bridgespieler die Insel stürmen und stellte sich als „Joker“ zur Verfügung. Wie sehr

hatte er sich auch in diesem Jahr wieder darauf gefreut. Sicher hätten ihm die anwesenden Damen wieder einen Rosenstrauß verehrt.

EINEN ENGEN DRAHT hatte Horst Herrenkind auch zum Bridge-Nachwuchs. Für ihn war es eine Freude, sich beim europäischen Jugend-Camp in Burghausen im vergangenen Jahr zu engagieren. Er genoss die Jugend aus aller Welt um sich herum.

AUCH DURCH SEINEN FEINEN, nie lauten Humor war Horst Herrenkind bekannt und beliebt. Zum Beispiel lernten wir durch ihn das Wort „Drachenfutter“ deuten. Seine Frau hatte den Begriff geprägt, denn er brachte ihr immer eine kleine Entschädigung mit, wenn sie einmal mehr ein Wochenende auf ihn verzichten musste.



Bridge war nicht das einzige Hobby von Horst Herrenkind. Seit mehr als 25 Jahren war er Mitglied im 1. Hochstädter Winzerverein. Auch hier hatte er lange Jahre im Vorstand das Amt des Schatzmeisters inne; seit 2010 war er Präsident.

HORST HERRENKIND zeichnete sich durch Klarheit aus, war wie ein Fels in der Brandung, strahlte Ruhe und Zielstrebigkeit aus. Er hatte seine Ecken und Kanten, aber die Zusammenarbeit mit ihm war immer von Achtung und Respekt begleitet. ♦



DAS BRIDGE-MAGAZIN blättert zurück

Nichts ist älter als die Zeitung von gestern. Aber die von vor 20 Jahren – die lohnt doch den ein oder anderen Blick. Die Redaktion des Bridge-Magazins stöbert im Archiv. Und lässt dabei Erinnerungen an Ereignisse und Personen wach werden.



Ausgabe:
Juni 1995

Aus dem Turnierleben

Wahre Größe zeigt sich vor allem dann, wenn man nicht wie gewohnt glänzen kann. Klaus Reps, vor 20 Jahren ebenso wie heute einer der anerkanntesten Spitzenspieler in deutschen Landen, trat in einer Top-Mannschaft bei den Deutschen Team-Meisterschaften 1995 an. Gemeinsam mit seinem Partner Roland Rohowsky und dem Paar Marc Schomann/Dr. Andreas Kirmse gehörte er zum Team von Michael Gromöller, der mit Guido Hopfenheit spielte.

Dieses Team gewann schließlich auch die Meisterschaft – aber nicht dank Klaus Reps, sondern eher trotz, wie uns der Berichterstatter in einer beispielhaften Form der Selbstkritik, die schon an Selbstgeißelung grenzt, wissen lässt. Klaus Reps erwischte zwei rabenschwarze Tage. Aber er beschönigte nichts, er ließ im Gegenteil kein gutes Haar am eigenen Auftritt:

„Ich spiele zur Zeit so schlecht. Am besten, ich spiele einfach keine Hand mehr auf dieser Meisterschaft.“ Der Kapitän teilte diese Einschätzung und erwiderte schonungslos: „Ich hätte dich sowieso keine Hand mehr spielen lassen!“

Wie aber gewinnt man eine so hochkarätige Meisterschaft, wenn man selbst einen der ganz wenigen gebrauchten Tage in seinem Bridge-Leben erwischt hat? Man benötigt überragende Komplementäre. Und die hatte Klaus Reps.

Marc Schomann und Dr. Andreas Kirmse zum Beispiel. Sie spielen nicht nur konstant bärenstark ab und gegen, sondern sie haben auch Reiz-Verabredungen im Repertoire, die perfekt arbeiten.

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ KB542
♥ B6
♦ D9853
♣ 4

♠ A7
♥ D9874
♦ AK
♣ DB105

♠ D1098
♥ AK32
♦ B10
♣ 987

♠ 63
♥ 105
♦ 7642
♣ AK632

West	Nord	Ost	Süd
Schomann	Tomski	Dr. Kirmse	Mumme
1♥	1♠	2♠ ¹	Pass
3♠ ²	Pass	3SA	Pass
Pass	Pass		

¹ mind. einladend mit Coeur-Anschluss
² mindestens double Pik-Ass oder -König

In dieser Hand vermeiden Schomann/Dr. Kirmse trotz 9-Karten-Fit das ♥-Vollspiel, das durch ♣-Schnapper fällt.



Das Team von Michael Tomski (mit Bernd Busse, Torsten Mumme und Peter Haserodt) spielte bei den Deutschen Team Meisterschaften 1995 groß auf, bezog aber im Finale eine bittere Niederlage.



Das Team von Robert Maybach (mit Stefan Beck, Andrea Rauscheid und Nedju Buchler) landete nach starken Leistungen auf dem undankbaren vierten Platz.

Trotz seiner Formschwäche darf der Berichterstatter im Finale dann noch einmal an den Tisch. Aber es scheint sich nicht zum Guten zu wenden:

Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ 1075
♥ AB952
♦ AKD3
♣ 5

♠ KD4
♥ 10863
♦ 762
♣ B83

♠ 93
♥ D4
♦ B8
♣ AKD9762

♠ AB862
♥ K7
♦ 10954
♣ 104

West	Nord	Ost	Süd
Mumme	Reps	Tomski	Rohowsky
3♣	1♥	2♣	X
Pass	Pass ¹	4♣	Pass
	Pass ²		

¹ Kein Kontra!
² Kein Kontra!

hat. Im Geiste habe ich schon 12 IMPs ab, und überlege mir, dass es eigentlich nicht mein Fehler war, schließlich hat der Kapitän selbst gewollt, dass ich spiele.“

Aber manchmal helfen nicht nur die Komplementäre, sondern auch die Gegner: Am anderen Tisch wird das ♠-Vollspiel ebenfalls nicht gefunden, und Gromöller/Hopfenheit sorgen mit ihrem Kontra auf 4♥ dafür, dass nach zwei Fallern 12 IMPs plus statt minus geschrieben werden – ein entscheidender Schritt zum Sieg von Team Gromöller. ♦

Wie beurteilt Klaus Reps sein eigenes Reizverhalten? Ihm fällt nichts Positives dazu ein: „Anstatt auf Nord irgendwann X zu sagen (schließlich hatte ich sogar 2 Chancen), ziehe ich es vor, immer zu passen. Das Ergebnis sind 2 unkontrierte Faller für +100. Kein besonders großer Erfolg, wenn man offensichtlich 4♠ für +620 drin



Marc Schomann und Dr. Andreas Kirmse zeigten sich in brillanter Form – und konnten sogar den schwarzen Tag des Berichterstatters kompensieren.

VORSCHAU JULI 2015

10 Jahre Festival in Wyk

*Freuen Sie sich
auf einen Bericht*


Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
und Gesellschaft: Bernd Paetz
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back
Jugend: Christian Leroy
und Lauritz Streck

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
www.koenigsheimdesign.de

Anzeigenverkauf und
Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
erhalten.

Abbildungen von fotolia

auf den Seiten:
1/2/3/5/7/8/9/31/35/45/46/50/
51/52

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV	
Deutschland	€ 23,40
Europa	€ 42,00
Welt	€ 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland	€ 43,00
Europa	€ 61,00
Welt	€ 97,00

Bestellungen nimmt der
Anzeigenverkauf des DBV
entgegen.

Es gilt die Preisliste
in den Mediadaten 01/2015

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2015

Kein Startgeld
für
Junioren!



3. Deutsche Meisterschaftswoche

vom 15. – 23. August 2015 in Berlin



Veranstaltungsort:

HOTEL MARITIM
Stauffenbergstraße 26
10785 Berlin

Hotelreservierung im Hotel MARITIM BERLIN:

- EZ: 69,- €/Nacht
Übernachtung mit Frühstück (für 1 Person)
- DZ: 110,- €/Nacht
Übernachtung mit Frühstück (für 2 Personen)

Reservierungen über:

- E-Mail: reservierung.ber@maritim.de
- Telefon: 030 / 20 33 44 10

Die Turniere:

15. – 16.8. Mixed Team	19. – 20.8. Open Paar
17. – 18.8. Mixed Paar	21. – 23.8. Open Team

Anmeldung:

- vorzugsweise online auf der Webseite des DBV:
www.bridge-verband.de
- bei der DBV-Geschäftsstelle:
info@bridge-verband.de oder 0 22 34 / 6 00 09 -0

Startgelder (pro Spieler):

- Open Paar Deutsche Meisterschaft / 40,00 €
- Mixed Paar Deutsche Meisterschaft / 40,00 €

Startgelder (pro Team):

- Mixed Team Deutsche Meisterschaft / 160,00 €
- Open Team Deutsche Meisterschaft / 220,00 €

Alle Junioren im DBV sind bei allen Turnieren vom Startgeld befreit!

Weg auf Föhr

17. DEUTSCHES BRIDGEFESTIVAL

vom 06. bis 14. Juni 2015



*Wir
freuen uns
auf Sie!*

100

ZUM
10. MAL
IN WYK!

The logo for the Bridge Festival, featuring the word "BRIDGE" in a stylized, serif font with a red diamond shape above the letter "I".